

Ihre IHK

Frauen Business Tage mit über 200 Gästen
Seite 20

Marken + Menschen

Generationswechsel: Kuipers CNC-Blechtechnik
Seite 40

Aus den Regionen

Über die Digitalisierung im Vertrieb diskutiert
Seite 46

Handel und Festliches

„Die Freude an regionalen Produkten und am Genießen ist uns wichtig“, sagt Irene Backers, die mit Ehemann Helmut das Landgasthaus Backers in Twist führt | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

650 Mitarbeiter. Über 40 Jahre Erfahrung. Aktiv an 12 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 22.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

Weihnachten ohne Weihnachtsmarkt, das wäre wie der Weihnachtsmann ohne Bart. Unvorstellbar! Dabei sind unsere Advents-, Nikolaus- oder Weihnachtsmärkte echte Publikumsmagneten und Schaufenster für ihre jeweilige Stadt. Und: Sie hinterlassen bei ihren Besuchern im besten Fall unvergessliche Eindrücke. Handel, Dienstleistungen und Gastronomie können damit auch über die besinnliche und betriebsame Weihnachtszeit hinaus von diesem Werbeeffect profitieren. Unter dem Strich sind sie dann ein echter Wirtschaftsfaktor und dies nicht nur für die beteiligten Aussteller.



In dieser Ausgabe des *ihk*-magazins beleuchten wir die positiven Wechselwirkungen zwischen den Weihnachtsmärkten und den jeweiligen Innenstadt-Unternehmen. So fragen wir danach, was etwa stationäre Einzelhändler sich von einer Präsenz auf „fliegenden“ Märkten erhoffen (s. Seite 10 ff.). Im Gespräch berichten etwa der „Geduldsfaden“ in Melle, das „Bon Café“ in Nordhorn, der „Weinhandel Willenbrock“ in Lingen oder „Die Möllering“ in Osnabrück, wie sie Kunden auf diesem Weg auch für ihr stationäres Geschäft begeistern.

Für viele Händler und Gastronomen ist die Adventszeit ohnehin Hauptsaison. Doch davon allein kann niemand leben. Erfolgsentscheidend ist vielmehr, auf die rasanten Strukturveränderungen in der jeweiligen Branche richtig zu reagieren. Am Beispiel des Spielwarenhandels Niemeyer in Ostercapeln (Seite 14) zeigen wir, wie sich ein mittelständisches Familienunternehmen erfolgreich Aufmerksamkeit verschafft. Auf Seite 15 erläutert der Prof. Dr. Johannes Dietlein die Spielräume für Ladenöffnungen an verkaufsoffenen Sonntagen. Diese sind nämlich durchaus größer als bislang gedacht. Und in unserem Titelinterview ab Seite 16 berichten Irene und Helmut Backers, Inhaber des 175 Jahre alten Landgasthofs Backers im Emsland, u. a. davon, warum sie besonders gern regionale Produkte auf ihre Speisekarte nehmen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine frohe Adventszeit und einen guten Start in das neue Jahr!

Dr. Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



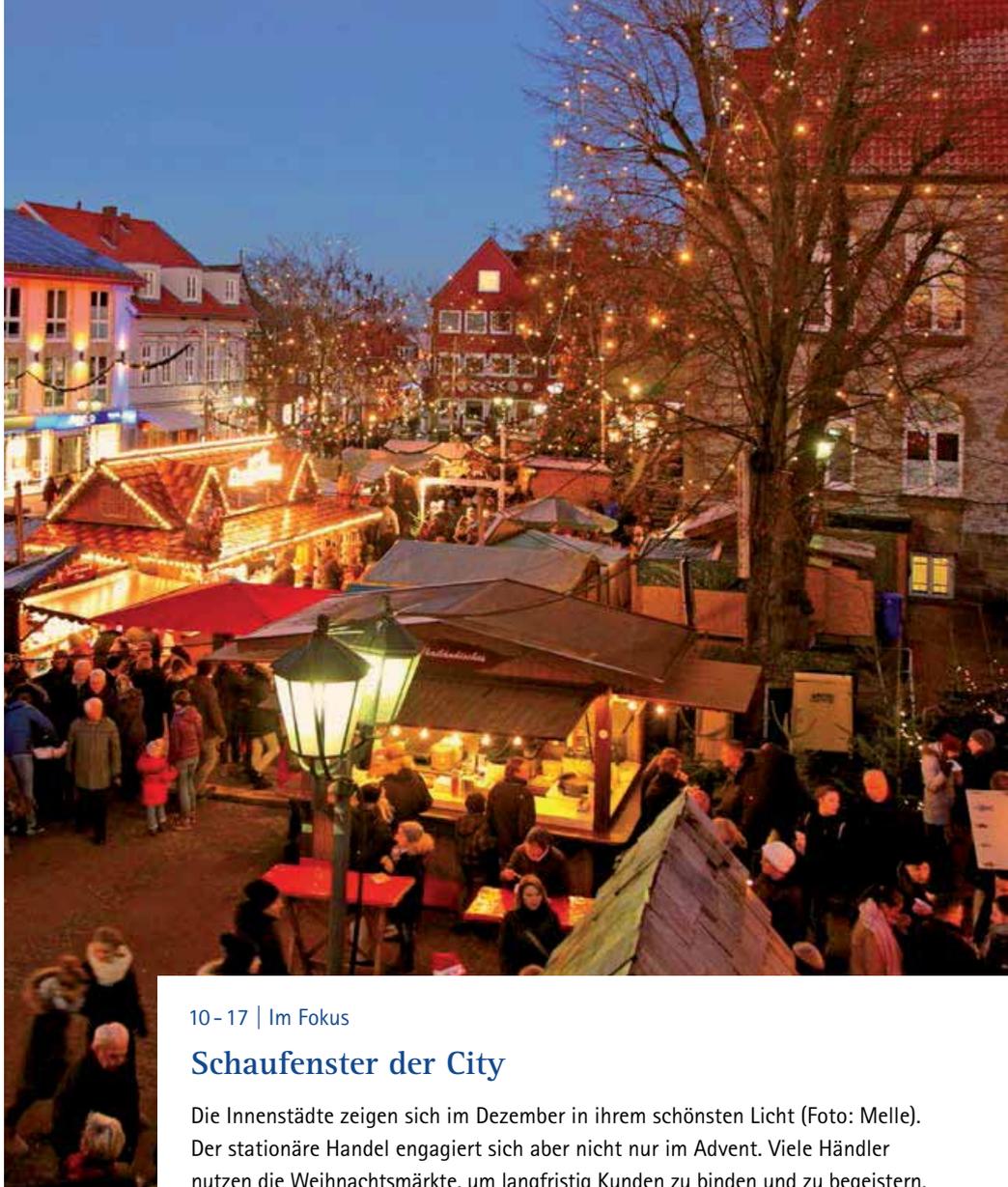
62 | Nachgefragt

„Gut aufbereitete Materialien“

Die Meppenerin Sina Dorothea Hankofer ist Handelsfachwirtin und (Mit-)Autorin von Büchern zur AEVO-Prüfung oder zu Themen für angehende Bürokaufleute.

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer
Marco Graf
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten
- 53 Verlagsveröffentlichungen
Werbung & Medien/
Wirtschaftsstandort Wallenhorst



10-17 | Im Fokus

Schaufenster der City

Die Innenstädte zeigen sich im Dezember in ihrem schönsten Licht (Foto: Melle). Der stationäre Handel engagiert sich aber nicht nur im Advent. Viele Händler nutzen die Weihnachtsmärkte, um langfristig Kunden zu binden und zu begeistern.

Im Fokus

- 10 Weihnachtsmärkte sind Schaufenster der Innenstädte:
Warum Mandel- und Glühweinstände langfristige Erfolgsfaktoren sind
- 14 Einzelhandel im Wandel:
Marita Achilles führt das Spielwarengeschäft Niemeyer in Ostercappeln
- 15 **Ladenöffnungszeiten neu überlegen:**
Prof. Dr. Johannes Dietlein verfasste ein Rechtsgutachten für die IHKs
- 16 Im Interview:
Irene und Helmut Backers vom Landgasthof Backers in Twist-Bült

Wir bringen Sie auf über
30.000 Schreibtische
von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern.



MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Tel. 0541 5056620 | post@mediaservice-osnabrueck.de

www.bartsch-wst.de

**Wasserstrahl
Schneide
Technik**

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



36 | Marken + Menschen

Der Textilverlag GEOS-Geilfuß

15000 Stoffe und eine Nachfolgelösung: Wir sprachen mit Karl-Wilhelm Geilfuß und Tochter Katharina (2. v. l.) von der GEOS-Geilfuß GmbH, Osnabrück.



50 | Aus den Regionen

„Ehrbares Unternehmertum“

Die Wirtschaftsjuvenoren Osnabrück zeichneten das Familienunternehmen Piepenbrock mit dem Preis „Ehrbares Unternehmertum 2017“ aus.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Frauen Business Tage in der IHK vernetzten über 200 Gäste
- 22 Industrie-Dialog: IHK und IAV zeichnen beste Azubi-Fotos aus
- 24 Feierstunde für die landesbesten Auszubildenden in Hannover
- 25 IHK/IAV: Abend der Industrie bei WAS in Wietmarschen
- 26 Aktuelles aus den IHK-Fachausschüssen
- 28 Regionale Wirtschaft setzt auf den FMO
- 30 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 31 Tourismus

Marken + Menschen

- 32 Kurz gesagt
- 34 Neue Koordinierungsstelle für Agrar- und Ernährungssektor
- 35 Geheimnisse der Spitzenköche/ Verlosung
- 36 Im Porträt: Der Osnabrücker Textilverlag GEOS-Geilfuß GmbH
- 38 Im Porträt: Richter akustik&design aus Melle-St. Annen
- 39 **Aktuelles zur WLAN-Störerhaftung**
- 40 Gelungener Generationswechsel: Kuipers CNC-Blechtechnik GmbH & Co. KG, Meppen-Hüntel
- 41 Recht praktisch
- 42 Buchtipps

Aus den Regionen

- 46 Emsland
Digitalisierung im Vertrieb / Hochschule bekommt neues Laborgebäude / Pressemeldungen
- 48 Grafschaft Bentheim
Dritter Klimaschutz-Dialog / Ausbildungsbilanzen / Pressemeldungen
- 50 Osnabrück
„Ehrbares Unternehmertum“: WJ-Preisverleihung / innovate 2017
- 52 Kultur
- 62 Kurz gefragt / Vorschau / Verlosung

Am Rande notiert

Jedes fünfte Eis wird nach Angaben des Bundesverbandes der Deutschen Süßwarenindustrie e.V. (BDSI) in Deutschland im Herbst und Winter geschleckt. Dies entspricht rund 100 Mio. Litern. Im deutschen Handel werden bereits 24 % der Umsätze mit Speiseeis in den Monaten Oktober bis Februar erzielt. ■

Im Jahr 2016 erreichte die Jugenderwerbslosenquote in Deutschland mit 7,1 % ihren niedrigsten Stand seit Beginn der 1990er Jahre. Dies war der EU-weit niedrigste Anteil. Mit 18,7 % liegt die Jugenderwerbslosenquote in der EU auf hohem Niveau. In den südlichen Krisenländern Griechenland (47,3 %), Spanien (44,4 %) und Italien (37,8 %) war die Jugenderwerbslosigkeit weiterhin überdurchschnittlich hoch. Als Jugenderwerbslose gelten 15- bis 24-Jährige, die nicht erwerbstätig sind, aber aktiv nach einer Arbeit suchen und für diese sofort zur Verfügung stehen würden. (Destatis) ■

Das interaktive Kartenangebot „Migration.Integration.Regionen“ vom Statistischen Bundesamt gibt einen Überblick über die regionale Verteilung von Ausländern sowie Schutzsuchenden in Deutschland auf Kreisebene. Die Anwendung entstand in enger Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und ist hier abrufbar: goo.gl/7xJB2j ■

Im Jahr 2017 bewirtschafteten in Deutschland 1 700 landwirtschaftliche Betriebe eine Baumschulfläche von 18 600 ha. Im Vergleich zu 2012 verringerte sich die genutzte Fläche um 14 % und die Zahl der Baumschulbetriebe um 24 %. Jeder Betrieb verfügt damit 2017 über eine Fläche von 11 ha. Etwa 5 % dieser Flächen liegen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen wie etwa Gewächshäusern. ■

Armut schwächt soziale Beziehungen

Wenn Menschen nur noch ein Einkommen unter der Armutsgrenze zur Verfügung haben, führt das dazu, dass sich ihre sozialen Beziehungen verschlechtern. Das belegt erstmals eine Studie auf Basis der Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) am DIW Berlin. Demnach treffen sich in Armut geratene Menschen seltener als zuvor mit Bekannten, Kollegen oder



Menschen in der Nachbarschaft. Auch verändert sich ihr Freundeskreis. Dort finden sich immer weniger Menschen mit einem festen Job. Als armutsgefährdet gilt in Deutschland, wer weniger als 60 % des Medianeinkommens zur Verfügung hat. Für die Studie analysierten Soziologen Angaben von über 50 000 Menschen, die zwischen 1992 und 2013 immer wieder befragt wurden. Die Beziehungen, die arme Menschen zu ihrer Familie pflegen, sind stabiler: Die Daten zeigen, dass sich die Betroffenen im Durchschnitt genauso häufig mit Familienmitgliedern treffen wie zuvor. Diese Beziehungen bilden ein starkes soziales Netz, das auch dafür sorgt, dass arme Menschen in der Regel nicht völlig sozial isoliert sind. Aus anderen Studien sei aber bekannt, dass sich arme Menschen sozial ausgegrenzt fühlten und Armut oft mit Lebensumständen verbunden ist, die belasten und so zu einem schlechteren Gesundheitszustand führen könnten. ■

Vermögen von Milliardären steigt weltweit wieder an

Das Vermögen von Milliardären weltweit steigt wieder. Nach einem rückläufigen Vorjahr betrug der Vermögenszuwachs unter den reichsten Menschen der Welt Ende 2017 rund 17 %. Der Wertzuwachs war damit doppelt so hoch wie die Wachstumsrate des Welt-Aktien-Index MSCI World, der die Entwicklungen der Aktien in 23 Industrieländern abbildet. Das zeigt die PwC-Studie „Billionaires Insights 2017“ für die Vermögensdaten von 1 400 Milliardären weltweit ausgewertet wurden. Die Studie zählt 2017 weltweit 145 neue Milliardäre, die 2,8 Mio. neue Arbeitsplätze geschaffen haben. Insgesamt wird der Anteil an Self-Made-Milliardären unter den Reichsten größer. Zum Vergleich: 1995 hatten nur 45 % der Milliardäre ihren Reichtum aus eigener Kraft erwirtschaftet. Heute liegt ihr Anteil bei 70 %. Für die neuen Self-Made-Milliardäre ist die Bedeutung von Netzwerken überdurchschnittlich hoch. Sie tun sich

nicht nur zusammen, um Geschäfte voranzutreiben, sondern gestalten auch Charity-Aktionen wie etwa das „Giving Pledge“-Projekt. Wachstumstreiber für das weltweite Vermögen war die Entwicklung auf dem asiatischen Markt, wo es so viele neue Milliardäre gibt wie nie zuvor. Sollte die Entwicklung andauern, dürfte Asien in den nächsten vier Jahren auch beim Gesamtvermögen an den USA vorbeiziehen ■



YouTube-Stars bei Kindern beliebt

Sie testen Spielzeug, geben Schminktipp oder zeigen ihre neuesten Klamotten: YouTube-Stars wie Julien Bam, Bibis Beauty Palace, LeFloid oder Die Lochis kennen heute viele Kinder und Jugendliche. Und für mehr als ein Drittel von ihnen (36 %) ist sogar der absolute Lieblingsstar ein YouTuber. Damit sind die so genannten Social Influencer beliebter als Idole aus den klassischen Bereichen Sport (23 %) und Schauspiel (18 %). So die Kinder- und Jugendstudie des Digitalverbands Bitkom.

Das Phänomen YouTube-Star ist vor allem bei den älteren Kindern und jüngeren Jugendlichen zu beobachten. Unter den 10- bis 12-Jährigen geben 41 % an, dass ihr Lieblingsstar ein YouTuber ist, bei den 13- bis 15-Jährigen sind es 44 %. Bei den 16- bis 18-Jährigen sind es dann nur noch 25 %. Außerdem fahren Jungen mehr auf die Internet-Stars ab als Mädchen. So sagen 42 % der Jungen zwischen 10 und 18 Jahren, dass ihr Lieblingsstar ein YouTuber ist, bei den Mädchen sind es 30 %. ■



www.ihk24.de

Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Neue Statistiken zur Geburtenquote

Wie viele Kinder in einer Region geboren werden, hängt signifikant mit dem Geschlechterverhältnis vor Ort zusammen. Dem trägt die Statistik bislang kaum Rechnung, weil sie nur die Kinder pro Frau ausweist. Für 2015 lag der Wert in Deutschland bei 1,5 Kindern. Im Bundesländervergleich kommt Sachsen mit 1,59 Kindern je Frau auf den höchsten Wert, gefolgt von den anderen ostdeutschen Flächenländern. Im Saarland war der Wert 2015 mit 1,38 am niedrigsten. Wissenschaftler vom IW Köln haben statt der üblichen Geburtenziffer als Maß nun die Zahl der Geburten jeweils pro 10000 Frauen und Männer im Alter von 20 bis 44 Jahren ausgewertet. Dann liegen die ostdeutschen Flächenländer nicht länger vorn: Pro 10000 Männer wurden 2015 die meisten Kinder in den Stadtstaaten Ham-



burg und Berlin geboren. Wie es zu den Verschiebungen kommt, erklärt das Geschlechterverhältnis: Gibt es in einer Gegend deutlich mehr Männer als Frauen, hat das negative Folgen für die Zahl der Kinder – „nicht mehr jeder fortpflanzungswillige Topf findet seinen Deckel“ so das IW Köln. Besonders groß ist das Missverhältnis in Ostdeutschland. ■

Mehr Gründungen von Hauptniederlassungen

Im 1. Halbjahr 2017 sank die Zahl der gewerblichen Existenzgründungen in Deutschland im Vergleich zu 2016 erneut um 2 200 (-1,5 %), aber in geringerem Umfang als 2016/2015 (-9 100/-5,7 %), so das IfM Bonn. Wie in den Vorjahren sank auch die Zahl der Kleingewerbegründungen (-3,2 %) und die der gewerblichen Übernahmen durch Vererbung, Kauf oder Pacht (-3,0 %). Aber: Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen, die häufig neue Arbeitsplätze schaffen, stiegen 2017 zum dritten Mal in Folge. Rund jede dritte gewerbliche Gründung erfolgte im 1. Halbjahr 2017 in dieser Form. Zudem gibt es weniger Unternehmensaufgaben (-4,6 %): Bei den gewerblichen Kleingründungen waren es -6,0 %, bei den Hauptniederlassungen (-1,0 %). ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
J. Hünefeld-Linkermann, J. Mußmann

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2017

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder
seinen Initialen unterzeichneten Beiträge
stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:
B. Böbl: 18, 19, 20, 36; B. Brundert: 33; D. Heese: 35;
M. Hulse: 52; fotolia.com: 6, 7, 30, 32, 39, 41, 62; FMO: 28;
IHK: 14, 18, 19, 22, 25, 26, 33, 40, 46, 50; K. Genn-Blümlein:
34; IHK in Münster: 28; IHK in Hannover/l. Hagemann: 24;
innovate: 51; H. Kirchhoff: 10, 41; U. Lewandowski: 3; Meller
Waldbühne: 52; PR/privat: 4, 5, 8, 15, 18, 31, 32, 33, 35, 38,
42, 46, 47, 48, 49, 51, 61; W. Westdörp/GN: 12; I. Willen-
brock: 13; R. Schäfer: 20, 21; Schöning Fotodesign: Titelfoto,
17; Theater Osnabrück: 52; WJ Osnabrück: 5, 50.



Geschäftsführend



Andreas Grüß

Andreas Grüß, bisher Prokurist und Teamleiter Vermietung, stieg in die **Geschäftsführung von Lührmann Osnabrück** auf. Grüß ist seit 2010 im Unternehmen tätig. Im Anschluss an eine Ausbildung als Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft schloss der 35-Jährige den Studiengang European Business Studies als Dipl.-Kaufmann ab. Die Gesamtleitung der Lührmann Deutschland GmbH & Co. KG haben die geschäftsführenden Gesellschafter Mario Hampel, Guido Kleinschmidt sowie Achim Weitkamp. (pr) ■

Europäisch



Wolfgang Grenke

Wolfgang Grenke, Vorstandsvorsitzender der Grenke AG, Präsident des Baden-Württembergischen IHK-Tags sowie der IHK Karlsruhe, wird als **Vize-Präsident beim europäischen Kammerdachverband Eurochambres** die Interessen der deutschen und europäischen Wirtschaft vertreten. Er nimmt seine Tätigkeit Anfang 2018 auf. „Die Personalie ist auch für den DIHK von großer Bedeutung: Eurochambres ist der europäische Absender für die Anliegen der deutschen Wirtschaft bei der EU“, sagt DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer. ■

Verhandelnd



Dr. Wolf van Lengerich

Für die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie, die zur regionalen Bezirksgruppe von NiedersachsenMetall gehören, wird in der aktuellen Tarifrunde Dr. Wolf van Lengerich als Verhandlungsführer aktiv. Der 43-jährige Jurist ist seit Anfang 2016 **Geschäftsführer für Finanzen beim emsländischen Landmaschinenhersteller Krone**. Als Verhandlungsführer stellt er wichtige Weichen für rund 17 300 Beschäftigte der NiedersachsenMetall-Betriebsgruppe Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. ■

Wissenschaftlich



Dr. Barbara Grabkowsky

Dr. Barbara Grabkowsky übernahm im September die **Geschäftsführung der neuen Koordinierungsstelle „Transformationswissenschaft für die agrarische Intensivregion im Nordwesten Niedersachsens“** in Vechta (s. Seite 34). Nach ihrer Promotion im Bereich Nutztierepidemiologie leitete die Umweltwissenschaftlerin das Cluster Agrar- und Ernährungswirtschaft der Metropolregion Nordwest. Nach internationalen Stationen war sie zuletzt für den Key Account Service eines US-Unternehmens verantwortlich. ■

Wirtschaftlich



Christopher Godhof

Am Flughafen Münster/Osnabrück (FMO, s. Seite 28) gibt es jetzt eine **direkte Kontaktperson für die regionalen Unternehmen**. Christopher Godhof kümmert sich um den neu geschaffenen Bereich Corporate Business Travel am FMO. Inhaltlich geht es darum, die Reisebedürfnisse der Unternehmen im Hinblick auf neue Verbindungen besser kennenzulernen. Der Reiseverkehrskaufmann und studierte Touristikmanager hat zuvor 18 Jahre im Reisebüro der FMO-Tochtergesellschaft im Bereich Business Travel gearbeitet. ■

Beratend



Patricia Mersinger

Die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Gabriele Heinen-Kljajić, hat die Leiterin des Fachbereiches Kultur der Stadt Osnabrück, Patricia Mersinger, **in den Niedersächsischen Beirat für Soziokultur berufen**. Sie wird zunächst bis Ende 2020 Mitglied des Beirates sein. Der Beirat berät in Angelegenheiten, die die Förderung der Soziokultur betreffen. Er gibt Empfehlungen, welche Schwerpunkte in der Förderung und Qualifizierung sowie für Maßnahmen der Projektförderung gesetzt werden sollten. ■

IHR PLUS: SCHUTZ VOR DIGITALEN EINBLICKEN.

Wir sichern Sie ab gegen die Folgen von Cyber-Angriffen.



Für Ihr Unternehmen sind Handlungsfähigkeit und finanzielle Sicherheit existenziell. Diese werden gerade bei kleinen und mittelständischen Unternehmen durch Cyber-Angriffe gefährdet. Wir helfen Ihnen dabei, Ihr Unternehmen durch präventive Maßnahmen, Unterstützung im Schadensfall und finanziellen Schutz abzusichern. Erfahren Sie mehr in den Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen oder auf www.ruv.de/firmenkunden





Mehr als schöner Schein: Weihnachtsmärkte werben über den Advent hinaus für die Innenstädte und den stationären Handel. Viele regionale Anbieter profitieren langfristig davon.

Unser Foto zeigt den Weihnachtsmarkt in Melle, der in diesem Jahr vom 2. bis 17. Dezember zu einem Besuch einlädt.

Schaufenster der City

von Frank Hesse, IHK

Welcher Händler würde sich nicht das perfekte Schaufenster wünschen? Eines, in dem es nicht nur Schönes zu sehen gibt, sondern das den Kunden auch mit verführerischen Gerüchen, angenehmer Musik und kuscheliger Atmosphäre lockt. Im Dezember haben viele Städte und Gemeinden ein solches Schaufenster, denn: Weihnachtsmärkte sind für sie echte Publikumsmagnete. Aber profitieren davon auch Handel und Gastronomie am Ort, für die der Dezember ohnehin oft der umsatzstärkste Monat ist?

„In Melle profitieren Innenstadt-Einzelhändler und Gastronomen ganz sicher vom zweitgrößten und zweitlängsten Weihnachtsmarkt im Osnabrücker Land“, sagt Michael Sutmöller, Pressesprecher der Werbegemeinschaft Melle City und Inhaber der Buchhandlung Sutmöller Bücher & mehr. Das Einzugsgebiet der Weihnachtsmarktbesucher habe sich in den vergangenen Jahren stetig vergrößert. Mittlerweile werbe man zum zweiten Wochenende des Weihnachtsmarktes mit einem Flyer in einer Auflage von 100 000 Stück ausschließlich außerhalb der Stadt. Mit Erfolg: Die Zahl der Busse, die vor allem aus dem westfälischen Raum den Weihnachtsmarkt und die Eislaufbahn anfahren, nimmt jährlich zu.

Und wenn sich Melle den auswärtigen Kunden 16 Tage lang – vom 2. bis zum 17. Dezember – von der besten Weihnachtsschokoladenseite zeige, dann kommen diese Gäste erfahrungsgemäß wieder, berichtet Sutmöller. Beispielsweise zu den „Westfalentagen“, an denen die Stadt Melle nicht weniger voll ist, als die Osnabrücker Innenstadt.

Bundesweite Studien belegen, dass nicht nur Anbieter von Weihnachtsschmuck und Glühwein, sondern auch der benachbarte Einzelhandel profitieren. Der Weihnachtsmarktbesucher gibt nach Angaben des Bundesverbands Deutscher Schausteller und Marktkaufleute oder des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) durchschnittlich 12 Euro auf dem Weihnachtsmarkt und weitere 20 Euro in den umliegenden Geschäften aus.

Städte als Werbepartner

Viele Kommunen auch im IHK-Bezirk unterstützen deshalb das Weihnachtsgeschäft und investieren in Werbung. Als Organisator treten sie aber nur selten auf. Diese Aufgabe übernehmen in der Regel Schaustellervereine, Verbände und lokale Unternehmen, die sich positive Rückwirkungen für ihren Standort versprechen. In Melle nimmt etwa die Werbegemeinschaft Melle City die Organisation in die Hand und achtet dabei vor allem auf die richtige Mischung: „Die Zahl der Imbiss- und Getränkestände darf die Marke von 25 % nicht übersteigen, da sind wir rigoros und

setzen weiterhin auf die kreativen und gemeinnützigen Stände“, erklärt Suttmöller. Von selbst ergäbe sich ein attraktiver Anbieter-Mix nämlich möglicherweise nicht. Denn besonders einträglich ist nach Untersuchungen des IW der Glühweinverkauf. Umso wichtiger ist es, hier für eine passende Balance zu sorgen. Das verbessert die Qualität und zieht viele Touristen an.

Einer der Weihnachtsmarktstände, die in Melle von stationären Händlern betrieben werden, gehört zum 2016 gegründeten „Geduldsfaden“. Das Ladengeschäft, das kürzlich an den Marktplatz umgezogen ist, bietet selbstgenähte Kindermode ebenso wie Schmuck, Seifen oder Produkte von lokalen Kunsthandwerkern. Auch Auftragsarbeiten nehmen die Inhaberinnen Yvonne Lanwert und Manuela Gläser an. Sie waren schon in den beiden Vorjahren auf dem Markt vertreten und sagen: „Wir hatten nicht nur traumhaftes Wetter, sondern viele Kunden, die liebevolle Handarbeit schätzen und die auch später wieder den Weg in unser Geschäft gefunden haben.“ Insofern habe sich das Engagement gelohnt. Letztlich war die Nachfrage von Kunden auf Weihnachts- und Kunsthandwerkermärkten sogar der Anlass für die Gründung des stationären Geschäfts. Unter den verschiedenen Märkten habe der Weihnachtsmarkt mit Abstand den größten Werbeeffect.

Über 30 regionale Märkte

Insgesamt gibt es in Deutschland rund 2 500 Weihnachtsmärkte. Allein im IHK-Bezirk sind es über 30 Märkte – vom Nikolausmarkt im emsländischen Lenge- rich, über den Sterntalermarkt in Bad Laer bis zum Zuckerbäckermarkt in Dissen. Die Stadt Georgsmarienhütte hat sogar gleich fünf Weihnachtsmärkte in verschiedenen Stadtteilen. Die meisten Weihnachtsmärkte finden an einem Adventswochenende statt. Die längsten Märkte sind in Osnabrück, Lingen, Meppen und Nordhorn.

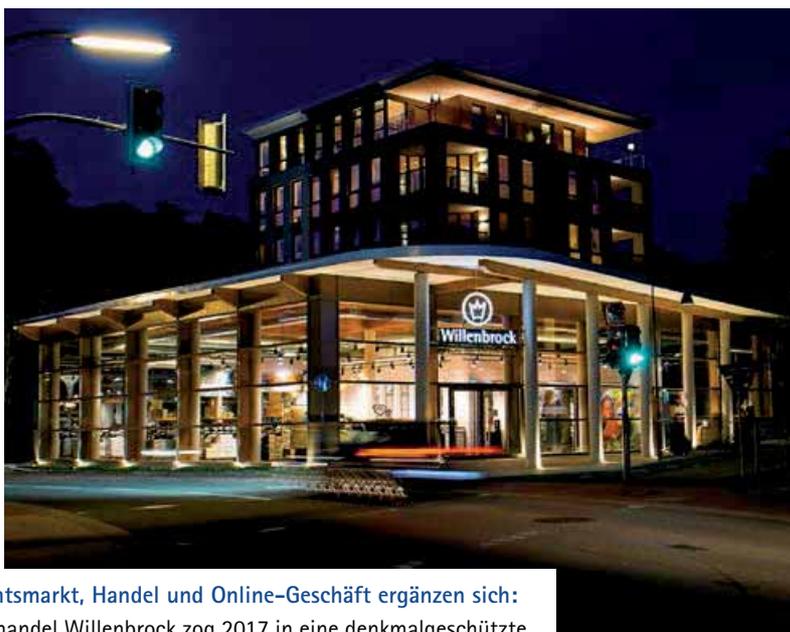
Auf dem Nordhorer Weihnachtsmarkt sind die rund 50 Stände auf die zwei Standorte in der Innenstadt und im Tierpark verteilt. Besondere Anziehungspunkte für die an beiden Standorten erwarteten rund 70 000 Besucher aus Stadt, Umland und den Niederlanden werden die Kunsthandwerker-Sonntage sein. An diesen Tagen werden zusätzlich zu den Marktbuden weitere Stände aufgebaut, an denen ausschließlich handgemachte Waren angeboten werden. Geöffnet hat der Markt übrigens auch nach Weihnachten noch: Vom 27. bis zum 30. Dezember und dann unter dem Namen „Jahrausgangsmarkt“. Ein Mitwirkender, der sich regelmäßig auf dem Nordhorer Weihnachtsmarkt engagiert, ist Hayk Avetisyan.

Der 29-Jährige betreibt in Nordhorn das Bon Café und legt sich im Advent mit vier Ständen und zwei Gastronomien besonders ins Zeug. 2017 hat er sogar aus eigenen Mitteln ein Weihnachtsdorf aufgebaut, in dem es u. a. Miniaturen vom Povelturn oder dem Rathaus gibt. „Bei uns beginnt Weihnachten schon im Juni mit den Vorbereitungen. Wir haben alles selbst gemacht und knapp 20 000 Euro in Optik und Flair investiert – aber es lohnt sich, um den Nordhorer Weihnachtsmarkt voranzubringen“, sagt der Gastronom, der sein Stammpersonal von 15 Beschäftigten zur Weihnachtszeit auf 50 Personen erweitert. Und: Sein Einsatz kommt an. Mit einem Durchlauf von rund 14 000 Besuchern rechnet er erfahrungsgemäß an seinen Ständen. „Für uns ist das eine Riesenchance, unsere Idee von Erlebnisastronomie zu präsentieren und überregional bekannt zu werden“, sagt Avetisyan.

Das Bon Café ist auch auf dem Weihnachtsmarkt in Lingen vertreten. Dort organisiert der Verein „Lingen Touristik und Wirtschaft“ (LWT) den Markt mit rund 50 Ständen. In Lingen sind die Verbindungen zwischen örtlichen Unternehmen und Markt traditionell eng. So ist der Weinhandel Willenbrock seit rund 15 Jahren auf dem Weihnachtsmarkt aktiv. Er stellt dort ein Produkt bereit, das gewissermaßen für jeden Weihnachtsmarkt das Lebenselixier ist: Roten und weißen Glühwein. „Ursprünglich sollte es nur ein Werbegag sein und unseren vom Winzer hergestellten Glühwein kommunizieren – die Auswirkung auf unseren stationären Handel war aber so groß, dass wir auf den Stand nicht mehr verzichten möchten“, sagt Inhaber Hendrick Willenbrock, dessen Weinhandel in diesem Jahr in die frühere denkmalgeschützte Nitag-Tankstelle in der Nähe des Bahnhofs umgezogen ist. Es sei ein Konzept, das aufgeht: „Aufgrund der Glühweinqualität kommen Kunden in unseren Handel. Andersherum vergeben wir beim Einkauf einen Glühweingutschein, der beim



Mit eigenen Ständen auf dem Lingener und Nordhorer Weihnachtsmarkt: Hayk Avetisyan vom Bon Café.



Weihnachtsmarkt, Handel und Online-Geschäft ergänzen sich:
Der Weinhandel Willenbrock zog 2017 in eine denkmalgeschützte Tankstelle in Lingen.

Bummel über den Weihnachtsmarkt an unseren Stand einlädt.“ Nach dem Motiv des Engagements auf dem Markt muss man Willenbrock nicht lange fragen, denn bei hinreichend niedriger Außentemperatur ist das Getränk ein Selbstläufer: „Wir merken dies auch an den Umsätzen im Online-Shop.“

Testballon in Wechselstube

Der Osnabrücker Weihnachtsmarkt ist mit schätzungsweise knapp 700 000 Besuchern der größte in der Region. Auf über 120 Ständen präsentieren sich Schausteller, aber auch örtliche Händler. Darunter auch Stephanie Möllering, die seit vier Jahren in der Redlingerstraße in Osnabrück den Schmuck und Geschenkartikelhandel „Die Möllering“ führt, der auch Second-Hand-Mode für Frauen anbietet. Nicht zuletzt um ihr neues Ladengeschäft bekannter zu machen, nutzte sie vor drei Jahren ein neues Konzept der Osnabrück-Marketing und Tourismus GmbH (OMT): Sie mietete sich auf dem Weihnachtsmarkt für eine Woche in der „Wechselstube“ ein. Auf diesem Stand können sich regionale Kunsthandwerker, Händler und andere Aussteller für eine begrenzte Zeit probeweise präsentieren. „Für mich war das ein Testballon, ich musste schauen, ob ich das Engagement im laufenden Weihnachtsgeschäft

überhaupt leisten kann“, sagt die Händlerin. Weil Geschäft und Präsenz in der Wechselstube vereinbar waren, setzte sie das Engagement 2015 und 2016 fort – und tat dies so erfolgreich, dass sie 2017 gleich einen eigenen Stand besetzen wird: „Auf dem Weihnachtsmarkt habe ich viele neue Kunden gewonnen. Und ich konnte ein wenig für die Redlingerstraße werben, die ja keine 1A-Lage und daher oft nicht so bekannt ist.“ Umgekehrt habe sie auch Kunden aus dem Geschäft zum Weihnachtsmarkt geschickt. Insofern würden sich Handel und Weihnachtsmarkt gegenseitig befruchten.

Die positiven Wechselwirkungen sieht auch OMT-Geschäftsführerin Petra Rosenbach. „Der Historische Weihnachtsmarkt Osnabrück hat eine hohe Anziehungskraft. Auch überregional und in den Niederlanden. Die meisten Besucher verbinden den Weihnachtsmarkt mit einem Einkaufsbummel in den Geschäften der Innenstadt. Die weihnachtliche Atmosphäre trägt ohne Zweifel zum schönen Shopping-Erlebnis bei.“ Und davon dürften Händler und Gastronomen auch nach Weihnachten noch profitieren.

Hier gibt es eine Übersicht über die Weihnachtsmärkte in der Region: www.weihnachtsmaerkte-in-deutschland.de ■



„Heimat shoppen“ Erfolgreiche Initialzündung

Der Monat Dezember ist in vielfacher Hinsicht ein Monat von wirtschaftlicher Relevanz. Er ist der Monat der Jahresbilanzen und zugleich auch der Monat der Vorsätze. Eine Branche rückt der Adventsmonat noch einmal in ein besonderes Licht: Den Handel. Wer in diesen Tagen die Innenstädte besucht, sieht den Handel auf Hochtouren. Allerdings kommt es gerade für den stationären Handel darauf an, dass nicht nur zur Weihnachtszeit, sondern auch im restlichen Jahr die Geschäfte rund laufen. Um Kunden Lust auf den Einkauf vor Ort zu machen, haben verschiedene Partner – darunter unsere IHK – im September 2017 erstmals die Kampagne „Heimat shoppen“ durchgeführt. Ziel ist, zum Einkauf vor Ort zu motivieren, um die regionalen Wirtschaftskreisläufe zu stärken. Es war eine erfolgreiche Initialzündung. Allein in unserem IHK-Bezirk haben etwa 1 000 Betriebe in rund 20 Orten und Geschäftsstraßen kreative Ideen und Projekte umgesetzt. Mit diesem Engagement wurde ein sichtbares Signal für den lokalen Einzelhandel gesetzt. Die Ladenbesitzer, wie auch ihre Kunden, haben die Kampagne sehr positiv aufgenommen. Daher wird „Heimat shoppen“ im Jahr 2018 fortgesetzt. (hs)

Über die Aktionen und die Mitwirkenden informiert unsere IHK jetzt in einer Projektdokumentation, die abrufbar ist unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3899442) ■

„Einzelhändler müssen Anreize schaffen“

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Handelsstrukturen verändern sich derzeit stark. Wie es gelingen kann, den Wandel anzunehmen und zu nutzen, darüber sprachen wir mit Marita Achilles vom Einzelhandelsgeschäft Niemeyer Spielen.Schreiben.Schenken.Lesen in Ostercappeln. Dessen Wurzeln datieren zurück bis ins Gründungsjahr 1866. In den Ursprüngen wurden eine Buchbinderei und ein Ladengeschäft mit Schreibwaren betrieben. Nach 1945 erfolgte eine räumliche Teilung der Druckerei und des Einzelhandels. Anfang der 1950er Jahre gab es die Ausrichtung des Einzelhandelsgeschäftes hin zu einem Spielwarenvollsortiment.



Setzt sich für die lokale Handelsstruktur ein: Marita Achilles von Niemeyer Spielen.Schreiben.Schenken.Lesen in Ostercappeln.

Die gelernte Bankkauffrau – seit 1994 mit dem Inhaber der J. F. Niemeyer GmbH & Co. KG, Franz-Josef Achilles, verheiratet – wagte 2001 den Schritt in die Selbstständigkeit. „Die Übernahme des Spielwaren- und Schreibwarengeschäftes war für mich eine Chance und eine Herausforderung zugleich. Jeder Tag birgt neue Erlebnisse“, erläutert Marita Achilles.

Angefangen habe sie mit Spielwaren, Geschenkartikeln, Büchern und Schreibwaren. „Heute bieten wir auch Lederwaren, Modeschmuck und Textilien an.“ Denn: Gerade in der ländlichen Region rund um Ostercappeln sei es wichtig, eine breite Produktauswahl vorzuhalten. Auch die Aufnahme von Feinkostprodukten in das Angebot erwies sich als ein Erfolg. „Den Kontakt zu Anbietern dafür habe ich auf einer Messe geknüpft und war sofort begeistert“, berichtet Achilles. Anfang 2018 startet sie jetzt mit Babykleidung und baut so das Sortiment „Baby-Artikel“ weiter aus – „hier sehe ich in der Region einen Bedarf.“

„Für mich persönlich“, sagt die Unternehmerin, „ist der lokale Einzelhandel mit seiner persönlichen und fachlichen Bera-

tung immer noch die bessere Alternative.“ Dennoch sei auch für ihr Ladengeschäft eine Internetpräsenz erforderlich. So präsentiert sich die Händlerin auf einer Internetseite und stellt regelmäßig aktuelle Events und Angebote in sozialen Medien wie Facebook vor. Dafür habe sie selbst an Schulungen teilgenommen. Doch gerade die persönliche Nähe, die ihre Kunden schätzen, könne das Internet nicht abdecken. „Gern haben wir uns in diesem Jahr an der IHK-Kampagne Heimatshoppen beteiligt. Das Internet ist weit weg. Internetkunden können unseren Service und die Beratung unseres Teams nicht nutzen.“ Im Unternehmen sind insgesamt 38 Mitarbeiter beschäftigt, acht davon im Einzelhandelsgeschäft an der Gartenstraße.

Marita Achilles ist Gründungsmitglied des Ostercappeler Kaufhauses, das aktuell aus 32 Geschäften im Ostercappeler Ortskern besteht, und ist bis heute für die Werbegemeinschaft aktiv. „Einzelhändler müssen Anreize schaffen, um stationäre Kunden für Ostercappeln zu begeistern. Besondere Anlässe locken Gäste in den Ortskern“, begründet sie das ehrenamtliche Engagement. Jährlich bietet sie darüber hinaus Events wie Gewinnspiele, Frühlingsausstel-

lungen und Modenschauen an. Besonders beliebt sei jetzt in der Vorweihnachtszeit die Weihnachtsausstellung. „Auch unser selbst aufgelegter Weihnachtskatalog mit Spielwaren ist bei Kindern und Erwachsenen über die Region hinaus bekannt“, ergänzt Achilles. Parallel zum Einzelhandelsgeschäft habe sich auch die Druckerei immer weiter spezialisiert. „Der Buchdruck wurde vom Offsetdruck abgelöst. Heute werden überwiegend Produkte für Markenartikler gedruckt, die eine High-End-Qualität erfordern.“ Vom Privatkundengeschäft habe man sich verabschiedet.

Damit stellt sich zum Schluss noch eine persönliche Frage: Welches war das Lieblingsspielzeug von Marita Achilles als Kind? „Das war eine Puppe mit langen blonden Haaren, von der ich mich vor kurzem erst getrennt habe.“ ■

www.niemeyer-ostercappeln.de

„Die Spielräume für Ladenöffnungen sind da“

Verkaufsoffene Sonntage sind wichtig für vitale Innenstädte und bieten den Geschäften vor Ort Chancen im Wettbewerb mit dem Online-Handel. Die unsichere Rechtslage erschwert allerdings ihre Durchführung. Die IHKs haben aus diesem Grund Prof. Dr. Johannes Dietlein von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf mit einem Rechtsgutachten beauftragt. Im Interview erläutert der Experte für öffentliches Recht und Verwaltungslehre die Ergebnisse.

__ Herr Prof. Dietlein, nach den Ladenschlussgesetzen besteht weitestgehend ein Sonntagsöffnungsverbot für den Handel. Was ist der rechtliche Hintergrund?

Nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts muss Arbeitsruhe die Regel und deren Durchbrechung die Ausnahme sein. Es gibt dabei kein starres Verfassungsgesetz, sondern einen Verfassungsauftrag an den Gesetzgeber, jeweils zeitgemäße Modelle für den Ladenschluss zu entwerfen. Eine schematische Umsetzung der Sonntagsruhe wäre in einer modernen Gesellschaft undenkbar: Wir benötigen Infrastrukturen der medizinischen Versorgung oder Verkehrsinfrastrukturen, die durchgängig zur Verfügung stehen müssen. Auch die gesellschaftliche Einstellung zu Sonntagen ändert sich. Daher ist es richtig, immer wieder darüber nachzudenken, ob die geltenden Regelungen noch zeitgemäß sind.

__ Ihr Gutachten stellt fest, dass in den meisten Ländern die Spielräume für Sonntagsöffnungen nicht ausgeschöpft werden. Was könnte zusätzlich oder alternativ ins Gesetz formuliert werden?

Das Bundesverfassungsgericht hat dem Gesetzgeber keine genauen Vorgaben gemacht. Entscheidend ist, dass der Gesetzgeber tragfähige Gründe für Ladenöffnungen am Sonntag vorweisen kann. Manches ergibt sich direkt aus der Verfassung, etwa

der Schutz von Leben und Gesundheit, der z. B. eine medizinische Versorgung auch an Sonn- und Feiertagen fordert. Ansonsten aber muss das Parlament mögliche Gründe ermitteln.

__ In Niedersachsen gibt es vor allem Streit um den Anlassbezug. Muss Justin Bieber in den Fußgängerzonen auftreten oder lassen sich auch andere Anlässe für das Sonntags-Shopping finden?

Das Ladenschlussrecht war früher Bundesrecht. Daher stammt der sogenannte Anlassbezug. Man hatte die Versorgung der Besucher von Messen und Märkten im Auge. Das ist ein legitimer Grund für Ladenöffnungen. Heute sind aber viel drängendere Gründe denkbar, die verfassungsrechtlich tragfähig wären, um einen flexibleren Umgang mit Ladenöffnungszeiten zu ermöglichen. Etwa die Probleme des stationären Einzelhandels im Wettbewerb mit dem Online-Handel oder die drohende Verödung vieler Innenstädte. Die neue Landesregierung in NRW ist mit dem „Entfesselungspaket I“ einige Schritte nach vorne gegangen. Die Spielräume dafür sind da, auch in anderen Bundesländern.

__ Der neue Sachgrund „Vitalisierung der Innenstädte“ erscheint bei notleidenden

Innenstädten plausibel. Was gilt aber für gut frequentierte Standorte?

Nun, ich würde nicht von einem „neuen“ Sachgrund sprechen. Das Ziel der „Vitalisierung“ ist sicher nur einer von vielen denkbaren Gründen. Gerade für boomende Städte können offene Sonntage auch ein Instrument der Selbstdarstellung im Standortwettbewerb sein. Und was die scharfe Konkurrenz zum Online-Handel angeht, wird die Situation auch an gut frequentierten Standorten nicht unbedingt wesentlich anders sein als in weniger gut aufgestellten. Aber dies sind Punkte, die im demokratischen Diskurs geklärt werden müssen.

__ Wie hoch ist in diesem Rahmen die rechtlich zulässige Höchstzahl für Sonntagsöffnungen in einem Jahr?

Das Bundesverfassungsgericht hat sich nie auf eine absolute Höchstzahl festgelegt und wird das sicherlich auch weiterhin nicht tun. Immerhin haben wir eine beiläufige Bemerkung des Bundesverfassungsgerichts, dass es acht verkaufsoffene Sonn- und Feiertage im Jahr als eher unproblematische Größe ansieht.

Das Interview in ganzer Länge ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3904192) ■



Erstellte im Auftrag der IHKs ein Rechtsgutachten zu Ladenöffnungszeiten: Prof. Dr. Johannes Dietlein von der Universität Düsseldorf.

„Die Freude am Genießen ist uns wichtig“

von Beate Böbl, IHK

Es sind nicht zuletzt die vielen Landliebe- und Gourmet-Formate in Zeitungen und im Fernsehen, die in den vergangenen Jahren die Begeisterung für gesunde Lebensmittel und regionale Küche neu entfacht haben. Weitau länger widmen sich Irene und Helmut Backers vom Landgasthof Backers in Twist-Bült den Themen. Seit 32 Jahren führt das Ehepaar den emsländischen Familienbetrieb, dessen Wurzeln sich bis in das Jahr 1842 zurückverfolgen lassen. Neben einem Restaurant leiten sie ein Hotel mit Tagungsräumen und bieten einen Cateringservice an. – Ein Gespräch über Traditionen und Trends.

__ Der Jahreswechsel ist greifbar nah. Wenn Sie zurückschauen auf das Jahr 2017: An welche unternehmerischen Aspekte werden Sie sich besonders gern erinnern?

Helmut Backers: Da gibt es zum Glück vieles. Erfreut haben wir uns zum Beispiel daran, dass wir in diesem Jahr neue Produzenten für unsere größtenteils regional gestaltete Speisekarte hinzugewinnen konnten. Dazu gehört etwa Büffelmozzarella, den wir aus dem 28 Kilometer entfernten Denekamp/Niederlande beziehen. Oder Fleisch und Kartoffeln vom Hof Möllering aus Haselünne-Lehrte und Waller von der Ahrenhorster Edelfischfarm in Badbergen. Woran wir uns erinnern, weil es uns motiviert, das ist vor allem das positive Feedback unserer Gäste. Es bestätigt uns immer mehr in unserer Arbeit, gute, handgemachte Produkte zu verarbeiten.

Irene Backers: Und 2017 ist außerdem das Jahr, in dem mein Mann und unser Sohn Hendrik, gelernter Hotelfachmann und zur Zeit Barchef in einem Münstera-

ner Restaurant, ein zweites Kochbuch herausgebracht haben: „Backers & Backers – Regional genießen“. Darin gibt es Rezepte für Gerichte und Drinks aus regionalen Produkten. Außerdem konnten wir 2017 einen kontinuierlichen Aufwärtstrend feststellen und damit eine gute bis sehr gute Auslastung in den Bereichen Restaurant, Übernachtung und Veranstaltungen – und folglich auch ein bisher zufriedenstellendes Jahr 2017. Insofern bestätigt das unsere Entscheidungen aus den Jahren 2014/2015. Damals haben wir rund 500 000 Euro in Umbau- und Renovierungsmaßnahmen investiert.

__ Twist liegt im westlichen Emsland, grenzt an die Niederlande und an die Grafschaft Bentheim, ist umgeben von Mooren und Feldern. Ihr Herz schlägt für die regionale Küche – verraten Sie uns doch einmal, nach was die Region schmeckt?

Helmut Backers: Die Region schmeckt für mich nach lang gereiften Schinken und Leberwurst vom „Bunten Bentheimer“, einer geschmorten Lammkeule vom „Bentheimer Landschaft“, nach Ziegenkäse, Steckrüben, Pastinaken und vielem mehr. Eigentlich verbinde ich den Geschmack der Region mit all dem, was es auch schon vor hundert Jahren zu essen gab. Zwischenzeitlich hatte man nur vergessen wie gut diese Produkte sind. Unsere Gäste können diese Produkte schon seit einigen Jahren auf unserer Speisekarte finden und sind immer wieder überrascht. Auch von der Vielfalt, mit der sie sich zubereiten lassen.

__ Gut zu sein, das ist eines. Von Gästen dann auch gefunden und weiterempfo-

len zu werden, ein anderes. Wie gelingt es Ihnen, dass Sie Einträge sowohl in der Zeitschrift „Der Feinschmecker“ als auch im Michelin-Restaurantführer haben?

Irene Backers: Diese Einträge und Bewertungen in den Restaurantführern kann man selbst nicht steuern. Unsere Erfahrung ist, dass sich auch die Redakteure von den Restaurantführern auf ihren Reisen Tipps von Gastronomen geben lassen. Und all dieses Wissen fließt dann in die Prüfungen ein. Mein Mann hat immer wieder bundesweit an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen. Das bringt natürlich zusätzlich viel Aufmerksamkeit.

Helmut Backers: Für uns ist es so, dass uns Qualität und die Freude am Genießen wichtig sind. Das wiederum geben wir jeden Tag an unsere Gäste weiter, so dass es nicht etwa ein Kochen eigens für die Bewertungen gibt. Wir sind von unserer Küche überzeugt ist und meinen, dass man letztlich auch nur so seine Gäste überzeugen kann. Die wiederum sorgen dafür, dass wir dann oftmals durch Empfehlungen und Mundpropaganda gefunden werden.

__ Die Suche nach qualifiziertem Personal ist viel diskutiert. Sie beschäftigen rund 20 Mitarbeiter, bilden Köche und Restaurantfachleute aus und engagieren sich auch im Prüfungsausschuss der IHK bzw. im IHK-Tourismusausschuss. Wie erleben Sie die Veränderungen der Branche – und wie begeistern Sie junge Menschen für Ihr Metier?

Helmut Backers: Gastronomie ist schnelllebig und es ist wichtig, sich selbst und seine Mitarbeiter auch an Neues heranzuführen. Wir legen in unserem Haus deshalb viel Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter sich bei uns wohl fühlen und wertschätzen sie. Jedoch spüren auch wir ganz deutlich das rückläufige Interesse der Jugendlichen an den handwerklichen Berufen. Besonders stark zeichnete sich

dies in den vergangenen drei Jahren ab. Wir versuchen deshalb unseren Auszubildenden die Freude an ihren Berufen vorzuleben und ihnen die großartigen Möglichkeiten zu zeigen, die sie mit einer guten Ausbildung erreichen können.

Irene Backers: Auch die Gäste, die zu uns kommen, merken sehr schnell ob ein gutes Klima im Betrieb herrscht und die Mitarbeiter ihre Aufgaben mit Freude verrichten. Wir alle arbeiten doch lieber gut gelaunt, oder?

__ Mit Trends ist es ja immer so eine Sache. Pipetten mit Salatdressing sind für manche so gewöhnungsbedürftig wie für andere ein modernes Gericht mit Stekrüben. Wie wichtig ist es für Sie, Ihre Speisekarte immer wieder zu verändern? Woher nehmen Sie die Ideen?

Helmut Backers: Die Veränderung der Speisekarte, die Zusammensetzung neuer Gerichte: Dies geschieht in unserer Küche sehr oft. Einerseits kochen wir mit vielen Saisonprodukten, die nur in bestimmten Zeiten verfügbar sind. Andererseits ergibt sich die neue Gestaltung aus der nicht ständigen Verfügbarkeit vieler regionaler Produkte. Die Ideen dazu entwickeln sich dann fast wie von selbst und vor allem immer dann, wenn neue Produkte in die Küche kommen.

__ Die Wurzeln vom Landgasthof lassen sich über 175 Jahre hinweg zurückverfolgen. Was würde Ihre Vorfahren am meisten überraschen, wenn sie heute bei Ihnen zu Gast sein würden?

Irene Backers: Auf jeden Fall würden sie wohl sehr staunen, dass es uns noch immer gibt. Mittlerweile in der sechsten Generation – und die siebte Generation steht in den Startlöchern. ■





IHK-Spitze besuchte Claas E-Systems in Dissen

1 __ Die Claas Kommanditgesellschaft auf Aktien mbH mit Stammsitz in Harsewinkel hat ein Elektronikentwicklungszentrum in Dissen a. T. W. eröffnet. Claas E-Systems Geschäftsführer Stephan Vormbrock (Foto, l.) stellte IHK-Präsident Martin Schlichter (r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf den neuen Standort vor.

„Die A33 S verbindet die Standorte Harsewinkel und Dissen demnächst noch enger“, sagte Schlichter. Beim Besuch gab es Einblicke in das Tätigkeitsspektrum des Unternehmens, das rund 170 Softwareentwickler beschäftigt. Der IHK-Spitze war es wichtig, Claas in der Region willkommen zu heißen und die Beteiligungsmöglichkeiten an der IHK-Arbeit aufzuzeigen. Im Gespräch wurde deutlich, dass die Standortwahl auch ein Zeugnis für die regionale Standortqualität ist. Ebenso wurde über die Nähe zu den Hochschulen gesprochen, die ein gutes Innovationsklima schaffen. Claas ist – gemeinsam mit Harting, Espelkamp – an einer Stiftungsprofessur beteiligt. ■

Unternehmen informierten sich über Energieförderung

2 __ Die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) lud regionale Unternehmensvertreter zur Veranstaltung „Material- und Energiekosten senken, Fördermöglichkeiten nutzen!“ in Melle ein. Mitveranstalter war u. a. die IHK.

30 Teilnehmer verschafften sich vor den Vorträgen u. a. von KEAN, Energieberatern und niedersächsischer Förderbank (NBank) einen eigenen Eindruck von der neuen Produktionsstätte des Gastgebers, der Solarlux GmbH in Melle. Beim Neubau wurden viele Energiespar-Maßnahmen umgesetzt. Im Anschluss informierte die KEAN über das kostenfreie Beratungsangebot „Impulsberatung für KMU“ zu den Themen Material- und Energieeffizienz sowie Solarenergie. Am Beispiel eines fiktiven Unternehmens mit sechs Produktionsstandorten wurde die Begleitung einer Antragstellung bei der NBank demonstriert. (mei)
Alle Vorträge und Infos: www.klimaschutz-niedersachsen.de ■

Volontäre lernten die Aufgaben der IHK kennen

3 __ Ein Volontariat ist die klassische Ausbildung zum Redakteur. Die Volontäre der Neuen Osnabrücker Zeitung (Foto) waren jetzt für einen Tag zu Besuch in der IHK und warfen mit IHK-Mitarbeitern einen Blick auf die regionale Wirtschaft und deren Besonderheiten.

Mediale Angebote sind oft beliebig und reißerisch. Umso wichtiger ist ein Berufsbild, in dem ausführlich auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Themen vorbereitet wird. Die Volontäre der Neuen OZ erlernen, wie sie Wissen generieren und in Textform aufbereiten. Weil viele Beiträge einen Wirtschaftsbezug haben, gab es in der IHK einen Tag lang Austausch und Infos über die regionale Wirtschaft und Tipps für Recherchemöglichkeiten. IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf erklärte den Volontären die Meinungsbildung der IHK-Gremien und die Aufgaben des Ehrenamtes. Constantin Binder (NOZ, 2.v.r.) und Beate Bößl (IHK) hatten den Volontärstag, der zum zweiten Mal stattfand, vorbereitet. ■



5



6



4

VWA verabschiedet 237 Absolventen im Alando

4 __ Ihr berufsbegleitendes Studium zum Betriebswirt, Informatikbetriebswirt oder Personalbetriebswirt an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH (VWA) haben jetzt 237 Studenten erfolgreich abgeschlossen.

Die Absolventen aus Osnabrück und Nordhorn erhielten in einer gemeinsamen Feier im Alando Palais in Osnabrück ihre Urkunden. Drei Jahre hatten sie zuvor an Wochenenden die VWA-Vorlesungen besucht und sich damit in ihrer Freizeit auf Hochschulniveau weitergebildet. Mit diesem Engagement und mit dem neuen Wissen sind sie für verantwortungsvolle Positionen in Unternehmen gerüstet. „Ihr Engagement verdient höchsten Respekt“, sagte IHK-Vizepräsident Jan-Felix Simon. Weitere Infos: www.vwa-os-el.de Unser Foto zeigt die Prüfungsbesten (v.l.) Henning Koelmann, Sandra Faßbender, Jens Busselmann und Inga Baumann. Es fehlt: Miriam Meckfessel. ■

Ursula Stecker stellte im Frauennetzwerk LaGa vor

5 __ Die Landesgartenschau (LaGa), die am 18. April 2018 in Bad Iburg eröffnet wird, ist eines der regionalen Großereignisse des kommenden Jahres. Über den Stand der Vorbereitungen informierte sich im November das IHK-Netzwerk „Frauen in Führung“.

Ursula Stecker (Foto, r.) ist Geschäftsführerin der LaGa 2018 und bei den gut 20 Gästen weckte die Juristin im verregneten November Vorfreude auf das Blumenfest. Aktuell, hieß es, verlangten die Arbeiten von allen Beteiligten vor allem eines: Starke Nerven. Bevor es im Kurort langfristige schön und modern wird, werden Wege neu verlegt und Areale abgesteckt, befindet sich der Baumwipfelpfad im Auf- und der Kurpark im Umbau. Ursula Stecker, die zugleich Unternehmensberaterin ist, brachte zum Netzwerk LaGa-Maskottchen RosaLotta mit. – Das IHK-Netzwerk richtet sich an Frauen, die ein größeres Unternehmen leiten bzw. dort im größerem Umfang Personalverantwortung tragen. (bö) ■

IHK mit neuer Studie zum Produzierenden Gewerbe

6 __ Das Produzierende Gewerbe bleibt ein entscheidender Treiber für die regionale Entwicklung. Das zeigt eine neue Analyse der IHK in Osnabrück.

„Es ist wichtig, die Industrie auch künftig durch attraktive Standortbedingungen zu unterstützen“, sagten IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (l.) und Stellvertreter Eckhard Lammers (r.). Auf das Produzierende Gewerbe entfallen regional über ein Drittel der Bruttowertschöpfung (36,9 %), mehr als ein Viertel der Erwerbstätigen (27,8 %) sowie vier Fünftel (80 %) der Patent-Erstanmeldungen. Auch im Außenhandel spielt die Industrie eine dominante Rolle: Der Exportanteil des Produzierenden Gewerbes beträgt bundesweit 67,5 %. Für die Region sei es wichtig, die industrielle Basis weiter zu stärken. Dazu müsse die Politik die Standortbedingungen für die Industrie im Auge behalten – etwa bezogen auf die Fachkräftesicherung oder die Infrastruktur. (da) Zur Studie: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3865698) ■

Frauen Business Tage mit über 200 Teilnehmerinnen

von Beate Böbl, IHK

Groß genug, um das eigene berufliche Netzwerk vielfältig zu erweitern. Aber auch überschaubar genug für persönliche Begegnungen und Gespräche: Das sind die „Frauen Business Tage in der IHK“, die Anfang November 2017 bereits zum vierten Mal stattfanden. Jährlich wachsend, nahmen an den drei Veranstaltungstagen über 200 Frauen am Angebot von Diskussionen und Vorträgen teil.

Ein Aspekt, der den Veranstaltern besonders wichtig ist: „Wir möchten einen Austausch fördern, den es in dieser Konstellation sonst eher selten gibt und der Frauen ermutigen soll, sich noch stärker als bisher für Themen wie die Selbstständigkeit oder Karrierewege zu begeistern“, sagt IHK-Präsident Martin Schlichter, der die Veranstaltung eröffnete. In seinem Grußwort machte er deutlich, dass immer noch eine Lücke besteht, wenn es um das Interesse an Gründung und eine spätere tatsächliche Umsetzung geht: „42 % aller Gründungsgespräche führen die bundesweiten IHKs mit Frauen. Der Anteil von Unternehmen, die später tatsächlich von Frauen gegründet werden, liegt aber weiterhin bei



Netzwerkforum: Über 200 Frauen knüpften und vertieften Kontakte.

nur rund 30 %.“ Gehe es um Frauen an der Spitze eines Unternehmens, steige der Frauenanteil kontinuierlich: „Eine aktuelle IHK-Studie zeigt, dass der regionale Anteil von Frauen in Führung im Vorjahr bei 23,6 % lag, während er 2014 noch 18,7 % betrug.“ Schlichter hob als zentrale Voraussetzung für den beruflichen Aufstieg von Frauen eine möglichst kontinuierliche Erwerbsbeteiligung hervor: Die IHK-Organisation fordere deshalb in ihren wirtschaftspolitischen Positionen einen Rechtsanspruch auf einen Ganztagschulplatz.

Wie sich berufliche Wege gestalten lassen, das war Thema einer Podiumsdiskussion zum Auftakt der „Frauen Business Tage in

der IHK“. Für die Gäste gab es dabei die Chance, sowohl die Perspektiven von Gründerinnen am Beginn der beruflichen Selbstständigkeit kennenzulernen als auch die von Unternehmerinnen mit umfangreicher Personalverantwortung. Einer der Tipps an das Auditorium: „Vergessen Sie nicht, immer wieder neue Ideen zu sichten, aber sich dann wirklich auf das zu fokussieren, was Erfolg versprechend ist und Ihnen Freude macht.“ Alle vier Rednerinnen ermutigten die Gäste, sich nicht von unerwartetem Abschrecken zu lassen. Manchmal würde sich gerade dann, wenn man sich auf Neues einließ, ein Erfolg ergeben. Insofern erfordere die Selbstständigkeit, was auch alle Ratgeber beschreiben: Einen gewissen Mut zum Risiko.

Wie es gelingen kann, im Beruf Fuß zu fassen und sich zu entwickeln, damit befassen sich jeweils einstündige Vorträge, in denen es sowohl um die klassische Wissensvermittlung ging als auch um Faktoren, die die Persönlichkeit stärken: Katrin Winkler (Praxis für Coaching, Osnabrück) informierte über sicheres und souveränes Auftreten und Dr. Martina Lukas-Nülle sprach über „Resilienz im Zeichen der Selbstständigkeit“,



Grußwort: IHK-Präsident Martin Schlichter eröffnete die Frauen Business Tage 2017.



Kooperation: Im Foyer stellten sich regionale Frauennetzwerke vor.

während Gudrun Egbert, Geschäftsführerin der Osnabrücker citrus GmbH, das Spektrum des Online-Marketings vorstellte. Antworten auf die Frage „Habe ich mein Unternehmen im Griff?“ gab Hille Gruse von der BUS GmbH und Prof. Barbara Schwarze von der Hochschule Osnabrück vermittelte interessante Einblicke in Studien, die sich mit den Auswirkungen der Digitalisierung befassen. „Zahlreiche Geschäftsideen aus der analogen Welt werden erst durch die Digitalisierung zu neuen Erfolgsmodellen. Hier liegen Chancen für Frauen“, sagte die Wissenschaftlerin.

Die Frauen Business Tage in der IHK sind seit vier Jahren eine Gemeinschaftsveranstaltung, die die IHK mit Kooperationspartner anbietet. Im Vorbereitungsteam sind Angelika Welzel vom Osnabrücker Unternehmerinnen-Treff, Katrin Becker vom U-Treff, Andrea Kalninsky von der Koordinierungsstelle Frau und Betrieb sowie Hille Gruse von der BUS GmbH und Maggie



Podiumstalk: (v. l.) Valeska Hurtzig (Wendt Maschinenbau, GMHütte), Stefanie Ludwig (Kostümwerkstatt, Hagen a. T.W.), Regina Moser (Übersetzerin), Theresa Dukat (Logopädin) und Hille Gruse (BUS GmbH).

Haardiek von der HWK in Osnabrück. An allen Veranstaltungstagen stellen sich im IHK-Foyer regionale Frauennetzwerke vor.

„Wir haben uns besonders darüber gefreut, dass an unserer Veranstaltung Frauen mit ganz unterschiedlichen beruflichen Biografien und auch aus allen Altersgruppen

teilnehmen. Auch dazu haben uns viele positive Rückmeldungen der Besucherinnen erreicht“, sagt IHK-Gründungsberater und IHK-Mitorganisator Enno Kähler. Für 2018 sei eine Fortsetzung geplant.

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 135608) ■

- Anzeige -

+++ Bürotipp +++ Bürotipp +++ Bürotipp +++ Bürotipp +++ Bürotipp +++

Motiviert arbeiten im grünen Büro

Schöne, grüne und gepflegte Pflanzen sind wahre Stresskiller. Sie sind gut für die Gesundheit, schaffen eine Wohlfühlatmosphäre im Büro und steigern das allgemeine Wohlbefinden. Gepflegte Grünpflanzen verschönern außerdem den Arbeitsplatz und beleben die Optik des Raums. Stehen noch dazu keine Bäume draußen vor den Fenstern, vermitteln sie ein Gefühl von lebendiger Natur. Der neusten Studie der ManpowerGroup Deutschland zufolge motivieren grüne, schöne Pflanzen am Arbeitsplatz mehr als Koffein. Die Gesundheit wird gefördert, indem beispielsweise die Luftfeuchtigkeit erhöht oder Formaldehyd umgewandelt wird. In Großraumbüros dämpfen die Pflanzen den Schall. Durch die natürliche Erhöhung der



Vertikale Begrünungen sind im Trend.

Luftfeuchtigkeit werden trockene Augen durch langes Arbeiten am PC verhindert. Das natürliche Grün der Pflanzen wirkt harmonisierend und ausgleichend. Grün selbst ist eine neutrale Farbe, welche überall sehr gut hinpasst. Durch das farblich abgestimmte Zusammenspiel von Gefäßen und Pflanzen lassen sich besondere Betonungen setzen, die die Schönheit des Raumes zusätzlich unterstreichen. Für einen kreativen und motivierenden Arbeitsplatz dürfen in Bürogebäuden daher keine Pflanzen fehlen. Gewächse im Raum schaffen eine entspannende Atmosphäre und bringen eine natürliche Oase in den Büroalltag.

Pflanzen können also noch mehr viel mehr als nur schön und dekorativ auszusehen. Auch Dipl.-Ing. (FH) Christian Engelke, Geschäftsführer von Engel und Engelke Raumbegrünung GmbH meint dazu, dass „schöne Pflanzen die Motivation fördern, die Produktivität erhöhen und so zum täglichen Wohlbefinden beitragen“: Als Wandelemente bepflanzt dienen sie als Raumteiler oder Wandverblendungen. Zurzeit ganz besonders im Trend sind die vertikalen Begrünungen. Sie sorgt mit den vielen Pflanzen für ein angenehmeres Behagen in Büroräumen und bieten ein gänzlich anderes Bild im Raum. Dabei helfen zertifizierte

Raumbegrüner von der Pflanzen- und Gefäßauswahl bis hin zur regelmäßig wiederkehrenden, fachmännischen Pflanzenpflege.

Pflanzen-Oasen am Arbeitsplatz sind tagsüber schöne Alternativen zur freien Natur und bringen natürliche Lebendigkeit in die Gebäude.



Christian Engelke

GRÜN IN VIELEN FARBEN.

ENGEL&ENGELKE
RAUMBEGRÜNUNG GMBH

Engel & Engelke Raumbegrünung GmbH
Am Wulfter Turm 27
49082 Osnabrück
Telefon: 0541 99895541
www.raumbegruegung-osnabrueck.de

Industrie-Dialog mit Fotopreisvergabe

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Entscheider aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Hochschulen folgten der Einladung der IHK und des Industriellen Arbeitgeberverbandes (IAV) zum „Industrie-Dialog“. Bei der KCA Deutag Drilling GmbH und der Bentec GmbH Drilling & Oilfields Systems informierten sie sich über die Zukunft der Globalisierung. Die Veranstaltung ist Teil der gemeinsamen Kampagne „Industrie ist Zukunft“ von IHK und IAV.

Die langfristigen Effekte von Trump und Brexit werden negativ sein. Eine Neuordnung der Weltwirtschaft stehe notwendigerweise an. Das erläuterte Gastredner Prof. Dr. Henning Vöpel, Direktor und Mitglied der Geschäftsführung des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI). So sei der Harvard-Forscher Dani Rodrik zu dem Ergebnis gekommen, dass Widersprüche zwischen globalen Märkten, nationaler

Souveränität und demokratischer Legitimation gelöst werden müssen. Andernfalls seien Tendenzen zur Renationalisierung in einzelnen Ländern und zunehmender Protektionismus wahrscheinlich. Aktuell erlebe man so etwas wie eine Peak Globalization, den vorläufigen Höhepunkt der Globalisierung, so Vöpel – „Freihandel ist die Voraussetzung für Wirtschaftswachstum und Wohlstand weltweit“, so hatte



zuvor IHK-Vizepräsident Dr. Wilfried Holtgrave in das Thema eingeführt. Daher seien die Unternehmen angesichts protektionistischer Ankündigungen u. a. der Trump-Administration besorgt. Neben Prof. Dr. Vöpel stellte sich in einer Podiumsdiskussion u.a. Thorsten Dirks, Neuenhauser Maschinenbau GmbH, den Fragen des Moderators: Das Unternehmen ist weltweit tätig, unter anderem in Großbritannien und den USA. „Die Politik Trumps macht sich bislang nicht unmittelbar im unternehmerischen Alltag bemerkbar“, so Thorsten Dirks. Dies auch vor dem Hintergrund, dass viele Vorhaben Trumps noch nicht umgesetzt seien. Dennoch würden sie die weltpolitischen Ereignisse intensiv verfolgen. Schließlich hätten internationale Märkte für die Industrieunternehmen eine immense Bedeutung.

Ehrung für beste Fotos

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch die Preisverleihung des Auszubildenden-Fotowettbewerbs „Mensch und Industrie“, den IAV und IHK im Rahmen der Kampagne „Industrie ist Zukunft“ jährlich ausgeschrieben. Unter allen Fotoeinsendungen aus der Region konnten sich die Auszubildenden Nils Ruwe, David Barkmeyer, Sebastian Krause und Sebastian Pleye von der iNOEX GmbH aus Melle durchsetzen. „Mit unserem Wettbewerb haben wir Auszubildende eingeladen, ganz bewusst den Blick auf ihre Arbeitsplätze und Arbeitsumgebungen zu richten“, erläuterte



Gratulation! Unser Bild zeigt die Preisträger des Fotowettbewerbs von IHK und IAV. Alle sind (ehemalige) Auszubildende aus regionalen Unternehmen.



„Industrie-Dialog“:
IHK-Vizepräsident
Dr. Wilfried Holtgrave
(l.) begrüßte Gäste
und Vortragende.

Eckhard Lammers, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Standortentwicklung. Die Preisträger absolvieren Ausbildungen zum Elektroniker für Betriebstechnik. Mit ihrem Fotomotiv aus der Produktion des Unternehmens für Innovationen und Ausrüstungen für die Extrusionstechnik überzeugten sie die Jury. Dafür erhielten sie ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro.

Auf den Plätzen zwei und drei mit einem Preisgeld von 300 und 200 Euro folgten Jannik Rhode von der Maschinenfabrik

Platz 1 beim Fotowettbewerb: Nils Ruwe, David Barkmeyer, Sebastian Krause und Sebastian Pleye von der iNOEX GmbH, Melle, überzeugten die Jury.



Platz 2 im Fotowettbewerb: Fotograf ist Jannik Rhode von der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co KG, Spelle.

Bernard Krone GmbH & Co KG aus Spelle, der aktuell ein duales Studium absolviert, sowie Lukas Dresmann und Jannes Fritze – beide seit dem Sommer Kaufmann für Büromanagement – von der Hänsch Holding GmbH aus Herzlake. In einem waren sich alle Preisträger einig: „Wir haben mit großer Begeisterung am Wettbewerb teilgenommen. Es hat Spaß gemacht, sich Motive zu überlegen und mit Kollegen ins Ge-

spräch zu kommen.“ – Der Fotowettbewerb für Auszubildende war im März 2017 ausgelobt worden. Zur Jury gehörten Vertreter des IAV, der IHK sowie Mediengestalter.

Weitere Infos: www.industrie-ist-zukunft.de und IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de ■



Platz 3 im Fotowettbewerb: Die Aufnahme machten Lukas Dresmann und Jannes Fritze von der Hänsch Holding GmbH, Herzlake.



Foto: IHK Hannover / I. Hagemann

Feierstunde: Die Landesbesten aus dem Bezirk der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim bei der Landesbestenehrung in Hannover.

Auszubildende als Landesbeste geehrt

Insgesamt 89 Auszubildende aus den Bezirken aller sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern wurden jetzt im GOP Varieté-Theater in Hannover geehrt.

Die jungen Fachkräfte haben ihre Ausbildung in diesem Jahr mit der Gesamtnote „sehr gut“ abgeschlossen und sich zugleich in ihrem Ausbildungsberuf als Landesbeste durchgesetzt. 17 von ihnen kommen aus dem IHK-Bezirk Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. „Wer sich als Landesbeste oder Landesbester qualifiziert hat, der hat eine wirklich herausragende Leistung erzielt“, betonte IHK-Präsident Martin Schlichter. Seine Glückwünsche richtete er auch an die Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen. Beide Partner der dualen Ausbildung hätten ihren Teil zum Erfolg der Auszubildenden beigetragen. „Für die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes sind exzellente ausgebildete junge

Menschen die wichtigste Investition“, so Schlichter weiter. An den bundeseinheitlichen Abschlussprüfungen haben in diesem Jahr in Niedersachsen rund 34000 junge Menschen in über 130 Ausbildungsberufen teilgenommen.

Weitere Bilder von der Landesbestenehrung sind abrufbar unter: www.hannover.ihk.de/presse ■

Die IHK in Osnabrück gratuliert den Landesbesten aus der Region:

Stadt Osnabrück

Lukas Albermann, Kraftfahrzeugmechatroniker, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Desiree Becker, Informatikkauffrau, DIOSNA Dierks & Söhne GmbH, Osnabrück; Lena Brandt, Servicefachkraft für Dialogmarketing, KiKxxl GmbH, Osnabrück; Wiebke Radke, Buchhändlerin, H.Th. Wenner GmbH & Co. KG, Osnabrück; Eugen Rudi, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Conditorei Copenrath & Wiese KG, Osnabrück; Michelle Sander, Fertigungsmechanikerin, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Anja Schröder, Informations- und Telekommunikationssystemkauffrau, SIEVERS-

SNC Computer & Software GmbH & Co. KG., Osnabrück; Robin Schulte, Technischer Modellbauer Karosserie und Produktion, Konrad Schäfer GmbH, Osnabrück

Landkreis Osnabrück

Lukas Backhaus, Elektroniker für Geräte und Systeme, Elster GmbH, Lotte; Marla Ender, Textillaborantin, Heytex Bramsche GmbH, Bramsche; Leo Honerkamp, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Welzel Anlagen GmbH, Bramsche; Moritz Klatte, Kanalbauer, Wittfeld GmbH, Wallenhorst; Philip Oberschelp, Berufskraftfahrer, Wehrmann Transport GmbH, Melle

Landkreis Emsland

Nico Wagner, Elektroniker für Betriebstechnik, Baerlocher Lingen, Zweigniederlassung der Baerlocher GmbH, Lingen; Jan Wilmes, Technischer Systemplaner Stahl- und Metallbautechnik, Sutco Recycling Technik GmbH, Meppen; Landkreis Grafschaft Bentheim; Sebastian Egbers, Betonfertigteilbauer, RAGANO Betonfertigteile, Recycling und Baustoffhandel GmbH & Co. KG, Nordhorn; Ina Wolterink, Kauffrau im Einzelhandel, Verbrauchermärkte Nord GmbH & Co. KG, Hoogstede

„Spätschicht“ zeigte die Arbeit der Industrie

Zum 13. Mal fand jetzt der „Abend der Industrie“ statt, den die IHK in Osnabrück und der Industrielle Arbeitgeberverband Osnabrück – Emsland – Grafschaft e.V. (IAV) gemeinsam ausrichten. Gastgeber war die Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH (WAS).

Über 30 Entscheider aus Wirtschaft und Politik informierten sich im November 2017 u. a. über die technologischen Entwicklungen und das internationale Wachstum des Unternehmens. WAS-Geschäftsführer Daniel Gotthardt und Andreas Plöger stellten den Gästen das Unternehmen vor. „In den vergangenen Jahren haben wir Ambulanz- und Sonderfahrzeuge bereits in rund 30 Länder geliefert – über Europa hinaus z. B. auch nach Vietnam, Katar oder in die Mongolei. Aktuell finden sich 17 Staaten auf unserer Referenzliste. Vorrangig in Westeuropa und

Nordafrika.“ Das „Made in Germany“ der WAS-Produkte sei weltweit gefragt. Erfolgsfaktor sei es, sich schnell auf neue rechtliche und kulturelle Bedingungen der Auftraggeber einzustellen. Aber: „Das England-Geschäft ist mit dem Brexit derzeit eine große politische Herausforderung für uns“, sagten die Gastgeber.

„Wir freuen uns, dass die WAS und viele weitere Betriebe ihre Türen öffnen, um zu zeigen, dass die Industrie mit ihren Produk-

ten, Innovationen und Exportaktivitäten einen wichtigen Beitrag für unsere Wirtschaftsregion leisten“, sagten Anke Schweda, Leiterin des IHK-Geschäftsbereichs Standortentwicklung, und Sabine Stöhr, IAV-Geschäftsführerin. So seien viele der regionalen Industrieunternehmen auf den Weltmärkten aktiv – insgesamt liegt die Exportquote in der Region bei 34 %. Die Veranstaltung „Spätschicht“ ist Teil der gemeinsamen Kampagne „Industrie ist Zukunft“. (hue) ■



Erfolgreiches Format: Für die 30 Teilnehmer gab es exklusive Einblicke in die Industrie.



Von Mittelstand zu Mittelstand

Die Weberserie der Genossenschaftlichen Beratung

„Ein guter Familienunternehmer schafft Vertrauen. Ein guter Berater auch.“

Robert Rettich,
Geschäftsführer J.G. WEISSER SÖHNE GmbH & Co. KG
und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Jetzt Termin vereinbaren! vr.de/weser-ems

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Leasing Gruppe, WL BANK, MünchenerHyp, DG HYP.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

IHK-Fachausschüsse: Diese Themen werden diskutiert

Neben der Vollversammlung, dem obersten IHK-Gremium, gibt es in der IHK in Osnabrück sieben Fachausschüsse, die ebenfalls mit regionalen Unternehmern besetzt sind. Sie tragen zu einem intensiven Wissensaustausch bei und spiegeln wider, was die Wirtschaft der Region bewegt, was gut läuft und wo Handlungsbedarf besteht. Lesen Sie, welche Themen bei den aktuellen Sitzungen auf der Agenda standen.

Handelsausschuss: Die Mitglieder besuchten das adidas Distributionscenter in Rieste und tagten bei der Joliente Kaffeerösterei im Niedersachsenpark. Schwerpunktthemen waren ein IHK-Gutachten zu verkaufsoffenen Sonntagen (s. Seite 15) und die Digitalisierung im Einzelhandel. In den kommenden Sitzungen wird auf Wunsch der Mitglieder das Thema im Workshop-Format vertieft. Ziel ist es, konkrete Maßnahmen und Handlungsbereiche im Umgang mit digitalen Vertriebs- und Marketingkanälen zu entwickeln.

Finanz- und Steuerausschuss: „Unternehmen brauchen praktikable Steuergesetze. Das gilt besonders für grenzüberschreitende Geschäfte“. Das sagten Matthias Hopster und Pawel Suliga, die Vorsitzenden der Steuerausschüsse von IHK und Auslandshandelskammer Polen auf der gemeinsamen Sitzung beider Ausschüsse. Für regionale Unternehmen steht Polen auf Platz 8 der wichtigsten Auslandsmärkte. Die Gremienmitglieder sprachen insbesondere über die Besteuerung von ausländischen Betriebsstätten deutscher Unternehmen in Polen und umgekehrt.

Außenwirtschaftsausschuss: Der Ausschuss tagte mit dem Exportleiterkreis der IHK Oldenburg bei der Miavit GmbH in

Essen (Oldb.). Diskutiert wurde u. a. über die neuen US-Sanktionen gegen Russland. „Russland scheint eher Vorteile aus den Einfuhrbeschränkungen zu ziehen und die eigene Wirtschaft zu stärken,“ so Ausschussvorsitzender Franz-Josef Paus. Seine Einschätzung basiert auf einer IHK-Umfrage bei 200 in Russland aktiven Firmen: 55 % schätzen die Entwicklung ihres Russland-Geschäfts als schlecht ein; zwei Drittel sind direkt oder indirekt von den Russland-Sanktionen betroffen.

Tourismusausschuss: Auf Einladung des Ausschussvorsitzenden Friedhelm Freiherr von Landsberg-Velen wurde im Ferienzentrum Schloss Dankern getagt. Diskutiert wurde u. a., wie die Zukunft der Speisegastronomie aussehen kann sowie über die Anforderungen an ein Travel Management. Thema der nächsten Sitzungen wird der Umgang mit Buchungsportalen sein. Hier soll aus Sicht der Tourismuswirtschaft möglichst eine gemeinsame Positionsentwicklung erfolgen.

Industrie- und Umweltausschuss: „Die Wirtschaft braucht Investitionen in innovative Technologien. Dafür ist Claas ein hervorragendes Beispiel,“ erklärte Ausschussvorsitzender Hendrik Kampmann auf der Sitzung bei der Claas E-Systems KGaA mbH & Co KG in Dissen. Dort wurde u. a. ein Sensor vorgestellt, durch den der Düngemiteleinsatz deutlich reduziert werden kann. Die Digitalisierung der Landtechnik erlaube es Antworten auf die globalen Megatrends zu finden. Eine Kernaufgabe sei die Datensicherheit.

Berufsbildungsausschuss: Diskutiert wurden u. a. die Ergebnisse der aktuellen IHK Auszubildenden-Zufriedenheitsumfrage, an der sich regional 692 Azubis beteiligten. Deutlich wurde einmal mehr: Vor dem Hintergrund, dass immer mehr Unternehmen Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen haben, ist es besonders wichtig, die Attraktivität der Ausbildung hervorzuheben und die Vorteile zu betonen, die eine Karriere mit Lehre gegenüber einem Studium bieten kann. ■



Wissensaustausch: Unser Foto entstand beim Treffen der IHK-Außenwirtschaftsausschüsse bei der Miavit GmbH.

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Selbstanzeige im Lichte des automatischen Informationsaustauschs

Der internationale Kampf gegen Steuerhinterziehung schreitet unnachlässig voran. Insbesondere durch den am 30. September 2017 gestarteten automatischen Informationsaustausch (AIA) droht verdecktes Auslandsvermögen zunehmend ins Visier von Steuerfahndern zu geraten. Dadurch steigt der Druck auf die Steuerzahler zur Steuerehrlichkeit und Offenlegung etwaiger „Schwarzkonten“.

Das AIA ist ein Verfahren für den automatischen Informationsaustausch von Staaten im Bereich der Kapitaleinkünfte. Hierbei kommt es zu einer systematischen Übermittlung von Informationen über in anderen Staaten ansässige Personen an den jeweiligen Ansässigkeitsstaat. Konkret bedeutet das, dass teilnehmende Staaten wie sämtliche EU-Staaten sowie zahlreiche Drittstaaten (u. a. Schweiz, Liechtenstein, Cayman Islands, Singapur, Isle of Man usw.) künftig in bestimmten Zeitabständen an den Wohnsitzstaat eines Kontoinhabers automatisch und verdachtsunabhängig Informationen über dessen Finanzkonten melden. Neben Kapitalerträgen aller Art (u. a. Zinsen, Dividenden, Einkünfte etc.) und dem Kontoguthaben

sind auch persönliche Informationen (u. a. Kontonummer, Name, Anschrift etc.) meldepflichtig. Der Meldetag ist jedes Jahr der 30. September für die Daten des Vorjahres. Demnach werden bis zum 30. September 2018 die Daten für das Jahr 2017 automatisch zwischen den Staaten ausgetauscht. Spätestens ab diesem Zeitpunkt wird der AIA-Standard für alle Kontoinformationen ohne Einschränkung gelten!

Fazit:

Der internationale Informationsaustausch über Steuerdaten wird effektiver und schneller. Es ist nicht absehbar, wie schnell es in der Praxis zu einem Datenabgleich nach dem AIA zwischen den Staaten kommen wird. Da jedoch die Abgabe einer strafbefreienden Selbstanzeige nicht mehr möglich ist, wenn die Steuerhinterziehung ganz oder teilweise entdeckt ist, ist Eile geboten. Es besteht zudem die ernstzunehmende Gefahr, dass durch den AIA auch nicht deklarierte Erträge aus bislang nicht erklärten Einkunftsquellen offen zutage treten. Hohe Kontostände können insoweit Anlass für weitere Ermittlungen der Finanzbehörden und gezieltere Anfragen im Rahmen des AIA sein.

Betroffene Steuerpflichtige sollten daher schnellstmöglich die Chance einer strafbefreienden Selbstanzeige nutzen. Dies betrifft auch die Steuerpflichtigen, die hohe Einzahlungen auf ausländische Konten geleistet haben, welche aus bislang nicht erklärten Einkunftsquellen stammen. Zu berücksichtigen ist in jedem Fall eine gewisse Vorlaufzeit zur Aufbereitung und Auswertung der Kontounterlagen. Eine umgehende Beratung mit einem fachlichen Beistand ist daher zu empfehlen.



Dr. Herbert Buschkühle

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht*

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de



OLB

In der Firma gereift, privat ausgebaut: meine gute Beziehung zur OLB.

Andrea Färber, Geschäftsführerin der Kornbrennerei Hullmann, nutzt die vertrauensvolle Partnerschaft mit der OLB auch für ihr Privatvermögen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/tandemberatung

Heimat ist eine Bank.



Regionale Wirtschaft setzt auf den FMO

von Gerhard Dallmüller, IHK

Zum gemeinsam organisierten 1. IHK-Luftverkehrsforum begrüßten die IHKs aus Münster und Osnabrück etwa 150 Vertreter aus Wirtschaft und Verwaltung am Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) in Greven. Osnabrücks IHK-Präsident Martin Schlichter riet, dem FMO bei jeder Buchung eine Chance zu geben und wünschte weitere Direktverbindungen. Der Bedarf in der wachstumsstarken Region sei da.

„Der FMO ist ein wichtiger Baustein der regionalen Verkehrsinfrastruktur“, betonte Dr. Benedikt Hüffer, Präsident der IHK Nord Westfalen. Er hob hervor, dass der Ansporn für den Bau des Internationalen Verkehrsflughafens von Anfang an die Förderung der aufstrebenden Wirtschaftsregion war, eher weniger das Tourismusgeschäft. Das FMO-Einzugsgebiet habe eine Wirtschaftskraft, die mit der Ungarns vergleichbar sei.

Unterstützt die regionale Wirtschaft: Der Flughafen Münster/Osnabrück schafft weltweit Verbindungen.



„In den ersten zehn Monaten 2017 haben die Fluggesellschaften etwa 20 % mehr Fluggäste ab FMO befördert. Am Jahresende werden wir auf rund 950 000 Passagiere kommen“, so das positive Fazit von FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz. Er machte aber auch deutlich, dass ein solches Wachstum sich nicht jedes Jahr wiederholen lässt: „Wir streben für 2018 eher eine Konsolidierung des Ergebnisses an.“ Er unterstrich die große Bedeutung der Lufthansa für den FMO, deren Airline etwa ein Drittel aller Passagiere nutzten, um die täglich bedienten Drehkreuze Frankfurt und München zu erreichen. Künftig wolle der FMO noch enger mit der regionalen Wirtschaft kooperieren.

Dazu wurde zum 1. November 2017 eine neue Stelle geschaffen, die den Kontakt zu den Reisestellen der Unternehmen aufbauen und pflegen soll (S. 8).

Gast der Veranstaltung war Lufthansa-Vorstandsmitglied Harry Hohmeister, der den Teilnehmern verriet: Die Wirtschaftskraft der Region sei auch daran ablesbar, dass es hier etwa 1 000 Inhaber einer Lufthansa-Senatorkarte gäbe. Er stellte in Aussicht, dass die Lufthansa-Tochter Eurowings den Wunsch der Wirtschaft nach weiteren Direktverbindungen, speziell in Richtung Wien, prüfen würde. Für die regionale Wirtschaft sprachen Dr. Jürgen Vutz, Geschäftsführer des Lengericher Verpackungsmaschinenherstellers Windmüller & Hölscher, und Niklas Sievert von der Sievert AG, Osnabrück. Beide unterstrichen den hohen Stellenwert des FMO für den international tätigen Mittelstand. Sie unterstrichen die hohe Bedeutung einer Verbindung nach Wien, denn dieser Flughafen sei ein wichtiges Drehkreuz zu den Märkten in Osteuropa. ■



Unser Foto zeigt: (v. l.) Niklas Sievert, Dr. Jürgen Vutz, Prof. Dr. Rainer Schwarz, Harry Hohmeister, Dr. Benedikt Hüffer und Martin Schlichter.

Wer zu spät kommt,
den bestrafen die Zinsen.



Finanzieren Sie jetzt, damit Sie später
keine Kompromisse machen müssen.

Stärken Sie heute Ihr Geschäft von morgen und nutzen Sie die aktuell günstigen Zinsen. Mit den interessanten Finanzierungsmöglichkeiten der Deutschen Bank für Unternehmen.

[deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung](https://www.deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung)

Wenn aus Bank Hausbank wird.



Umfrage: Kein Brexit-Abschluss bis März 2019

Brüssel. Die überwiegende Mehrheit (87 %) der deutsch-britischen Wirtschaft glaubt nicht an einen positiven Abschluss der Brexit-Verhandlungen bis Ende März 2019. Nur 7 % der Unternehmen sehen dem Ausgang der Verhandlungen mit Optimismus entgegen. Etwa 60 % der befragten Firmen sehen die Auswirkungen des Brexits auf zukünftige Investitionsentscheidungen in Großbritannien als negativ bis sehr negativ an. 30 % der deutsch-britischen Unternehmen erwarten sogar einen Rückgang um mehr als 10 % und nur eine Handvoll der Unternehmen (5 %) sieht eine positive Auswirkung des Brexits auf die eigenen zukünftigen Investitionsentscheidungen.

Derzeit haben 53 % der Unternehmen ein eher negatives Bild von der momentanen Wirtschaftslage im Vereinigten Königreich. Bezüglich der mittel- bis langfristigen Aussichten sind sogar zwei Drittel der

London calling: Aber wieviele Unternehmen den Ruf nach dem Brexit noch hören wollen, ist fraglich.



Unternehmen besorgt. Nur 20 % haben derzeit ein positives Bild, das sich allerdings mittel- bis langfristig auf unter 15 % verringert. Gefragt nach den zwei Hauptaspekten in Bezug auf den britischen Austritt aus der EU sehen 74 % einen weiterhin reibungslosen Zugang zum Binnenmarkt als prioritär an. Für 33 % ist eine fortgesetzte Anlehnung an das EU-Regelwerk von signifikanter Bedeutung und für 30 % ist die Möglich-

keit, ohne großen Aufwand weiterhin Arbeitskräfte aus der EU einzustellen, von herausragender Wichtigkeit. Die Möglichkeit, dass das Vereinigte Königreich eigene Freihandelsabkommen abschließen kann, steht nur an vierter Stelle auf der Prioritätenliste (26 %). Die Umfrage wurde im Auftrag mehrerer ausländischer Handelskammern im Vereinigten Königreich durchgeführt. (Quelle: AHK Großbritannien) ■

30



92 %: Das ist der Anteil der Frauen, die sich in allen EU-Mitgliedstaaten täglich um die Kinderbetreuung kümmern – und damit deutlich mehr als Männer (68 %). Die größten Unterschiede gibt es in Griechenland (95 % der Frauen und 53 % der Männer) und Malta (93 % bzw. 56 %), die geringsten in Schweden, wo sich 90 % der Männer um die Kinderbetreuung kümmern und 96 % der Frauen. (Quelle: Eurostat/DIHK) ■

Die REFIT-Plattform hat Vorschläge des DIHK zur Verbesserung des Mehrwertsteuersystems aufgegriffen. Die Vorschläge sehen die Vereinfachung und Vereinheitlichung bei Reihengeschäften, bei Warenlagern im Ausland, bei innergemeinschaftlichen Lieferungen und bei Doppelbesteuerung vor. (DIHK) ■

Zusätzlicher Feiertag belastet die Wirtschaft

Hannover. Die IHK Niedersachsen (IHKN) warnt davor, in Niedersachsen den Reformationstag als zusätzlichen gesetzlichen Feiertag einzuführen, wie kurz vor der Landtagswahl in Aussicht gestellt. „Die Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Wirtschaft würde durch einen zusätzlichen Feiertag geschwächt. Nachdem die Agenda 2010 auf Bundesebene bereits in einigen Punkten zurückgedreht wurde, befürchten wir ein weiteres Wahlgeschenk zu Lasten der gewerblichen Wirtschaft“, sagt Dr. Christian Hinsch, Präsident der IHK Niedersachsen. „Wir möchten mit Bayern und Baden-Württemberg gern um optimale Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft konkurrieren, aber nicht um die Anzahl der Feiertage“, sagt Hinsch mit Bezug auf die häufig angeführte Begründung, Niedersachsen habe bei der Anzahl der Feiertage Nachholbedarf gegenüber süddeutschen Bundesländern. „Dazu wünschen wir uns die Unterstützung der Politik anstatt neuer Belastungen.“ ■

Ladesäulenpflicht: Entschärfung für E-Autos

Brüssel. Das EU-Parlament und der Rat folgten einer DIHK-Forderung, die von der EU-Kommission vorgeschlagene Ladesäulenpflicht für Elektroautos zu entschärfen. Die Kommission hatte 2016 zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden vorgeschlagen, in Nicht-Wohngebäuden, die neu gebaut oder renoviert werden, jeden 10. Parkplatz zwingend mit einem Ladepunkt auszustatten. Parlament und Rat fordern stattdessen, sich auf die Pflicht zur Installation einer einzigen Ladesäule zu beschränken. Zudem sollen Parkplätze für spätere Installationen mit Leerrohren ausgestattet werden. (DIHK) ■





Auszeichnung: Feierliche Urkundenübergabe im Emsland Moormuseum.

Gütesiegel für „Faszination Natur!“

Freude im Emsland: Das Projekt „Faszination Natur!“ ist vom Bundesumweltministerium als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet worden. Der Verband Deutscher Naturparks (VDN) und Europarc Deutschland sind Träger des Projekts „Faszination Natur – Naturerlebnisangebote in den Nationalen Naturlandschaften“. Das von VDN und EUROPARC durchgeführte Projekt hat die Nationalen Naturlandschaften in hervorragender Weise bei der Entwicklung von zielgruppenspezifischen Naturerlebnisangeboten unterstützt. Auch der Naturpark Bourtang Moor-Bargerveen gehört dazu. Dort wurde u. a. durch das Projekt ein Leitfaden entwickelt, der die Schutzgebiete darin unterstützt, gemeinsam mit ihren touristischen Partnern attraktive Naturerlebnisangebote zu entwickeln. Diese sollen einen Fokus auf die Erhaltung der biologischen Vielfalt und Natur- und Umweltbildung legen. Der Leitfaden bildet für die Naturparke, Nationalparke und Biosphärenreservate die dauerhafte Grundlage, um passende Angebote für Gäste anzubieten. (ha/pr)

Weitere Informationen:
www.naturparke.de ■



Tetra-Aquarium im Zoo jetzt in neuem LED-Licht

Im Tetra-Aquarium im Zoo Osnabrück wurden Becken umgebaut und neue Bewohner eingesetzt. Die Umbauten konnten auch dank der Unterstützung der Tetra GmbH aus Melle, Weltmarktführer in der Aquaristik, realisiert werden. Außerdem hilft ab jetzt eine neue LED-Beleuchtung, Energie zu sparen: Mit den neuen 1000 Watt-Lampen spart der Zoo 50 % Energie ein. Ein weiterer großer Umbau fand am 6000 Liter Amazonas-Becken statt. „Wir haben uns am Vorbild der Natur orientiert,“ sagt Aquariums-Leiter Stefan Bramkamp (Foto, r., mit Solveig Rasch, Manager Communications bei Tetra).(pr) ■

IHK-Tourismus-Umfrage: Positive Ergebnisse

In der Saisonumfrage im Gastgewerbe bewerten acht von zehn Betrieben die Geschäftslage als mindestens gleichbleibend gut oder besser als 2016. Der Index aus aktueller und zukünftiger Geschäftslage liegt bei 137 (Vorjahr: 116). Auch bei Umsatz und Auslastung ist die Saison sehr positiv verlaufen. **Alle Infos:**
www.osnabrueck.ihk24.de/tourismus ■

„Gärten und Gartengesichter im Osnabrücker Land“

Druckfrisch hat der Verlag Meinders & Elstermann, Belm, das schöne Buch „Gärten und Gartengesichter im Osnabrücker Land“ herausgegeben. Präsentiert werden 24 überwiegend private Gärten, die Besuchern zumindest zeitweise offen stehen. Der Bildband zeigt die Vielfalt aktuellen gärtnerischen Schaffens im Osnabrücker Land: Kottengärten, landschaftliche Gärten, Siedlungs- oder Hausgärten, Künstlergärten sowie Gärten, die im weitesten Sinne auch Therapiegarten sind. In dem Band porträtieren Imma Schmidt (Bad Essen) und Helmut Schmidt (Hilter) in ihren Bildern die Schönheit dieser Gärten und die reizvolle Vielseitigkeit der sich abbildenden Ideen von „kultivierter Natur“. In den Texten werden die Gartenbesitzer, deren Philosophie und Motivation vorgestellt. U. a. führt Gärtner und Historiker Dr. Karsten Igel aus fachlicher Warte in die Gartengeschichte des Osnabrücker Landes ein. ■

Gesehen im: Regionalen Buchhandel, 192 S., 29,90 Euro, ISBN: 978-3-88926-032-1





Studio 22quadrat als „Kreativpionier“ geehrt

1 __ Die zwölf „Kreativpioniere Niedersachsen“ 2017, ausgelobt vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium, stehen fest. Mit dabei sind Sabine Dennig und Patrick Voigt vom Studio 22quadrat aus Osnabrück.

Um die Auszeichnung konnten sich Kreativschaffende mit Projekten oder Geschäftsmodellen bewerben. 22quadrat ist ein interdisziplinäres Studio für Unternehmenskommunikation. Sabine Dennig und Patrick Voigt sagen: „Wir glauben an die Entfaltungspotenziale der Gesellschaft und des Individuums. Deswegen arbeiten wir an einer Welt, die auf Achtsamkeit und Kooperation beruht – für und mit nachhaltig denkenden Menschen und Unternehmen.“ Mit den anderen Preisträgern nehmen sie nun ein Jahr an einem Förderprogramm teil, zu dem u. a. Coachings, Workshops und Besuche bei anderen Kreativschaffenden gehören. (pr) *Unser Foto zeigt (v.l.) Lukas Wasmuth, Sabine Dennig und Patrick Voigt vom Studio 22quadrat.* ■

IHK-Netzwerke besuchten Großübung bei Chempharm

2 __ Im Ölwerk der H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH (Chempharm) in Salzbergen gelten hohe Sicherheitsstandards, die Risiken auf ein Minimum reduzieren. Zusätzlich finden regelmäßig Übungen für den Ernstfall statt.

Wie kürzlich, als zahlreiche Einheiten des Katastrophenschutzes der Werkfeuerwehr sowie Krisenstäbe des Unternehmens und der Verwaltung den Umgang mit einer angenommenen Verpuffung im Tanklager und einem parallelen schweren Verkehrsunfall probten (Foto). Auf Einladung des Unternehmens konnten Mitglieder der IHK-Netzwerke Gefahrgut und Unternehmenssicherheit die Übung beobachten. Beide Gremien treffen sich etwa zwei- bis dreimal pro Jahr zum Erfahrungsaustausch. Bei Chempharm sind rund 385 Mitarbeiter beschäftigt. Jährlich werden hier über 400 000 Tonnen Öl zu 800 verschiedenen Spezialerzeugnissen verarbeitet. Alle Infos: IHK, Heinrich Langkopf, Tel. 0541 353-265 oder langkopf@osnabrueck.ihk.de ■

Verfassungsschutz-Umfrage zu Cyberkriminalität

3 __ Über 300 Vertreter von Unternehmen, Ministerien und Sicherheitsbehörden nahmen an der Wirtschaftsschutztagung des Nds. Verfassungsschutzes in Hannover teil. Das Jahrestreffen hat sich damit aus kleinsten Anfängen zu einem Leittermin für das Thema entwickelt.

Im Mittelpunkt stand auch 2017 die Cyberkriminalität. Eine Studie zeigt: Immer mehr deutsche Unternehmen geraten in deren Visier. Von ihnen haben 57 % konkrete Angriffe festgestellt. Und die Sorge wächst: Gut drei von fünf Befragten bewerteten das Risiko, Opfer von Spionage und Cyberangriffen zu werden, als eher hoch oder sehr hoch. Auch die Gefahr von Angriffen auf das Stromnetz oder Krankenhäuser wird gesehen. Dazu kommt noch das Problem des Datenschutzes. Das Treffen in Hannover bot wieder Aufklärung und Sensibilisierung über aktuelle Phänomene sowie zahlreiche Best Practices zur Unternehmenssicherheit. Weitere Infos: www.verfassungsschutz.niedersachsen.de ■



Junge Geflüchtete lernten Berufe bei Ikea kennen

4 __ In der gesamten Region engagieren sich Unternehmen für die Integration von Flüchtlingen. Die IHK in Osnabrück unterstützt dies. Erst kürzlich wurde eine Betriebsbesichtigung mit Schülern der Sprach- und Integrationsklassen des Berufsschulzentrums am Westerberg (BSZW) bei IKEA Osnabrück angeboten.

Im Möbelhaus gab es für die Schüler die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen und auf die Arbeitsprozesse zu werfen. Beim Termin beeindruckte die 13 Teilnehmer neben den logistischen Prozessen im Lager auch die durchdachte Warenpräsentation. Einige Schüler äußerten bereits kurz nach dem Besuch großes Interesse an einem Praktikum. Für Betriebe sind Flüchtlinge mit ausreichenden Sprachkenntnissen häufig interessant. „Daher sind Betriebsbesuche für beide Seiten eine Chance, sich kennenzulernen“, sagt IHK-Integrationsmoderator Yunus Güngördü, der erreichbar ist unter: IHK, Tel. 0541 353-482 und gungordu@osnabrueck.ihk.de ■

Architektur-Kaminabend der Deppe Backstein-Keramik

5 __ „Der Wettbewerb – Ideenkonkurrenz oder kreative Arbeitskraft für den Papierkorb?“ – darüber diskutierten jetzt rund 90 Teilnehmer beim 5. Kaminabend der Deppe Backstein-Keramik GmbH aus Uelsen.

Geschäftsführer Dr. Dirk Deppe (Foto, l.) begrüßte im Kloster Frenswegen Architekten, (Bau-)Unternehmer sowie Studierende und Lehrende verschiedener Universitäten. An einer Diskussionsrunde (Foto) nahmen u. a. Juristen für Vergaberecht und Vertreter von Wettbewerbsinitiativen /-plattformen teil. Deutlich wurde, dass der Architektenwettbewerb zwar ein gutes Instrument darstellen kann, um zu einer klar definierten Aufgabenstellung das bestmögliche Ergebnis hervorzubringen, allerdings kein Maßstab für Qualität und Baukultur im Allgemeinen sein muss. Auch wurde deutlich, dass die Hürden für junge Architekten mit wenig Erfahrung enorm hoch sind und mit Blick auf die Zugangsbeschränkung die ein oder andere Stellenschraube gedreht werden kann. (pr) ■

Guide Michelin zeichnete regionale Restaurants aus

6 __ Das Restaurant „Keilings“ in der Wilhelmstraße in Bad Bentheim ist jetzt erstmals mit zwei Guide Michelin-Sternen ausgezeichnet worden.

Inhaber und Chefkoch Lars Keiling und Restaurantleiterin Gina Duesmann nahmen die Auszeichnung in Potsdam persönlich entgegen. Damit steigt das „Keilings“ in die Riege der 50 besten Restaurants Deutschlands auf und gehört zu den Top 4-Adressen in Niedersachsen. Das Restaurant in der Grafenschaft Bentheim wurde 2009 in der Burgstadt eröffnet, seit dem Jahr 2012 hatte das Haus bereits die Auszeichnung mit einem Stern. Über die Anerkennung der Jury freut sich auch das Osnabrücker Restaurant „la vie“ (s. Seite 35) mit Chefkoch Thomas Bühner: Es verteidigte seine drei Sterne im Gourmetführer und zählt damit zu den elf besten Häusern in Deutschland. (pr)
*Unser Foto entstand bei der Verleihung der Sterne und zeigt Lars Keiling (r.) mit den Sterneköchen (v.l.) Christian Scharrer (2**), Jan Hartwig (3***) und Boris Rommel (2**). ■*

Neue Koordinierungsstelle für Agrar- und Ernährungssektor

von Andreas Meiners, IHK

Im September 2017 nahm die „Koordinierungsstelle Transformationswissenschaft für die agrarische Intensivregion im Nordwesten Niedersachsens“ – ein passendes Kurzwort wird aktuell noch gesucht – ihre Arbeit auf. In der ersten Sitzung des Fachbeirats wurden Aufgaben und Ziele der neuen Institution mit Sitz an der Universität Vechta abgestimmt. Insbesondere die fachübergreifende Zusammenarbeit für Innovationen und nachhaltige Entwicklungen soll verstärkt werden.

Ziel des Verbunds aus Wissenschaft und Wirtschaft ist die gemeinsame Agrarforschung im Bereich Transformation, um die agrarische Intensivregion zukunftsfähig zu machen. „Zentrale Aufgabe ist es, die interdisziplinären Kompetenzen zu bündeln“, sagt Geschäftsführerin Dr. Barbara Grabkowsky.

Die Initiative ergriffen seinerzeit die niedersächsischen Hochschulen. Seither beteiligt sind die Universität Göttingen, die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hanno-

ver, die Hochschule Osnabrück, die Universität Osnabrück sowie die Universität Vechta. Anfang 2016 traten auf Seiten der Wirtschaft die Oldenburgische IHK, die IHK in Osnabrück, die Landwirtschaftskammer Niedersachsen und das Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland e.V. der Kooperation bei. Neben Grundlagenforschung geht es darum, Praxislösungen aus der Region für die Region zu finden. Eine Unternehmensbefragung soll hier die Bedarfe der Branche klären.

Ernährungswirtschaft 4.0

Ein Beispiel für ein konkretes Thema ist die fortschreitende Digitalisierung, die Veränderungen für die Wertschöpfungskette des Ernährungssektors bringt. Die Koordinierungsstelle wird hierzu ab 2018 Veranstaltungen anbieten. Die Mitglieder des Fachbeirats waren sich bei ihrem Treffen einig, dass Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und Wirtschaft bei der Lösung der anstehenden Aufgaben künftig noch enger zusammenarbeiten müssen. Ebenso wichtig sei der Dialog mit der Bevölkerung, denn: Ideen für eine zukunftsfähige Agrarwirtschaft haben es leichter, wenn sie eine breite Akzeptanz

finden. Dies könne nur mit einem übergreifenden Ansatz erreicht werden, das heißt, wenn Meinungen aber auch Wissen aller Akteure bereits bei der Entwicklung von Maßnahmen einbezogen werden. Um dies zu gewährleisten, beteiligen sich außerdem u. a. der WWF Deutschland, der BUND oder das Nds. Wissenschafts- bzw. das Nds. Landwirtschaftsministerium.

Der Vorsitzende, Prof. Hans Schulte-Nölke, Universität Osnabrück, betonte in der Beiratssitzung die Notwendigkeit, fachliche und institutionelle Grenzen zu überwinden: „Isolierte Fachdisziplinen können auf die drängenden Fragen zum Tierwohl, zum zukunftsfähigen Nährstoffmanagement oder zu neuen Gesamtansätzen für die Vereinbarkeit von Landwirtschaft und Umwelt immer nur Teilantworten geben. Wir bündeln in unserer Kooperation exzellente Forschung und erarbeiten Lösungen für eine zukunftsfähige Agrar- und Ernährungswirtschaft.“

Dabei sind die Herausforderungen an diesen Sektor international durchaus vergleichbar, wenn man zum Beispiel die Tierdichte in den Niederlanden, Norditalien oder Thailand mit der im Oldenburger Münsterland betrachtet. Ziel der Koordinierungsstelle ist es deswegen auch, durch ihre Arbeit den Nordwesten Niedersachsens als internationale Modellregion zu positionieren und Forschungsergebnisse – gemeinsam mit Akteuren aus der Praxis – so aufzubereiten, dass sie international Anwendung finden können.

Kontakt zur Koordinierungsstelle: Dr. Barbara Grabkowsky, Tel. 04441 15-287 und barbara.grabkowsky@uni-vechta.de ■



Teamarbeit: Die Mitglieder des Fachbeirats mit Dr. Barbara Grabkowsky (vorn, M.).

Spitzenkoch-Tricks für zu Hause

von Beate Böbl, IHK

Die Osnabrückerin Stefanie Hiekmann ist Kochbuchautorin. Druckfrisch ist im Verlag Edition Michael Fischer (EMF) ihr Buch „Aufgedeckt – Die Geheimnisse der Spitzenküche: Die besten Rezepte einfach nachgekocht“ erschienen. Dafür hat die 27-jährige Food- und Gastrojournalistin unter anderem den Osnabrücker Spitzenkoch Thomas Bühner besucht, dessen „la vie“ in Osnabrück gerade den dritten Stern im Guide Michelin verteidigt hat (s. Seite 33).

__Frau Hiekmann, im Advent überlegen viele Menschen, wie sie ihr Weihnachtsessen zu einem Gourmet-Essen machen können. Haben Sie nicht etwas Beruhigendes für uns? Etwas wie „Auch Spitzenköche kochen nur mit Wasser!“...?

Etwas Beruhigendes auf jeden Fall. Allerdings ist es nicht so, dass Spitzenköche auch nur mit Wasser kochen – das tun sie sehr oft nämlich gerade nicht. Wer den Geschmack des Gemüses bestmöglich auf dem Teller haben möchte, sollte Gemüse besser im eigenen Saft dünsten – das geht fast genauso schnell und das Gemüse schmeckt deutlich aromatischer als wenn man es im Wasser kochen würde. Ein anderer Tipp, der das Weihnachtsmenü nur besser machen kann: Fleisch und Fisch nicht zu heiß garen, lieber die Temperatur geringer halten und dafür länger garen – den Unterschied schmeckt man!

__Sie stellen Restaurants von sechs Köchen und einer Köchin vor, haben Interviews geführt und Rezepte gesammelt. Was war die wichtigste Erkenntnis der Recherche?

In den vergangenen Jahren war ich für Food- und Restaurantreportagen in sehr vielen Küchen unterwegs und war immer

Was kommt in den Topf? Stefanie Hiekmann (hier mit Thomas Bühner) schaute für ihr Buch genau hin.



wieder begeistert und ja, auch überrascht, wie viel ich von den Profis lernen kann. So ist auch die Idee für mein neues Buch entstanden. Ich wollte Köche mit unterschiedlichsten Schwerpunktthemen kennenlernen und sie fragen, was wir Hobbyköche von ihnen als Profis für zu Hause lernen können. Mit die wichtigste Erkenntnis: Gute Küche hat nicht in erster Linie mit High-Tech-Küchengeräten oder teuren Zutaten zu tun, sondern mit Handwerk. Es gibt wirklich viele, auch kleine, fast banale Tipps, die unsere Küche zu Hause spannender machen können.

__Ein Kapitel widmen Sie dem Osnabrücker Thomas Bühner. Welchen Tipp haben Sie bei ihm gelernt?

Thomas Bühner habe ich für das Fleisch-Kapitel interviewt. Ein toller Tipp ist die Steak-Zubereitung – erst im Ofen bei 100 bis 120 Grad und dann nur noch für wenige Sekunden in der heißen Pfanne – so wird das Fleisch besonders zart.

__Sie haben bereits zwei Bücher veröffentlicht, in denen es um „One Pot Pasta“ geht, das heißt: Alles kommt in einen Topf. Um was geht es?

Bei der One Pot Pasta-Technik gibt man Nudeln, Knoblauch, Zwiebeln, Tomaten, Basilikum, Gewürze – und was sonst noch auf den Teller soll – zusammen in einen Topf, kocht es unter Rühren zehn bis zwölf Minuten und die Nudeln nehmen die leckeren Aromen und Geschmacksstoffe

aus den anderen Zutaten direkt beim Kochen auf. SoBekochen und Beilagenkochen entfällt dabei, das spart dann auch noch Zeit und Abwasch. ■

Verlosung!

Der Umschlag ist geheimnisvoll finster, doch drinnen wird's persönlich. Vorge stellt werden Paul Ivic (TIAN, Wien), Johannes King (Söl'ring Hof, Sylt), Sarah Henke (YOSO, Andernach), Thomas Bühner (la vie, Osnabrück), Micha Schäfer (Nobelhart & Schmutzig, Berlin), Thomas Martin (Jacobs Restaurant, Hamburg) und René Frank (CODA, Berlin). Mit dem EMF-Verlag verlosen wir 3 x 1 Buch! Senden Sie (bis zum 20.12.2017) eine Mail mit dem Stich-



wort „Küche“ und Ihrem Absender an gewinn@osnabrueck.ihk.de ■

Stefanie Hiekmann
„Aufgedeckt – Die Geheimnisse der Spitzenküche“

Edition Michael Fischer (2017),
208 S., 24,95 Euro

Der Stoff, aus dem Wohnträume sind

von Beate Böbl, IHK

Wie gut es gelingen kann, Tradition und Moderne zu kombinieren, das hat die Osnabrücker GEOS-Geilfuß GmbH kürzlich in einer Händlerbefragung der Fachzeitschrift BTH-Heimtex unter Beweis gestellt. In sechs Kategorien schaffte es der Spezialist für Heimtextilien auf den ersten Platz und brachte es damit im 86. Jahr seines Bestehens zur Überschrift: „Umfrage-Newcomer startet durch“. – „Wir und unsere Mitarbeiter freuen uns sehr darüber“, sagen Karl-Wilhelm Geilfuß und seine Tochter Katharina. Ihre Erfolgsgeschichte ist zugleich die vom Suchen und dem Finden einer Nachfolgelösung innerhalb der Familie.

Die Stoffe, mit denen Vater und Tochter handeln, sind Stoffe, aus denen Wohnträume sind: Möbelstoffe, Gardinenstoffe, Dekostoffe, funktionale Stoffe für den Sicht-, Sonnen- oder Schallschutz. Mal edel und glänzend. Mal leicht und fein strukturiert. Dann schwer und samtig, ähnlich solchen auf Theaterbühnen. Rund 15000 unterschiedliche Stoff-Positionen stehen am Unternehmenssitz im Gewerbegebiet Fledder zur Auswahl. Solche Artikel noch nicht mitgezählt, die zum Anbringen oder Vervollständigen benötigt werden – etwa Schrauben oder auch Schaumstoffe als Polstermaterial.

Weg über den Fachhandel

Zum Endkunden gelangen all diese Waren ausschließlich auf dem Weg über den Fachhandel. Die Fachbezeichnung für dieses Branchensegment: Textilverlag. Und als ein solcher Textilverlag arbeitet GEOS – übrigens eine Kombination aus dem Familien-

namen und dem Wort Osnabrück – mit einem Händlernetz von bundesweit rund 3000 Raumaustattern und Fachmärkten zusammen. „Die meisten davon haben ihren Sitz in den alten Bundesländern“, berichtet Katharina Geilfuß und fügt hinzu, dass es gute Kontakte auch ins EU-Ausland, etwa nach Belgien, in die Schweiz, nach Österreich oder Portugal gibt. Was die Kunden eint, sei die hohe Wertschätzung von Wohnen und Einrichtung. Ein Marktsegment, das in den vergangenen Jahren Verschiebungen erfahren hat. „Insbesondere, weil Urlaub und Elektronik an Stellenwert gewonnen haben“, erläutert Karl-Wilhelm Geilfuß. Was den Wettbewerb zusätzlich verschärfe, sei das „Trading Down“ der Luxusanbieter, die ihre Ware anpassen und damit in den Kundenkreis der Osnabrücker vordringen – „denn wir bewegen uns mit unseren Waren in mittleren und leicht gehobenen Preislagen.“

Umso wichtiger also, den Markt zu beobachten und Kundenwünsche zu kennen. Beides ist die Grundlage für die Stoffauswahl und die Eigenentwürfe, die in den aufwendigen Musterbüchern der jährlichen Kollektionen vorgestellt werden. „Wir profitieren von unserer soliden Geschäftstätigkeit und Sortimentspolitik“, sagen Vater und Tochter. Ihr Unternehmen beschäftigt aktuell knapp 50 Mitarbeiter, zehn davon im Außendienst, und erzielt einen jährlichen Umsatz von rund 10 Mio. Euro.

Textilverlag mit über 15000 Positionen: Karl-Wilhelm Geilfuß und Tochter Katharina Geilfuß, die vor zwei Jahren zurück nach Osnabrück kam und das Unternehmen in dritter Generation führt.



Für den GEOS-Seniorchef ist das Wissen um die Erfolgsfaktoren etwas, das er sich bereits von seinem Vater Wilhelm abschauen konnte. Der entschied sich im Jahr 1931 für die Selbstständigkeit und gründete einen Stoffhandel in Osnabrücks Innenstadt. Sein Glück in schweren Zeiten: Er lagerte die Waren im Krieg aus, so dass sie Zerstörungen entgingen und ab 1945 ein Neubeginn an der Möserstraße in direkter Nähe des Bahnhofs – und damit des Handelszentrums der Stadt – möglich wurde.

Zwischenzeitlich: Teppiche

Zum Anfangssortiment des Gründers kamen bis Mitte der 1980er Jahre und bis zum Umzug ins jetzige Firmengebäude zwischenzeitlich Teppiche hinzu: „Viele Osnabrücker werden sich an unseren Namensschriftzug am Handelshaus in der Möserstraße erinnern“, sagt Karl-Wilhelm Geilfuß. Nachdem Anfang der 1960er Jahre seine Mutter und sein Bruder die Aufgaben vom verstorbenen Vater übernahmen, studierte er in Hamburg Betriebswirtschaftslehre und übernahm 1976 die Geschäftsführung. War es abzusehen, dass es innerhalb der Familie eine Nachfolgelösung auch für die dritte Generation geben würde? „Ich durfte jedenfalls beruflich immer machen, was ich wollte“, lacht Katharina Geilfuß und ihr Vater fügt hinzu: „Es war kein Zwang dabei. Es sind heute



andere Zeiten als früher.“ Dass er seine Tochter vor fünf, sechs Jahren fragte, ob sie Lust habe, in den Betrieb einzusteigen und die heute 32-Jährige zustimmte: Beide sind heute froh über die Entscheidungen.

Als Katharina Geilfuß ihren Entschluss umsetzte, wurde daraus ein echter Neustart. Nach dem BWL-Studium in den Niederlanden und in England wechselte sie 2015 von

ihrer Arbeitsstelle in Düsseldorf zurück an die Hase – „sozusagen als Geschäftsleitungs-Auszubildende“, sagt sie. Um dazuzulernen, durchlief sie alle Abteilungen, fuhr mit zu Messen wie der Heimtextil in Frankfurt a.M. und reiste mit den Vertriebsmitarbeitern zu den Lieferanten, die Stoffe anbieten bzw. nach den Wünschen von GEOS anfertigen. Anfangs noch nicht sicher, wie es ist, als Nachfolgerin ins Unternehmen

aufgenommen zu werden, haben sich ihre Sorgen rasch aufgelöst: „Ich bin sehr offen aufgenommen worden, habe aber auch gemerkt, dass man sich gerade als junge Frau seine Anerkennung und Autorität in der Branche erarbeiten muss.“

2017 hat die Unternehmerin alle Prozesse im Hause durchlaufen und Neuerungen des Marktes aufgegriffen. Eine davon zeigt sie beim Firmenrundgang, holt ein Musterbuch hervor, in dem Kunden winzige Plissees als Beispiele für spätere Raumgestaltungen aufziehen können: „Für uns sind hochwertige Plissees ein Bereich, in dem wir jährlich ein zweistelliges Wachstum verzeichnen“, sagt Katharina Geilfuß. Dass GEOS damit das Interesse der Kunden trifft, zeigt die aktuelle Auszeichnung in BTH-Heimtex. Dort ist „Produktqualität“ eine Kategorie, in der der erste Platz erreicht wurde. Außerdem gehören dazu die „Reklamationsbearbeitung“ oder auch die „Lieferzuverlässigkeit“. Letzteres ein Faktor, der räumliche und finanzielle Kapazität bindet, aber genau das ist, was die Osnabrücker am Markt so besonders macht: „Wir haben 97 % aller unserer Waren vorrätig.“ ■

www.geos-geilfuss.de



Einladung zum IHK-Neujahrsempfang 2018
16. Januar 2018 | EmslandArena | Lingen

Menschen sind der wesentliche Erfolgsfaktor für Unternehmen. Daher legt unsere IHK-Organisation auf das Jahresthema »Menschen befähigen – Wirtschaft stärken« einen Schwerpunkt. Wir laden Sie daher ganz herzlich ein zum persönlichen Netzwerken bei unserem IHK-Neujahrsempfang 2018.

Bitte fordern Sie die Einladung unter der Mail-Adresse: neujahrsempfang@osnabrueck.ihk.de an. Die Anmeldefrist endet am 18. Dezember 2017. Die Einladung gilt nur für Sie persönlich und ist nicht übertragbar. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Einlass ab 17:30 Uhr | Beginn 18:00 Uhr
 Begrüßung IHK-Präsident Martin Schlichter
 Grußwort Stephan Weil | Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
 Rede Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin | Staatsminister a. D.
 Künstlerisches Rahmenprogramm

Design aus Stein und Beton

von Hartmut Bein, IHK

Wer auf Auslandsmärkten erfolgreich sein will, muss innovativ sein. Besonders kleine und mittlere Unternehmen sind darauf angewiesen, Nischen zu erkennen und erfolgreich zu besetzen. Manchmal ist es dafür erforderlich, die Produktpalette radikal anzupassen. Wie zum Beispiel die Richter akustik&design GmbH & Co. KG aus dem Meller Stadtteil St. Annen.

Gegründet wurde das Unternehmen 1984 als reiner Furnierkantenhersteller – unter dem ursprünglichen Namen Richter Furniertechnik GmbH & Co. KG. „Wir waren damals als Zulieferer für die Möbelindustrie durchaus erfolgreich und hatten einen

Exportanteil von 70 %“, berichtet Geschäftsführer Aristidis Tsakuridis. „Allerdings mussten wir vor etwa zehn Jahren feststellen, dass wir uns auf einem gesättigten Markt bewegen und die Umsätze zurückgingen“. 2010 traf Firmeninhaber Eberhard Richter die Entscheidung, das Produktportfolio des Unternehmens komplett neu auszurichten. Die Sparte Furniertechnik wurde verkauft, der Fokus fortan auf die Entwicklung neuer Produkte – innovativer Oberflächen in den Bereichen Akustik, Design und Brandschutz – gelegt.

Äußeres Zeichen dieser Entwicklung war die Änderung des Firmennamens in Richter akustik&design GmbH & Co. KG. „Es war ein mutiger Schritt, der am Anfang nicht einfach war, sich aber letztendlich gelohnt hat“, sagt Tsakuridis. Heute beschäftigt das Unternehmen im Werk in Melle-St. Annen rund 50 Mitarbeiter und ist spezialisiert auf die Herstellung von hochwertigen Paneelen zur Schall-Absorption und natürlichen Oberflächen. Dahinter verbergen sich Produkte wie Akustikplatten aus Holzwerkstoffen mit einer Mikroperforation,

„Exportanteil von über 70 %“: Die Geschäftsführer Aristides Tsakuridis (l.) und Eberhard Richter.

Innovatives Produkt:
Das Meller Unternehmen fertigt LightBeton für den Innenausbau.

eine Stanztechnologie, die aus der Blechbearbeitung bekannt ist. Oder Wandverkleidungen aus so genanntem LightBeton, eine Verbundplatte mit einer millimeterdünnen Beschichtung aus Echtbeton, die vielfältige Designmöglichkeiten bietet. Die neuen Produktideen werden in der eigenen Entwicklungsabteilung mit abgeschlossenem Labor entwickelt und getestet. Und auch dem Furnier ist die Firma treu geblieben – wenn auch nicht mehr aus Holz, sondern aus Schiefer: Eine natürliche Oberflächenbeschichtung, genannt: StoneVeneer, für Türen oder Schränke mit einer nur wenige Zehntel Millimeter dicken Echtsteinschicht. Die Schiefersteine werden übrigens aus Indien importiert. Um auf dem Subkontinent ein eigenes Standbein zu haben, wurde 2012 die Richter India in Neu Delhi gegründet.

Die Einsatzmöglichkeiten der Produkte sind vielfältig: Sie finden Anwendung im Ladenbau, in Shop-Systemen, in Großraum-Büros oder auch im Messebau oder in Restaurants. „Außer in Deutschland sind unsere Kunden in vielen anderen Ländern zu finden. Unser Exportanteil ist wieder auf gut ein Drittel unseres Umsatzes angewachsen. Hauptauslandsmärkte sind die Benelux-Staaten, Österreich, die Schweiz und die USA“, erklärt Aristidis Tsakuridis. Zunehmend seien auch die arabischen Länder interessant. „Das Highlight und ein Vorzeigeprojekt ist für mich der Flughafen in Doha /Katar, den wir mit Akustikwänden ausgerüstet haben“. Und die nächsten, noch entfernteren Länder, sind bereits im Gespräch: Erste Muster wurden jetzt nach Australien auf den Weg gebracht. ■

www.richter-akustik-design.de

Ende der WLAN-Störerhaftung

von Dr. Lars Winter, IHK



Für Anbieter jetzt rechtssicher:
Das WLAN für Kunden zu öffnen.

Offenes WLAN gehört für viele Gewerbetreibende zum guten Ton. Jedoch war damit bisher das Risiko einer Haftung für eventuelle Urheberrechtsverletzungen verbunden. Nach Inkrafttreten der nunmehr dritten Gesetzesänderung des Telemediengesetzes (TMG) zum 13. Oktober 2017 müssen Gewerbetreibende keine kostenpflichtigen Abmahnungen mehr befürchten. Die Störerhaftung für WLAN-Betreiber gehört damit der Vergangenheit an.

Keine Pflicht zur Registrierung oder Verschlüsselung: Jetzt können WLAN-Betreiber nicht mehr von Urheberrechtshaltern auf Beseitigung, Unterlassung oder Schadensersatz in Anspruch genommen werden, wenn Nutzer gegen bestehende Rechte verstoßen. Auch werden WLAN-Betreiber wirksam von der Pflicht zur Zahlung der Kosten für die Geltendmachung von Ansprüchen befreit. Mögliche Abmahn- und Anwaltskosten drohen nicht mehr. Damit können Gewerbetreibende nun den Anfragen ihrer Kunden nachkommen und einfacher als bisher einen „drahtlosen“ Internetzugang zur Verfügung stellen. WLAN-Betreiber müssen die Nutzer auch

nicht vorab registrieren oder die Eingabe eines Passwortes verlangen. Grundsätzlich reichen also nun einfach das Abschalten der Verschlüsselung oder Bekanntgeben der Zugangsdaten zum Anbieten von offenem WLAN aus. Betreiber dürfen aber strengere Zugangsbeschränkungen, etwa eine Registrierung der Nutzer, auf freiwilliger Basis weiterhin verwenden.

Sperrung statt Störerhaftung: Um das geistige Eigentum aber auch weiterhin zu schützen, können Rechteinhaber vom WLAN-Betreiber im Fall einer Rechtsverletzung die Sperrung bestimmter Inhalte und Internetseiten verlangen. Dies soll eine Wiederholung von Verstößen unterbinden. Viele handelsübliche Internetrouter bringen entsprechende Filterfunktionen mit, die sich gegebenenfalls aktivieren lassen. Die Kosten solcher Sperranordnungen sind vom Rechteinhaber selbst zu tragen. Es kann dennoch sinnvoll sein, einschlägige Internetseiten und Dienste vorsorglich zu sperren, wenn diese primär für Urheber-

rechtsverletzungen genutzt werden. Schon mit der zweiten Änderung des Telemediengesetzes im Jahr 2016 sollte alles besser werden. Die damalige Gesetzesänderung erwies sich aber als löchrig für die Betreiber. Die IHK-Organisation hatte sich im Gesetzgebungsverfahren wiederholt für eine möglichst unternehmerfreundliche Lösung eingesetzt. Denn der damalige Gesetzestext schloss nicht ausdrücklich aus, dass Anbieter kostenpflichtig auf Unterlassung in Anspruch genommen werden konnten.

Das heißt: Mit der letzten Änderung des TMG hat der Gesetzgeber die angekündigte Nachbesserung vorgenommen und damit endlich die notwendige Rechtssicherheit für Gewerbetreibende geschaffen. Nach zwei Jahren soll das Gesetz, insbesondere hinsichtlich der Wahrung der Interessen der Rechteinhaber, überprüft werden.

Weitere Infos sind abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3445704) ■

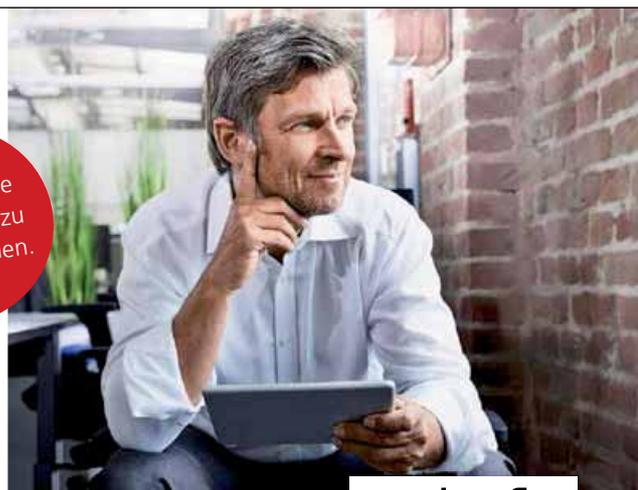
Erleben Sie die Digitalisierung der Wirtschaftsauskunft.

Die SCHUFA-B2B-Expertise

Die digitale Revolution hat die Art, wie wir Geschäfte machen, grundlegend verändert. Genau hier setzen wir an. Mit unseren volldigitalen Prozessen der Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -bereitstellung bieten wir Ihnen einzigartige Schnelligkeit, Objektivität und exzellente Datenqualität. Für passgenaue Prognosen und kalkulierbare Geschäftsrisiken. Die Zeit ist reif für Risikomanagement einer neuen Generation.

Mehr erfahren auf www.schufa.de/b2bexpertise

Erhalten Sie
Auskünfte zu
Unternehmen.



Gelungener Generationswechsel

von Enno Kähler, IHK

„Es ist wichtig, loszulassen und für klare Verhältnisse zu sorgen“, sagt Wilhelm Kuipers. Vor rund einem Vierteljahr hat er die Verantwortung für einen der modernsten Blechbearbeitungsbetriebe in Nordwest-Deutschland, der KUIPERS CNC-Blechtechnik GmbH & Co. KG, in die Hände seines ältesten Sohnes Michael gelegt und sich nach über 25 Jahren aus der Geschäftsführung des Familienunternehmens zurückgezogen.



dieses sukzessive aus. Heute widmet sich das Unternehmen, das seit 2005 seinen Sitz in Meppen-Hüntel hat, mit rund 300 Mitarbeitern im Dreischichtbetrieb ausschließlich der Blechverarbeitung.

Bereits seit zehn Jahren arbeitet der Sohn von Wilhelm Kuipers, Michael Kuipers, im Familienunternehmen. Schnell übernahm er dort die technische Leitung sowie die Verantwortung für das Personal. „Wir haben lange zusammengearbeitet und verfolgen dieselben Ziele“, sind sich Vater und Sohn einig. Die technische Kompetenz, Entscheidungsfreude und Durchsetzungsfähigkeit des 36-Jährigen sind für seinen Vater die Basis für die erfolgreiche Fortführung des Unternehmens in vierter Generation.

Früher Berufswunsch

Nach dem Abitur in St. Blasien hatte Michael Kuipers eine Ausbildung zum Industriemechaniker beim Maschinenhersteller Trumpf in Baden-Württemberg absolviert, berufliche Erfahrungen gesammelt und sich zum Schweißfachmann und Maschinenbaumeister weitergebildet. „Schon als kleines Kind habe ich mit meinem Großvater im Betrieb gebastelt. Und in der vierten Klasse war ich mir sicher, dass ich einmal Maschinenbauer werden wollte – ohne damals genau zu

40 „Mir war von Anfang an wichtig, den richtigen Zeitpunkt zu finden um loszulassen und die Verantwortung an die nachfolgende Generation weiterzugeben“, sagt der emsländische Unternehmer. Vor 38 Jahren hatte er nach Abschluss seines Studiums der Volkswirtschaftslehre an der Universität in Münster seine Arbeit im elterlichen Betrieb in Meppen-Nödike aufgenommen. Schwerpunkt des 1920 als Schmiede gegründeten Unternehmens

waren damals Schlosserarbeiten und die Produktion von Fenstern, Türen und Fassaden.

Innovatives Geschäftsfeld

„Mir wurde bald klar, dass ich neue Wege gehen muss“, erinnert sich Wilhelm Kuipers. Deshalb implementierte er mit der Blechtechnologie ein neues innovatives Geschäftsfeld im Unternehmen und baute

IHKN stellt den Nachfolge-Report 2017 vor

Nur gut jeder fünfte Seniorunternehmer hat die Nachfolge für sich und sein Unternehmen verbindlich geregelt. Das zeigt der IHKN-Nachfolge-Report 2017, an dem sich über 500 niedersächsische Unternehmer von 55 bis 74 Jahren beteiligt haben. „Die Mehrheit der Unternehmer bewegt sich leider auf dünnem Eis. Wenn der Ernstfall eintritt, wird es viele Unternehmen kalt erwischen“, sagt Dr. Horst Schrage, Hauptgeschäftsführer der IHK Niedersachsen (IHKN). Der Großteil der Unternehmer tut sich außerdem bereits bei der Suche nach einem

geeigneten Kandidaten schwer, der die Geschicke des Unternehmens künftig lenken soll. Nachfolger seien gegenwärtig absolute Mangelware. Laut IHKN-Nachfolge-Report planen 39% der Unternehmer mit einer Nachfolge innerhalb der Familie. Fast genauso viele (36%) suchen außerhalb des Unternehmens nach einem geeigneten Kandidaten. Nur 25% streben eine unternehmensinterne Nachfolge durch die Übergabe an Mitarbeiter an. **Der IHKN-Nachfolge-Report ist abrufbar unter: www.ihk-n.de/nachfolge-report2017** ■



Erfolgreich eine Nachfolgelösung gestaltet:
Wilhelm Kuipers und Sohn Michael von der emsländischen KUIPERS CNC-Blechtechnik GmbH & Co. KG.

„Unternehmen ist viel zu regeln. Einiges davon ist sehr komplex,“ stellt Kuipers Senior fest. Von großer Bedeutung war für ihn daher die fachliche Unterstützung durch passende Berater, die er und sein Sohn bei ihren Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern und Rechtsanwälten sowie im unternehmenseigenen Beirat fanden.

Anfang des Jahres 2017 tauschten Wilhelm und Michael Kuipers die Büros und setzten damit erste Zeichen. Im August 2017 wurde dann die Belegschaft im Rahmen einer Betriebsversammlung über den anstehenden Wechsel in der Geschäftsführung informiert. Der Wechsel erfolgte als klarer

Schnitt, wie es auch bei den vorherigen Generationen der Fall war. Michael Kuipers übernahm das Unternehmen als alleiniger Geschäftsführer und Gesellschafter.

„Kontinuität und Wandel stehen dabei nicht im Gegensatz“, betont der Seniorchef und berichtet, dass er nach 38 Jahren im Unternehmen nicht komplett von der „Bildfläche“ verschwinden wird, sondern seinem Sohn und dem Unternehmen weiterhin beratend zur Seite stehen möchte. ■

wissen, was dieser eigentlich macht“, erinnert sich der Junior. „Im Rahmen des Generationswechsels in einem Familienun-

www.kuipers-metall.com

Recht + Steuern

Unbillige Weisungen



Erneut sind Arbeitgeber mit einer plötzlichen Abkehr von ständiger Rechtsprechung konfrontiert: Der 10. Senat des BAG hat darüber zu entscheiden, ob ein Arbeitnehmer der per Direktionsrecht erteilten Versetzungsweisung von Dortmund nach Berlin nachzukommen hat, die der Betroffene für unbillig hält. Die Vorinstanzen gaben der Klage entgegen der bisherigen

Rechtsprechung des 5. Senats (Bejahung der Pflicht, einer unbilligen, aber ansonsten wirksamen Weisung bis zur arbeitsgerichtlichen Klärung vorläufig Folge zu leisten) statt. Der 10. Senat sieht in der streitgegenständlichen Versetzung ebenfalls eine unbillige Weisung, die noch nicht einmal vorläufig verbindlich ist. Die Anfrage beim 5. Senat, ob er an seiner bisherigen Rechtsprechung festhalten möchte, wurde verneint und es ist der Weg für die angestrebte Rechtsprechungsänderung frei. (BAG, Beschl. v. 14.09.2017, Az.: 5 AS 7/17)

Praxistipp: Ob des künftigen Risikos, dass die Versetzungsweisung als unbillig gewertet wird und somit noch nicht einmal vorläufig bis zu einer gerichtlichen Entscheidung befolgt werden muss, sollten Arbeitgeber zusätzlich zur Versetzung über eine Änderungskündigung nachdenken. ■



In Kürze

Eine erhebliche Verlängerung der gesetzlichen Kündigungsfrist für den Arbeitnehmer (hier: 3 Jahre) in AGB ist nach Abwägung aller Umstände des Einzelfalls wegen unangemessener Benachteiligung unwirksam – auch dann, wenn die Kündigungsfrist für den Arbeitgeber in gleicher Weise verlängert wird. (BAG, Urt. v. 26.10.2017, Az.: 6 AZR 158/16)

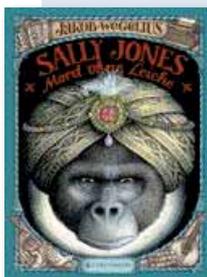
Arbeitsvertraglich vereinbarte Sonn- und Feiertagszuschläge sind grundsätzlich mindestlohnwirksam und werden nicht zusätzlich zum gesetzlichen Mindestlohn geschuldet. Mindestlohnwirksam sind alle im arbeitsvertraglichen Austauschverhältnis erbrachten Entgeltzahlungen mit Ausnahme von Zahlungen, die ohne Rücksicht auf eine tatsächliche Arbeitsleistung erbracht werden oder die auf einer besonderen gesetzlichen Zweckbestimmung beruhen. (BAG, Urt. v. 24.05.2017, Az.: 5 AZR 431/16) ■

buchtipps

Ungewöhnlich schönes Cover: Es gehört zum Kinderbuch „Sally Jones“.

Eine Gorilladame reist nach Indien

Was macht ein Buch für ab 9-Jährige im *ihk*-magazin? Es ist ein Tipp für Eilige, die ein Weihnachtsgeschenk benötigen, das nichts mit dem Internet oder technischen Geräten zu tun hat. „Sally Jones – Mord ohne Leiche“ ist uns aufgefallen, weil es 2017 mit dem „Deutschen Jugendliteraturpreis“ als bestes Kinderbuch prämiert wurde. Und weil es ein Cover hat, das herausragt.



Die Jury schrieb in der Laudatio: „Sally Jones vereint die Lieblingsgenres von Kindern zu einem überzeugenden Kunstwerk: In einer Mischung aus Abenteuerroman, Krimi und Tiergeschichte schickt Autor Jakob Wegelius

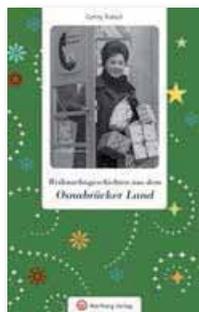
seine Heldin, die maschinenbegeisterte Gorilladame Sally Jones, von Lissabon bis nach Indien.“ Klingt vielversprechend und ist trotz kurzer Sätze und 620 Seiten so reizvoll, dass man auch als Erwachsener direkt zu lesen beginnt. Also: Am besten nicht gleich an der Kasse einpacken lassen! (bö) ■

Buchtipp:
J. Wegelius
Sally Jones...

Gerstenberg, 620 S., 19,95 Euro

Weihnachtsgeschichten aus dem Osnabrücker Land

Warum werden in Berge „Tunscheren“ verschenkt und wie schmeckt „Stutensoppen“? Was unterscheidet die „Kasuchte“ in Oldendorf von der in Arenshorst? Fragen über Fragen. Beantwortet werden sie von der Autorin Conny Rutsch. Sie hat für den Wartberg Verlag in der Reihe „Regionale Bücher“ den Band „Weihnachtsgeschichten aus dem Osnabrücker Land“ verfasst und ihre Recherchen dafür haben sie quer durch die Region geführt. Auf 80 Seiten erzählt sie von uralten Bräuchen und überlieferten Riten, die den Winter und die Weihnachtszeit in Dörfern und Bauerschaften so typisch machen. Und dabei eben auch von Kasuchten, Frühgottesdiensten bei Kerzenlicht und Tunscheren – Handwerkskunst aus Holzspänen. Layouterisch wirkt das Buch durch reine s/w-Bilder leider eher langweilig. Inhaltlich aber ist es interessant. ■



Buchtipp:
C. Rutsch
Weihnachtsgeschichten...

Wartberg-Verlag (2017),
80 S., 11,90 Euro

Über die Schwäbische Alb auf dem Weg zu sich selbst

„Von den Socken und ich“ heißt ein Buch von Solveig A. Niemann, ehemals IHK-Referentin bei der IHK in Osnabrück und später Geschäftsführerin der Niedersächsischen IHKs in Hannover. Kurz vor einem Burnout machte sie sich damals von den Socken, kündigte, zog sich einige Monate später Wanderschuhe an und suchte „tiefschürfende Erkenntnisse und Geselligkeit auf einer Wanderung quer über die Schwäbische Alb auf dem HW1.“ Aber: „Für Geselligkeit sind aber die Pfade zu einsam und für tiefeschürfende Erkenntnisse bleibt keine Zeit.“ – Entstanden ist ein Buch über Begegnungen an Wegesrändern und auch über die Begegnung mit sich selbst – geleitet von den Fragen, so der Buchklapp: „Wie hat sie sich in die Erschöpfung manövriert? Womit will sie ihre Lebenszeit verbringen? Und: Wo gibt's das nächste Stück Kuchen?“ ■



Buchtipp:
S. A. Niemann
Von den Socken und ich

tradition-Verlag,
344 S., 13,99 Euro
(ISBN: 978-3-7439-6479-2)

Erhältlich bei



Erhältlich bei



Profis aus der Region

Autohaus

TIMMER
www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Entsorgung

**Gewerbe-
abfälle**

**Holz, Papier,
Kunststoffe**

**Angebot bei
uns einholen!**

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Werbung & Medien

Wir bringen Sie auf über
30.000
Schreibtische
von Unternehmern, Führungskräften und
Entscheidern. Jeden Monat.

MediaService
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN
☎ 0541 5056620

Büroservice

SCHRÖDER
Büro & Objekt Einrichtung

**Ausstellung aktueller
Büro- und Objektmöbel**

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Büroeinrichtung

GRÜN IN VIELEN FARBEN.

ENGEL&ENGELKE
RAUMBEGRÜNUNG GMBH

AM WULFTER TURM 27 · OSNABRÜCK · 05 41 - 99 89 55 41
www.raumbegruenung-osnabrueck.de · info@raumbegruenung-osnabrueck.de

**Frische Pflanzen im Büro
für Ihr Wohlbefinden.**

**Ihr Partner für die
grüne Büroeinrichtung.**

Gebäudetechnik

KS
KOTTER-SIEFKER

- Elektronische Zutrittskontrolle
- Intelligente Gebäudetechnik
- Flucht- & Rettungswegtechnik

Jürgen Kastrup | Tel. 05 41 / 91 88 - 155 | jkastrup@ks-info.com

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik
DETERMANN**

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Seit 1927

Gravieretechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Gewerbeflächen

**GEORGS
MARIEN
HUETTE**

Büroflächen in GMHütte

**80 m² bis 500 m²
zur Miete,
unterschiedliche
Lagen**

Kontakt:
Stadt Georgsmarienhütte, Wirtschaftsförderung, Andreas Wolf
Tel.: 05401/850-106, andreas.wolf@georgsmarienhuette.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Dezember 2017

Seminare

Arbeits- und Führungstechniken

■ Arbeitsorganisation/Zeitmanagement

Osnabrück | 21.12.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Claudia Junk

■ Meetings gekonnt führen

Osnabrück | 06.02.2018 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Dr. Klaus Kindler

■ Stark sein im Stress

Lingen | 06.02.2018 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

■ Servicepoint Empfang

Lingen | 14.02.2018 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Walter Hennig

Außenwirtschaft

■ Exportkontrolle

Osnabrück | 15.02.2018 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Matthias Merz

Büromanagement

■ E-Mail-Etikette

Osnabrück | 07.02.2018 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Jürgen F. E. Bohle

Finanzen und Steuern

■ Steuern aktuell

Osnabrück | 30.01.2018 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 180 € | Hans-Joachim Schlimpert

Kompetenzen für Auszubildende

■ Prüfungsangst überwinden

Osnabrück | 31.01.2018 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 170 € | Renate Gieskemeyer

Marketing, Vertrieb und Einkauf

■ Facebook-Intensivseminar

Osnabrück | 31.01.2018 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 180 € | Katja Lampe

■ Verkaufstark am Telefon

Lingen | 07.02.2018 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

■ Key Account Management

Osnabrück | 08.02.2018 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Frank Zunft

■ Social Media/Internetmarketing

Osnabrück | 13.02.2018 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 180 € | Katja Lampe

■ Verhandlungstraining

Osnabrück | 15.02.2018 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Katrin R. Feldner

Personal und Recht

■ Die Reform des Bauvertragsrechts

Osnabrück | 09.01.2018 | 13:00–17:00 Uhr
Preis: 120 € | Malte Rosemann

■ Arbeitszeugnisse

Osnabrück | 15.02.2018 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Joachim Sukop

Lehrgänge

Lehrgänge für Ausbilder

■ Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder

Am 26. Januar 2018 und auch am 3. Februar startet in Osnabrück eine Bildungswoche zum Thema „Ausbildung der Ausbilder“, die auf die Ausbildereignungsprüfung im März 2018 vorbereitet. Der Lehrgang ist nach § 8 Abs. 6 des Niedersächsischen Bildungsurlaubsgesetzes (NBildUG) als Bildungsveranstaltung anerkannt. Lehrgangsgebühren: 495 €
www.osnabrueck.ihk24.de
(Nr. 162100807 bzw. Nr. 162100748)

■ Ausbildung der Ausbilder – berufsbegleitend

Am 2. Februar 2018 startet in Osnabrück ein berufsbegleitender Lehrgang „Ausbildung der Ausbilder“. Lehrgangsgebühren: 495 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162100776)

■ Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder

Beginn ist am 3. Februar 2018 in Osnabrück. Der Lehrgang bereitet auf die Ausbildereignungsprüfung im März 2018 vor. Der Lehrgang ist nach § 8 Abs. 6 des Nds. Bildungsurlaubsgesetzes als Bildungsveranstaltung anerkannt. Lehrgangsgebühren: 495 €.
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162100748)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Beratungen

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in) - Online

Geplanter Beginn: April 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16297534)

■ Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)

Geplanter Beginn: 7. April 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213164)

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in) Elektrotechnik

Geplanter Beginn: 30. Januar 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213159)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Professionelles Office-Management

Geplanter Beginn: Frühjahr 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213180)

■ Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Geplanter Beginn: Winter 2017
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16280775)

■ Vertriebsmanagement

Geplanter Beginn: Frühjahr 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16220679)

■ IHK-Fachkraft für Personalwesen (Osnabrück)

Geplanter Beginn: Frühjahr 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16272593)

■ Außenwirtschaft und Exportabwicklung

Geplanter Beginn: Frühjahr 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213174)

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Osnabrück | 19.12.2017 | 10:00 Uhr
Meppen | 10.01.2018 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Osnabrück | 26.01.2018 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 18.01.2018 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 08.01.-12.01.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

IHK, Osnabrück | 27.02.2018 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2338 bzw. 2336)

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

IHK, Osnabrück | 19.02.2018 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2337)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

IHK, Osnabrück | 24.01.2018 | 09:00 Uhr
Anmeldeschluss beachten
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3178794)

■ Sachkundeprüfung „Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“

IHK, Osnabrück | 08.03.2018 | 09:00 Uhr
Anmeldeschluss beachten
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3401640)

■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 01.03.2018 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1073428)

■ Sachkundeprüfung Freiverkäufliche Arzneimittel

Osnabrück | 16.01.2018 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 24804)

■ Effizienz.Innovatoren: Energiespeicher

IHK, Osnabrück | 12.12.2017 | 16:00 – 18:00 Uhr
Nach einem Fachvortrag zum optimierten Einsatz von Eigenerzeugung durch die Nutzung von Speichern haben Sie die Gelegenheit zum Austausch mit Vertretern der Hochschule und Studierenden. Eine Terminvereinbarung ist notwendig: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268, busemann@osnabrueck.ihk.de

■ IHK-vor-Ort: Aktuelles zum Abfallrecht

7.12.2017 | 14:00 – 17:30 Uhr
Die IHK informiert in einer kostenfreien Veranstaltung im ICO InnovationsCentrum Osnabrück über Änderungen im Abfallrecht.

Anmeldungen: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 47/S. 49), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

13.12.2017: Sprechtag Existenzgründung
03.01.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
10.01.2018: Branchensprechtag Verkehr
17.01.2018: Sprechtag Existenzgründung

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

14.12.2017: Sprechtag Existenzgründer
04.01.2018: Elterninformationsnachmittag zur dualen Berufsausbildung
10.01.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
18.01.2018: Sprechtag Hotel- und Gastgewerbe

Emsland

Wie wird der Vertrieb digitaler?

Die Digitalisierung – Stichwort: Industrie 4.0 – hält Einzug in die Produktion und steigert die Flexibilität der Unternehmen. Doch wie sieht es im Vertrieb aus? Darum ging es in einer „IHK-vor-Ort“-Veranstaltung in Kooperation mit dem Netzwerk Industrie 4.0 Niedersachsen bei der Kampmann GmbH in Lingen. Gut 40 Teilnehmer folgten der Einladung.



Expertenrunde: Unser Foto zeigt (v.l.) Jan Matthes, Simon Hagen, Marian Köller und Michael Schnaider.

Lingen. Deutlich wurde bei der Veranstaltung in Lingen vor allem dies: Digitale Technik ist längst in vielen Bereichen von Vertrieb und Marketing angekommen. Kernaufgaben wie etwa Kundensuche, Kundenbindung oder gar Verkaufsabschlüsse liegen jedoch selbst auf lange Sicht noch in Menschenhand. Für Vertriebler und Kunden bietet die Digitalisierung schon heute Mehrwerte für beide Seiten. Jan Matthes, Leiter Vertrieb Deutschland/Österreich bei Kampmann, stellte u. a. einen unternehmenseigenen Produktfinder vor, der auf der Homepage die Suche erleichtert. Ist ein Produkt gefunden, kann der Kunde es selbst konfigurieren, indem er z. B. Abmessungen angibt und Heiz- bzw. Kühlleistung berechnet. Doch auch ganz ohne ein „greifbares“ Produkt, können Unternehmen erfolgreich Wertschöpfung betreiben. Mit digitalen Geschäfts-

modellen beschäftigen sich Michael Schnaider, Leiter des neuen Kompetenzzentrums Mittelstand 4.0 in Lingen und Simon Hagen, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Verbund „Smarthybrid“ an der Universität Osnabrück. Ihre Leitfragen an die Unternehmen: Welche Daten habe ich und was sind sie wert? Oder: Mit welchem digitalen Zusatznutzen kann ich meine Kunden enger an mich binden? In den vergangenen Jahren seien bereits erste, individuelle Antworten gefunden worden. So basieren Unternehmen wie AirBnB und FlixBus reinweg auf der exklusiven Kenntnis über Kundenbedürfnisse, also Daten, und Rolls-Royce vermietet den Flugzeugherstellern Triebwerke inklusive Servicegarantien, anstatt sie zu verkaufen. „Die daraus resultierenden Wettbewerbsvorteile sollten gerade kleine und mittelständische Unternehmen zukünftig noch stärker für sich nutzen“, so die Veranstalter. (mei) ■

Emsland einen deutlichen Schritt näher an einem schnellen Internet

Lingen. Das Emsland bereitet sich auf ein neues Internetzeitalter vor. Der Landkreis hat mit der innogy SE für das Ausbaugebiet Mitte und Süd sowie der Deutschen Telekom für den Norden eine Vereinbarung geschlossen, die den Bau und Betrieb eines umfangreichen Breitbandnetzes vorsieht. Der Bau wird in rund einem Jahr abgeschlossen sein. innogy wird in zwölf Städten und Gemeinden im Emsland das Breitbandnetz ausbauen und betreiben. Rund 8 300 Haushalte sowie rund 400 Unternehmen werden an das schnelle Internet angeschlossen. Die Glasfaserkabel werden direkt bis ins Haus gelegt. Man spricht auch von „Fiber to the Building“ (FTTB). Vom Ausbau der Deutschen Telekom werden rund 246



Information: Landrat Reinhard Winter (4. v. l.) stellte gemeinsam mit den Unternehmen den Breitbandausbau vor.

Unternehmen und rund 5 400 Haushalte in insgesamt sieben Städten und Gemeinden profitieren. (pr) ■



Vertrag unterzeichnet: Hochschule will neues Laborgebäude errichten

Mit ihren Unterschriften haben der Präsident der Hochschule Osnabrück, Prof. Dr. Andreas Bertram (Foto, r.), der Dekan der Fakultät Management, Kultur und Technik, Prof. Dr. Thomas Steinkamp (l.), sowie Oberbürgermeister Dieter Krone (M.) den Weg für ein interdisziplinäres Laborgebäude für die Lehre sowie Forschung und Entwicklung am Campus Lingen geebnet.

Lingen. Für den Laborneubau hat die Stiftung der Hochschule Osnabrück von der Stadt ein 3 000 m² großes Grundstück an der Kaiserstraße gegenüber vom Campus Lingen erworben. „Mit dem Laborgebäude streben wir eine Konsolidierung und Erweiterung der Laborinfrastruktur an, um in den nächsten Jahren den Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Lehre gerecht zu werden und um im Bereich der anwendungsorientierten Forschung verstärkt eigenständige Beiträge leisten zu können“, so Prof. Bertram. Der Neubau werde benötigt, um vorhandene Labore in ein Konzept mit den Bereichen Engineering, Verfahrens- und Prozesstechnik und digitalisierte Wertschöpfung integrieren zu können. „Hinzu kommen Flächen für die apparative Beobachtung von Menschen in experimenteller Situation und für die Pflegeausbildung“, sagt Prof. Steinkamp. In Kürze solle die Ausschreibung für einen Generalunternehmer erfolgen. Bis Mitte 2018 entscheide eine Jury über die



Auftragsvergabe. Voraussichtlich 2019 könnten die ersten Bauarbeiten am neuen Laborgebäude erfolgen. (pr) ■

Besuchen Sie uns im IHK-Büro!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter bieten dort Sprechtag an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):

- 13.12.2017: Sprechtag Existenzgründung
- 03.01.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
- 10.01.2018: Branchensprechtag Verkehr
- 17.01.2018: Sprechtag Existenzgründung

Pressemeldungen

+++ **Hafen-Geschichten gesucht, Spelle:** Ursprünglich war er nur ein kleiner Parallelhafen in der Größe einer Schiffslänge, heute ist der Hafen Spelle-Venhaus nicht nur logistische Drehscheibe, sondern auch wichtiger Wirtschaftsstandort im südlichen Emsland. Seit knapp 40 Jahren sorgt die Hafen Spelle-Venhaus GmbH, eine Tochtergesellschaft der Samtgemeinde Spelle und der Gemeinde Spelle, für den Erfolg des Hafens. Für eine Jubiläums-Chronik im Jahr 2018 werden Geschichten und Fotos gesucht, die mit dem Hafen Spelle-Venhaus in Verbindung stehen. Ansprechpartnerin ist: Katrin Brüggemann, Tel. 05977 937-230 oder brueggemann@spelle.de

+++ **Georg Boll GmbH & Co. KG, Meppen:** Das Logistikunternehmen verlagert seine Schüttorfer Dependance an den Standort Emsbüren. Auf einer Grundfläche von 40 000 m² entsteht hier eine hochmoderne Anlage mit einer 3 000 m² großen Umschlaghalle, 42 Verladetoren und einem zweigeschossigen Verwaltungsgebäude. Jetzt stehen in Emsbüren die ersten Regale. Das 1865 gegründete Logistikunternehmen wird mit dieser Investition Synergien nutzen und will zusätzliche Arbeitsplätze in der Region schaffen. (pr)

+++ **Bau- und Projektleitung Exeler GmbH, Lingen:** Zur Neueröffnung gratulierte Oberbürgermeister Dieter Krone dem Existenzgründer Frank Exeler, dessen Büro die gesamte Palette der Überwachung und Steuerung von Bauvorhaben übernimmt. (pr)

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
**MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de



Grafschaft Bentheim

Klimaschutz-Dialog vernetzt 70 Gäste

Die Politik hat sich ambitionierte Ziele für die Energieversorgung und den Klimaschutz gesetzt. Um sie zu erreichen, müssen die Instrumente aufeinander abgestimmt werden. Das wurde beim dritten Klimaschutz-Dialog in Nordhorn deutlich. Über 70 Teilnehmer waren der Einladung der IHK, der Wirtschaftsvereinigung der Grafschaft Bentheim e.V. (WV), der Kreishandwerkerschaft und des Landkreises gefolgt.

Nordhorn. „Eine sichere, saubere und bezahlbare Energieversorgung ist Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung. Mehrfachbelastungen für die Unternehmen müssen vermieden werden.“, sagte Eckhard Lammers, Leiter für die IHK-Geschäftsbereiche Standortentwicklung, Innovation und Umwelt. Sprunghafte Entscheidungen führten zu Verunsicherung und hohen Kosten. So sei etwa die Belastung des selbst erzeugten und verbrauchten Stroms mit EEG-Umlage nicht verursachergerecht und sollte deshalb überdacht werden. Anteilig ist die EEG-Umlage selbst auf den eigenverbrauchten Strom zu entrichten, der aus Erneuerbare-Energien-Anlagen oder hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen gewonnen wurde. Ab 2017 sind dafür 40 % der EEG-Umlage zu entrichten.

„Die praktische Umsetzung der Energiewende kann nur erfolgen, wo vor Ort das Potenzial für erneuerbare Energien wie Biomasse und Windkraft vorhanden ist“, erläuterte Landrat Friedrich Kethorn. So



„Bezahlbare Energieversorgung“: (v.l.) Prof. Dr. Tim Wawer, Eckhard Lammers, Prof. Dr. Matthias Reckzügel, Jutta Lübbert (WV), Sascha Wittrock (Kreishandwerkerschaft), Landrat Friedrich Kethorn, Alfred Moggert und Hans-Georg Kronemeyer.

würden im Landkreis Grafschaft Bentheim bereits 80 % des verbrauchten Stroms durch im Landkreis erzeugte erneuerbare Energien geliefert. Er unterstrich die Bestrebungen des Landkreises, durch den Ausbau erneuerbarer Energien mittel- bis langfristig energieautark zu werden. Prof. Dr. Tim Wawer erläuterte in seinem Vortrag Mieterstrommodelle als innovativen und zugleich dezentralen Ansatz. Dabei werde die im Gebäude erzeugte elektrische Energie ohne Nutzung des Netzes der allgemeinen Versorgung innerhalb des Hauses an die Mieter geliefert. In der anschließenden Podiumsdiskussion wirkten neben Professor Wawer und Landrat Kethorn Hans-Georg Kronemeyer von der Kronemeyer GmbH und Alfred Moggert von der Werkstätten GmbH mit. (hue) ■

Ausbildung: Verträge auf Vorjahresniveau, aber Bewerbermangel verschärft sich

Nordhorn/Osnabrück. Im November haben die Arbeitsagenturen Nordhorn und Osnabrück mit den Ausbildungsmarktpartnern die Bilanz zum Ausbildungsjahr 2016/17 vorgestellt. Tenor: Passende Azubis für ausbildende Betriebe werden rar. Weiterer Schulbesuch statt Ausbildung – das ist eine der wesentlichen Erkenntnisse. Das berichten die Ausbildungsmarktpartner, zu denen neben den Agenturen für Arbeit auch die Jobcenter, die IHK sowie die HWK gehören. „Schon jetzt ist der Fachkräftemangel ein Geschäftsrisiko für jedes zweite Unternehmen“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Zwar wurden in beiden Agenturbezir-

ken 4332 neue Ausbildungsverträge von IHK-zugehörigen Unternehmen abgeschlossen. Das leichte Plus von 1,4 % gegenüber 2015/2016 reiche aber nicht, um den betrieblichen Bedarf an künftigen Fachkräften zu decken. „Im Ergebnis können heute doppelt so viele Betriebe ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen wie vor zehn Jahren. Nach unseren Umfragen ist das bei knapp einem Drittel der Unternehmen der Fall“, so Falkenstein. Die IHK unterstützt Unternehmen, Potenziale für die betriebliche Ausbildung zu erschließen: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2635206) ■



130 Unternehmen werben bei „Wochen der Ausbildung“ um künftige Fachkräfte

Regionale Unternehmen setzen sich intensiv dafür ein, Auszubildende zu gewinnen. Im November gab es für über 300 Schüler aus der Grafschaft Einblicke in die Berufswelt. Sie alle nahmen teil an den Wochen der Ausbildung. 130 Wirtschaftsunternehmen stellten sich vor.

Nordhorn/Ringe. Beteiligt hat sich u. a. die bekuplast GmbH in Ringe. Am Besuch einer Schülergruppe nahmen auch Landrat Friedrich Kethorn und Kreisrat Dr. Michael Kiehl vom Landkreis Grafschaft Bentheim teil, der die Wochen der Ausbildung zum 14. Mal koordiniert hat. Kethorn nannte die Berufsorientierung einen wichtigen Baustein der Wirtschaftsförderung, die dem Fachkräftemangel aktiv entgegenwirke: „Wir bieten so Betrieben eine Möglichkeit, sich bei den jungen Leuten als Arbeitgeber zu präsentieren. Und wir zeigen Schülern die Karrierewege in den heimischen Betrieben.“ Bekuplast-Geschäftsführer Josef Dworok und Ausbildungsleiterin Inga Pastunink führten die Gäste durch den Betrieb. Das Unternehmen beschäftigt an seinen aktuell fünf Standorten 400 Mitarbeiter. (pr) Weitere Infos: www.wochenderausbildung.grafschaft-bentheim.de ■



Betriebsbesuch: Schüler mit Landrat Friedrich Kethorn (l.), Kreisrat Michael Kiehl (4. v. l.) und Inga Pastunink (r., bekuplast).

Besuchen Sie uns im IHK-Büro!

Nordhorn. Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein Büro hat. Die nächsten Termine (immer donnerstags):

- 14.12.2017: Sprechtag Existenzgründer
- 04.01.2018: Elterninfo zur dualen Berufsausbildung
- 10.01.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
- 18.01.2018: Sprechtag Hotel- und Gastgewerbe

Pressemeldungen

+++ Café Nino, Nordhorn: Ansprechend ist die neue Gastronomie im Nino-Hochbau. Vor wenigen Wochen eröffnet, gibt es montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 18 Uhr Speisen und Getränke. Was besonders gefällt: Der hohe, lichte Raum! Inhaberin ist Nicole Schots, die mit dem Grafschafter Landservice kooperiert: www.grafschafter-landservice.de

+++ Möbel Center Berning GmbH & Co. KG, Lingen: Rund 15 Mio. Euro investierte das Unternehmen am Standort Rheiner Straße, wo es jetzt auf drei Etagen eine Verkaufsfläche von 25 000 m² gibt. Mit einem „Soft Opening“ wurden große Teile eröffnet; die offizielle Eröffnung folgt im Februar 2018, teilten Josef Berning und seine Söhne Markus und Christian der Neuen OZ mit. Das Familienunternehmen hat ein weiteres Möbelhaus in Rheine.

+++ Kurklinik und Kurort Bad Bentheim: Beide wurden in einer Erhebung der Zeitschrift „Focus-Gesundheit“ ausgezeichnet und werden nun in der Bestenliste geführt. In die Bewertung floss ein umfangreicher Online-Fragebogen ein. Zusätzlich hatte ein Rechercheinstitut Patienten und Ärzte befragt. Sowohl aufgrund der Sozialdienste als auch der Ärzte im Haus, empfehlen Mediziner die Fachklinik. Der Kurort selbst wurde als einer der besten 79 Kurorte und Heilbäder ausgezeichnet. (pr)

Jetzt gewinnen: 5 x 1 „Schlemmerreise mit Gutscheinbuch.de“

Bad Bentheim. Falls Sie ein Mitbringsel benötigen (oder sich selbst beschenken möchten): Wir hätten da etwas! Mit der Kuffer Marketing GmbH verlosen wir 5 x das Gutscheinbuch „Schlemmerreise mit Gutscheinbuch.de Grafschaft Bentheim, Emsland Süd & Umgebung“. Der Gastro- und Freizeitführer enthält 2 für 1- und Wert-Gutscheine für Restaurants, Freizeit, Wellness, Shopping und vieles mehr. Beschenkte dürfen damit über ein Jahr lang auf Entdeckungsreise durch ihre Region gehen. Insgesamt gibt es 218 Gutscheine. Senden Sie uns bis zum 20.12.2017 eine Mail mit dem Stichwort „Gutschein“ und Ihrem Absender an: gewinn@osnabrueck.ihk.de ■



Gesehen: im regionalen Buchhandel/in regionalen Kiosken, 19,95 Euro

Preis für „Ehrbares Unternehmertum“

Die Wirtschaftsjunioren (WJ) Osnabrück zeichneten das Familienunternehmen Piepenbrock mit dem Preis „Ehrbares Unternehmertum 2017“ für ihr besonderes Engagement im Bereich der Umweltverantwortung und Nachhaltigkeit aus.



Unser Foto zeigt: (v.l.): Katja Brinkhoff (WJ), Steffen Menkhaus und Patricia Klibert (beide: Piepenbrock), Martin Schlichter (IHK), Claudia Schopf und Holger Möllmann (beide: Piepenbrock), Annabelle Hotz (WJ) und Burkhard Jasper (Bürgermeister Osnabrück).

Osnabrück. Beim jährlichen Martinsgansessen „Brust & Keule“, das 2017 zugleich die Jubiläumsfeier des 65-jährigen Bestehens der WJ Osnabrück war, ehrten die WJ das Familienunternehmen Piepenbrock mit dem Preis „Ehrbares Unternehmertum 2017“ für ihr besonderes Engagement im Bereich der Umweltverantwortung und Nachhaltigkeit aus.

Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung sind fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie des 1913 gegründeten und in vierter Generation geführten Familienunternehmens Piepenbrock. Die Vermeidung von Umweltbeeinträchtigungen und die Motivation der Mitarbeiter zum nachhaltigen Umweltschutz gehören zu den definierten Leitsätzen des Unternehmens.

Vor 300 Gästen in der OsnabrückHalle hob IHK-Präsident und Schirmherr Martin Schlichter das regionale und überregionale nachhaltige, soziale und kulturelle Engagement des Unternehmens hervor. „Wir sind sehr glücklich darüber, dass die WJ unser Engagement mit diesem Preis würdigen“, bedankte sich Claudia Schopf, Leiterin Personalentwicklung und Recruiting bei Piepenbrock für die Auszeichnung. – „Alle Bewerber hätten die Auszeichnung verdient gehabt, das umfassende und vielseitige Konzept des Preisträgers im Hinblick der Umweltverantwortung und Nachhaltigkeit hat die Jury jedoch besonders überzeugt“, so die diesjährige Kreissprecherin der Wirtschaftsjunioren Osnabrück, Katja Brinkhoff. Der Preis wurde bereits zum sechsten Mal verliehen. (WJ/pr) ■

Ökumenisches Wirtschaftsforum befasst sich mit der Digitalisierung

Osnabrück. Über die Chancen und Risiken der Digitalisierung sprachen jetzt Vertreter aus Kirche, Wirtschaft und Wissenschaft in der Schlossaula der Universität Osnabrück. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag des Wirtschaftspsychologen Prof. Dr Uwe Kanning von der Hochschule Osnabrück. Anhand von Beispielen aus dem Personalbereich von Unternehmen machte er deutlich, wie moderne Algorithmen die Bewerbungsverfahren verändern könnten. Allerdings seien die Programme noch nicht ausgereift und würden auch Gefahren wie mögliche Datenschutzverletzungen mit sich bringen. In einer anschließenden Podiumsdiskussion betonten die Teilnehmer vor allem die Chancen der Digitalisierung. IHK-Präsi-



Im Luther-Jahr: (v.l.) IHK-Präsident Martin Schlichter (l.) und Prof. Dr. Uwe Kanning.

dent Martin Schlichter hob die Notwendigkeit einer modernen Aus- und Weiterbildung hervor. Nur so könnten die Chancen auch vollständig ergriffen werden. (pr/pe) ■



Volles Haus: Bereits zum 7. Mal fand die innovate im Theater statt.

innovate 2017: Hundefutter trifft auf Parkplatzsuche

Mitte November 2017 fand zum siebten Mal die „innovate“ im Theater Osnabrück statt. Die Veranstaltung wird u. a. getragen von lokalen Unternehmen und dem iuk-Unternehmensnetzwerk Osnabrück e.V.

Osnabrück. Auf der „innovate“ treffen Gründer auf Mittelstand und Investoren. Höhepunkt vor rund 240 Gästen aus Politik, Ministerien, Wissenschaft und Wirtschaft war die Verleihung der „innovate Awards“ in den Kategorien „Campus“ und „Company“. Eine Jury hatte im Vorfeld aus 30 bundesweiten Bewerbungen je drei Projekte pro Kategorie ausgewählt. Abgestimmt wurde durch das Publikum vor Ort. Von neuartiger Software, Apps, bis sogar Hundefutter auf Insektenbasis reichte die Bandbreite innovativer Produkt- und Dienstleistungsideen bei den „Campus“-Gewinnern. Das sind Studententeams, die an marktreifen Lösungen arbeiten und Investoren suchen. Beim „Company-Award“, für eine bereits marktreife Lösung, machte „S O NAH“ aus Aachen das Rennen. Mit ihren Sensoren will das Startup dabei helfen, in überfüllten Innenstädten freie Parkplätze zu finden. Aber auch zwei Osnabrücker IT-Firmen schafften es aufs Podium. Dazu IHK-Projektleiter und Mitglied des Organisationsteams, Falk Hassenpflug: „Die innovate zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sie von regionalen Unternehmen initiiert und getragen wird. Die Qualität und Vielfalt der Award-Bewerber steigt jährlich an. Ein beeindruckendes Gründer-Event, mit immer mehr Strahlkraft über die Region hinaus.“ (ha/pr)
Alle Gewinner: www.innovate-os.de ■

Beim 2. CSR-Kongress in Osnabrück den „Ehrbaren Kaufmann“ vorgestellt

Osnabrück. In Osnabrück fand der 2. Deutsche Corporate Social Responsibility (CSR)-Kommunikationskongress statt. Eingeladen hatte die Deutsche Public Relations Gesellschaft, Berlin, u. a. in Kooperation mit dem Deutschen Netzwerk Wirtschaftsethik. Zur Begrüßung sprach IHK-Vizepräsident Jan-Felix Simon (Foto, l.) und erläuterte am Leitbild des „Ehrbaren Kaufmanns“ die enge Verbindung des Themas zur Wirtschaft. Der Kongress zeige, dass die Werte des Ehrbaren Kaufmanns bis heute gefragt seien, so Simon. Er erinnerte zugleich daran, dass es zu den gesetzlichen Aufgaben aller IHKs gehöre, „für die Wahrung von Anstand und Sitte eines Ehrbaren Kaufmanns zu wirken“. Im Friedenssaal der Stadt sprach beim Kongress dann Professor Götz W. Werner (2. v. r.), Kopf der Drogeriemarktkette dm. An den zwei Veranstaltungstagen gab es u. a. Workshops zu Themen wie Pressearbeit, Social Media oder Employer Branding. (mei/pr) ■

Mit im Bild:
Renate
Frankenberg
(Rathausinfo,
2. v. l.) und
Organisator
Riccardo
Wagner (r.).



 **Meyer-Entsorgung**



**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION**

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de



Chaos unterm Tannenbaum: „Schöne Bescherungen“ am Theater am Dom.



Foto: V. Beinorn/Theater Osnabrück

Blanker die Nerven nie liegen, als zu der...

...Weihnachtszeit. Vorne auf der Bühne wird Kugel um Kugel der Tannenbaum geschmückt. Hinten sitzt der Senior des Hauses und guckt Ballerfilme. Und während sich im Off die Köchin bei der Zubereitung des Festessens selbst zerlegt, beginnt auf der Bühne die Filetierung familiärer Beziehungen. Alan Ayckbourns Klassiker „Schöne Bescherungen“ versteht es, die dekorativste Zeit des Jahres ad absurdum zu führen. Im Osnabrücker Theater (Inszenierung: Dominique Schnizer) wird daraus ein krasses Miteinander, das sich vor der Pause jedoch anfühlt, als würde zunächst ein Stammbaum aus zerknülltem Lametta gewebt. Zum Glück und, sozusagen, last minute: Der Knoten zu mehr Fröhlichkeit platzt, als erst ein Spielzeug-Tanzbär ausgepackt wird und dann der verkorkste Sohn Bernard (Stefan Haschke) sein jährliches, im Familienverbund viel gegasstes Puppentheaterstück aufführt. Das ist so putzig und wirr, dass das Warten darauf lohnt wie das Warten auf ein verspätetes Geschenk. Bemerkenswert auch: Die Stringenz der Retro-Kleidung, für die Christin Treunert (Bühne/Kostüme) sorgt. (bö)

Termine (u. a.): 16., 20., 21. 26. und 30.12.2017; 7., 19., 31.1.2018. ■

Was tun im Advent – außer, gehetzt zu sein?

Wüsste man es nicht besser, man meinte, der Heilige Sankt Hektik hätte den Advent erfunden. Allüberall in den Führungsspitzen werden nun Projekte zum Abschluss angemahnt – und in den Pausen lassen sich Menschen Bücher zur Burnout-Prophylaxe hübsch einpacken, um sie in Ruhe unter dem Weihnachtsbaum zu lesen. Rasch wird zwischendurch noch ein Back- oder Kochkurs besucht, wobei der Transfer der Rezepte in die heimische Küche trotz guter Vorsätze mit höchster Wahrscheinlichkeit auch in diesem Jahr nicht gelingen wird... Wer es dennoch schafft, bei sich selbst und dem Gedanken des christlichen Festes zu bleiben, mag sich erfreuen an Adventskonzerten oder an der Krippenausstellung „Herbei ihr Kreaturen all...“ im Diözesanmuseum Osnabrück (www.bistum-osnabrueck.de, bis 4.2.), schaut am 22.12. „Der kleine Lord“ (ARD) oder geht zur Entspannung zur Meller Waldbühne, die im Festsaal als schönes Weihnachtsstück „Rumpelstilzchen“ spielt (Foto, bis 17.12.):

www.waldbuehne-melle.com ■



Matt Hulse: Felix Schoeller Photo Award 2017 Gold

150 Fotografien der Nominierten und Gewinner aller Kategorien des Nachwuchsförderpreises des Felix Schoeller Photo Award 2017 sind bis zum 25. Februar 2018 im Kulturgeschichtlichen Museum des Museumsquartiers Osnabrück zu sehen. Das Foto oben stammt vom Briten Matt Hulse (Jg. 1968), der in Peking lebt. Er gewann die mit 2000 Euro dotierte Kategorie „Freie/Konzeptionelle Fotografie“ und ist zudem Gesamtsieger des Felix Schoeller Photo Award in Gold, der mit 10000 Euro dotiert ist. Hulse fotografiert in Asien von den Dächern hoher Gebäude. Er verwendet dazu ein Mobiltelefon und eine Teleskoplinse. Auf dem Foto oben hat er in der nordkoreanischen Hauptstadt Pjöngjang von seinem Hotelzimmer aus einen Wachmann fotografiert. Ideengeber und Stifter des Preises ist die Schoeller Technocell GmbH & Co. KG, Osnabrück. **Alle Infos und Gewinner:** www.felix-schoeller-photoaward.com ■

Werbung & Medien

Die Kontaktdosis macht's

Wirkungseffekte bei Online- und Mobile-Kampagnen benötigen unterschiedlichen Werbedruck

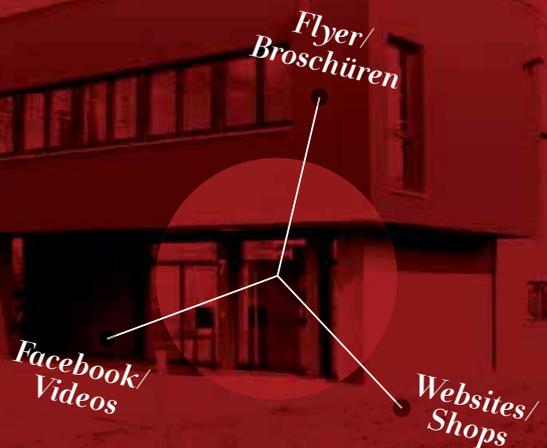
Werbemittel auf Desktop-PCs/Notebooks und Mobile-Geräten wirken sehr unterschiedlich. Entscheidend für das Generieren von Aufmerksamkeit, Imageeffekten und Verbraucheraktivierung ist die richtige Kontaktdosis. Der Bundesverband Digitale Wirtschaft e.V. (BVDW) und die Partner Interrogare, Mediacom und GSK haben mit einem vollkommen neuen programmatischen Marktforschungsansatz herausgefunden, welche Kontaktdosis im Online- und Mobile-Kanal welche Wirkung erzielt.

Bei Betrachtung der Ad Awareness zeigte sich, dass die Kanäle durchaus unterschiedlich wirken. Auf Mobile Devices reichen bereits wenige Kontakte, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Mobile Ads zünden also sofort. Display Ads im stationären Internet müssen hingegen viel stärker um Aufmerksamkeit kämpfen. Dies hängt auch mit der unterschiedlichen Screengröße zusammen: Während Mobile Ads sehr prominent auf dem Smartphone erscheinen, treten beim größeren stationären Bildschirm sehr viel eher Ausblendeeffekte ein, vor allem in der Klasse mit eins bis drei Kontakten.

Wenn es allerdings um die Product Awareness geht, zeigt die Studie, dass hier sowohl Online als auch Mobile eine höhere Kontaktdosis bei Kampagnen ganz entscheidend dazu beiträgt, diesen KPI positiv zu beeinflussen.

WERBE-AGENTUR.

Ein Team, das mit Begeisterung begeistert.
Ein Team aus Spezialisten, das zusammen alles gibt. Für eine Lösung, die Kunden überzeugt.
team4media – wir gestalten Fortschritt.



team **4** media

www.team4media.net

Marketingstudie im deutschen Mittelstand

Im Auftrag von SAXOPRINT wurde bei einer der größten Marketingstudien im deutschen Mittelstand die Ausrichtung des

Marketings von Unternehmen aus elf Branchen untersucht. Hier einige der teilweise überraschenden Ergebnisse:

- Unternehmen des deutschen Mittelstandes geben bereits knapp ein Viertel ihres Marketingbudgets für Online-Marketing aus.
- Kleinere Unternehmen gaben rund 27 % ihres Marketingbudgets für Online-Marketing aus, größere Unternehmen rund 17 %.
- 61 % der befragten Unternehmen schätzen die klassischen Offline-Marketingmittel immer noch als wichtig oder sehr wichtig ein.
- Facebook ist wichtigster Social-Media-Kanal. 38 % verwenden diesen Social-Media-Kanal zur Erreichung ihrer Marketingziele mindestens einmal im Monat.



38 % der befragten Unternehmen aus dem Mittelstand verwenden Facebook zur Erreichung ihrer Marketingziele mindestens einmal im Monat. Im Bild: Facebook-Gründer Mark Zuckerberg

„OHNE WERBUNG WÄRE ICH HEUTE MILLIONÄR.“

Paul Getty, Milliardär

Anzeigenbuchungen im Wirtschaftsmagazin der IHK und deren
Spezialausgaben bei MediaService-Osnabrück Telefon 0541 5056620,
E-Mail post@mediaservice-osnabrueck.de

Werbekonjunktur stärkt Wirtschaftswachstum

Die deutsche Werbewirtschaft blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurück. Die Umsätze in kommerzieller Kommunikation liegen bei 45,21 Mrd. Euro gegenüber 44,78 Mrd. Euro im Vorjahr. Die darin enthaltenen Investitionen in mediale Werbung (Honorare, Werbemittelproduktion, Werbeumsätze der Medien) belaufen sich auf 25,96 Mrd. Euro. Das entspricht einer Steigerung auf Jahresbasis um 2 % (2015: 25,45 Mrd. Euro). Der größte Teil der Werbeinvestitionen fließt den Medien zu: Ihre Netto-Werbeinnahmen stiegen um 1 % von 15,21 Mrd. Euro im Jahr 2015 auf 15,36 Mrd. Euro im Jahr 2016.

Bemerkenswert sind auch die Herausforderungen für die Branche, insbesondere der Digitalisierungsdruck, die weiter zunehmende Fragmentierung des Werbeträgermarkts und die daraus resultierende hohe Intensität des intermedialen Wettbewerbs: Die drei größten medialen Werbeträger nach Netto-Werbeinnahmen

sind 2016 – in unveränderter Reihenfolge wie im Vorjahr – das Fernsehen (4,56 Mrd. Euro), die Tageszeitungen (2,53 Mrd. Euro) und die Anzeigenblätter (1,92 Mrd. Euro). Die drei wachstumsstärksten medialen Werbeträger sind Online und Mobile (2016: plus 6,5 % auf 1,52 Mrd. Euro), die Anzeigenblätter (plus 5,9 % auf 1,92 Mrd. Euro) und der Hörfunk (plus 3,3 Prozent auf 768 Mio. Euro).

Dass hohe Werbeinvestitionen einen direkten Einfluss auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und damit auf Wachstum und Wohlstand einer Volkswirtschaft haben, ist längst bewiesen. Darüber hinaus haben sie aber auch eine große Bedeutung für die Refinanzierung der Medien und damit ihre Qualität, Vielfalt und Verfügbarkeit. Zusätzlich sichert Werbung unternehmerische Anreize für Innovation und Qualität und – ganz elementar für jede Marktwirtschaft – den Wettbewerb.

Quelle: ZAW



Bei den medialen Werbeträgern gehören Onlinewerbung und Werbung auf mobilen Endgeräten zu den wachstumsstarken Gewinnern.

Wir sorgen für Bauchschmerzen.

[Bei Ihrer Konkurrenz!]



Nichts bereitet Ihren lieben Mitbewerbern mehr Unbehagen, als Ihr Erfolg. Und dreimal dürfen Sie raten, wer Ihnen beim Konkurrenzjägern am besten helfen kann.

BIELER & WEYER

Agentur für Werbung und Marketing

Osnabrück · www.bieler-weyer.de

Strategie · Design · Onlinemarketing · Film · Event · u.v.m.

Onlinemarketing wächst weiter

Der Online-Vermarkterkreis (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft e.V. (BVDW) bestätigt das Wachstum der Nettoausgaben für digitale Werbung (Online und Mobile) von sieben Prozent für 2017. Dies entspricht Nettowerbeinvestitionen von insgesamt 1,91 Mrd. Euro. Somit kann weiterhin ein deutliches Wachstum der digitalen Werbung verzeichnet werden. Mobile und Bewegtbild sind dabei weiter die stärksten Wachstumstreiber. Die Top 3 der Display-Werbeformen waren im ersten Halbjahr 2017 Pre-Roll

(185 Mio. Euro), Ad Bundle (182 Mio. Euro) und Billboard Ad (134 Mio. Euro). Alle drei Formate haben allerdings an Umsatz gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 Einbußen hinnehmen müssen. Eine deutliche Steigerung konnte stattdessen bei den Formaten Sitebar (von 44 auf 70 Mio. Euro) und Halfpage Ad (von 53 auf 65 Mio. Euro) verzeichnet werden. Ebenfalls stark im Kommen: In-Stream Video Ad (von 13 auf 34 Mio. Euro).

Quelle: BVDW

„Display wirkt“

Unter dem Motto „Display wirkt“ haben die Onlinevermarkter unter dem Dach des Online-Vermarkterkreises (OVK) eine Gattungsmarketingkampagne gestartet. Die Onliner bauen ihre Kommunikation dabei bewusst auf der bis 2015 laufenden Gattungsmarketingkampagne des



Zeitschriftenverlegerverbandes VDZ auf, der mit „Print wirkt“ geworben hatte. Die Mechanik ist die gleiche: Bekannte Keyvisuals, zum Beispiel von Ratiopharm, Ikea und Parship, werden aufgegriffen.

Expertenmeinung

Wir haben Experten aus der Region gefragt: Der Werbemarkt wächst weiter, 2017 voraussichtlich über 2 %. Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht besonders geeignet, wenn es darum geht, das eigene Unternehmen im regionalen B2B-Bereich erfolgreich bekannter zu machen?



Plakatwettbewerb BEST 18/1 ausgefallen

Für die Werbebranche gibt es viele Wettbewerbe, in denen sich die Kreativen messen können. Nicht alle scheinen fair, denn häufig werden Intransparenz bei der Juryzusammensetzung und der Entscheidungsfindung sowie unverhältnismäßig hohe Gebühren für Einreichung, Teilnahme und Veröffentlichung kritisiert. Zu den anerkannt „guten“ Kreativwettbewerben

zählte bisher der BEST 18/1, bei dem alljährlich „die besten“ Großflächenplakate gewählt und prämiert wurden (30000 Euro für den Sieger!). Aus organisatorischen Gründen fand dieser Wettbewerb 2017 nicht statt. Unklar ist, ob und wie es ab 2018 weitergeht. Kreative müssen sich noch etwas gedulden. Infos dazu sollen auf www.best18-1.de folgen.



Axel Voß, Geschäftsführer team4media GmbH, Osnabrück (v.l. Axel Voß, Jörg Fiedler)

Wer potenzielle Kunden überzeugen will, muss einen Mehrwert bieten – und sich wirkungsvoll vom Wettbewerb differenzieren. Dabei macht die Vielzahl der Möglichkeiten das Finden des richtigen Weges nicht einfacher. Die Agentur team4media zeichnet sich dadurch aus, dass sie im digitalen wie klassischen Bereich über jahrzehntelange Erfahrung verfügt und die gestellte Aufgabe grundsätzlich mit den Augen des Auftraggebers betrachtet. So gestalten wir Fortschritt – attraktiv, unverwechselbar und passgenau.



Dirk Bieler, Wirtschaftspsychologe FH, Werbeagentur Bieler & Weyer, Osnabrück

Patentlösungen für diesen anspruchsvollen Bereich der Kommunikation gibt es nicht. Werbung von Unternehmen für Unternehmen erfordert eine intelligente, passgenaue Strategie, die medienübergreifend und zielorientiert umgesetzt wird. Hier zählt nicht nur der kreative Anspruch. B2B-Werbung muss Substanz haben, glaubwürdig sein und Entscheidungen überzeugende Argumente liefern. Eine fundierte Auseinandersetzung mit der Zielgruppe, ihren Motiven sowie ihren Entscheidungskriterien ist aus meiner Sicht die Voraussetzung, um ein erfolgreiches B2B-Kommunikationskonzept zu entwickeln.



Dieses Plakat gehörte 2016 zu den Top Ten des Wettbewerbs.

Foto: Michael Heiweg / Clean Fotostudio

Wirtschaftsstandort Wallenhorst

57

35 Hektar in Top-Lage

Wallenhorst bietet Unternehmen viel Entwicklungspotenzial

Neue Gewerbeflächen mit Potenzial – 2017 war für die Gemeinde Wallenhorst durch neue Gewerbeflächenplanungen ein sehr erfolgreiches Jahr. Insgesamt wies die Kommune am nördlichen Stadtrand Osnabrücks rund 35 Hektar Gewerbeflächen planungsrechtlich aus. So entstehen in Wallenhorst zwei kleinere Gewerbegebiete und eine größere Gewerbegebietserweiterung mit

etwa 30 Hektar zusammenhängender Fläche.

Die Vermarktung der beiden kleineren Gebiete sei nahezu abgeschlossen, sagt Wallenhorsts Wirtschaftsförderer Frank Jansing. Zwei Wallenhorster Unternehmen hätten bereits Teilflächen erworben bzw. reserviert. „Es sind noch rund 10000 m², die insgesamt oder aufgeteilt ange-

boten werden können, verfügbar. Diese beiden Flächen werden ver-

mutlich im nächsten Jahr 2018 vergeben sein“, so Jansing.



Der Wallenhorster Wirtschaftsförderer Frank Jansing ist glücklich über das Gewerbeflächenangebot in der Gemeinde vor den Toren Osnabrücks.



1 A Wirtschaftsbedingungen direkt an der A1.

Wohlfühlstandort für den Mittelstand.

Gemeinde Wallenhorst · Wirtschaftsförderung und Marketing · www.wallenhorst.de

Gewerbegebietserweiterung so groß wie ein eigenes Gebiet

Für eine Gewerbeflächenentwicklung von rund 30 Hektar nahe der B 68 steht ab dem kommenden Jahr die Erschließung an.

Mit einer durchgehenden Erschließungsstraße wird dabei auch der Anschluss an das regionale und überregionale Straßenverkehrsnetz bestmöglich erreicht.

„In diesem Gebiet sind einzelne Gewerbegrundstücke in einer Größe von etwa 1 000 m² bis zu 5 Hektar und gegebenenfalls

auch mehr möglich“, erläutert der Wirtschaftsförderer der Gemeinde Wallenhorst, Frank Jansing. „Erste Gespräche mit Unternehmen in Wallenhorst sowie Unternehmen, die neu nach Wallenhorst kommen möchten, zeigen bereits ein großes konkretes Nachfrageinteresse auf rund 10 Hektar.“, so Jansing weiter.

Mit diesen neuen Gewerbeflächen bietet Wallenhorst beste Entwicklungsperspektiven für Unternehmen, die Wirtschaftsförderung der Gemeinde berät Interessenten gerne dazu.



Susanne Menke,
Osnabrücker Land
Entwicklungsgesellschaft GmbH
(OLEG)

„Wallenhorst bietet mit seiner Lage im Osnabrücker Land eine sehr gute verkehrliche Erreichbarkeit. Die neuen Gewerbeflächen sind für unsere Region in direkter Nachbarschaft zum Oberzentrum Osnabrück von besonders hoher Bedeutung und bieten Unternehmen tolle Entwicklungsmöglichkeiten.“

Innovativ – modern – barrierefrei Vorausschauend und generationenverbindend

Ganzheitliche Wohnkonzepte sind das Credo der BB IMMOINVEST GmbH, das sich die Firma bei ihrer Gründung im Frühjahr 2015 gesetzt hat. Die ganzheitliche Betrachtung ist nach unserer Überzeugung notwendig und in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken.

Mit der unternehmerischen Ausrichtung „barrierefreies generationsübergreifendes Wohnen“ geht das Leistungsangebot weit über das eines klassischen Immobilienmaklers hinaus.

Mit Kompetenz und Ausdauer werden die Immobilienwünsche der Kunden in vielen persönlichen Gesprächen intensiv, unmittelbar und transparent abgestimmt. Der Kunde muss sich wiederfinden. Das Unternehmen projiziert, plant, baut und vermarktet anforderungsgerechten und barrierefreien Wohnraum, innovativ und komfortabel. Kerngebiet der Aktivitäten ist derzeit Wallenhorst, Belm und Bramsche. Der persönliche Kontakt ist wichtig und unabdingbar. Die ganzheitliche und individuelle Beratung und Betreuung ist das Fundament der erfolgreichen Arbeit. Das

spiegelt auch den Erfolg des Unternehmens und seiner Geschäftsführung.

Im Frühjahr 2018 wird das Büro des Unternehmens in der Großen Straße 11 in Wallenhorst eingerichtet.

Leistungen für Immobilien-Verkäufer

Gerne übernimmt die BB IMMOINVEST GmbH auch die Vermarktung (Verkauf/Vermietung) Ihrer Immobilie. Wir betreuen Sie ganzheitlich d.h. vom Beginn Ihrer Überlegungen über die Preisfindung, der Verkaufsgespräche, den Vertragsabschluss bis zu den finalen Aktivitäten Ihres Vorhabens.

Leistungen für Immobilien-Suchende

Wir unterstützen Sie bei der Planung, Suche und realen Beschaffung Ihrer individuellen Immobilie. Wir projektieren in enger Abstimmung mit Ihnen und haben darüber hinaus über unser starkes Netzwerk mit seriösen Partnern einen direkten Zugriff auf unterschiedlichste Objekte



Geschäftsführerin
Barbara Bender



IMMOINVEST GmbH

BB Immoinvest GmbH
Hof im Hagen 21
49134 Wallenhorst
Telefon: +49 5407 / 348 9450
www.immoinvest-bb-gmbh.de

Verkehrliche Erreichbarkeit

Mit der Anschlussstelle Osnabrück-Nord der Autobahn 1 ist Wallenhorst direkt an das überregionale Straßenverkehrsnetz angebunden.

Die Verbindung vom Ruhrgebiet nach Norddeutschland führt direkt durch Wallenhorst und über das Autobahnkreuz Lotte / Osnabrück sind in Ost-West-Richtung mit der Autobahn 30 die Niederlande, Hannover und Berlin erreichbar. Zudem bietet die Bundesstraße 68 eine vierspurige Anbindung im Osnabrücker Land.

Der Osnabrücker Stichkanal verbindet den Osnabrücker Hafen mit dem Mittellandkanal und bietet für Wallenhorst eine Anbindung an eine Wasserstraße.

Mit dem Hauptbahnhof Osnabrück ist in zehn Kilometern ein Knoten- und Drehkreuz für den Regional- und Fernverkehr gegeben.

Wer als Transportmittel das Flugzeug nutzen möchte, erreicht in nur 40 Minuten den internationalen Flughafen Münster-Osnabrück.

Breitbandversorgung als Daseinsvorsorge

Die Gemeinde Wallenhorst hat sich bereits vor einigen Jahren entschieden, einen Ausbau der Breitbandversorgung mit einem zeitgemäßen Angebot zu verfolgen. „Mittlerweile gibt es erste Angebote, die eine Übertragungsrate

von bis zu 1 GBit/s im Upload und Download ermöglichen“, erläutert Bürgermeister Otto Steinkamp. Auch für die neu zu erschließenden Gewerbeflächen werde eine zeitgemäße Breitbandversorgung zur Verfügung gestellt.



Bürgermeister Otto Steinkamp macht den Unternehmen mit den neuen Gewerbegebieten in Wallenhorst ein attraktives Angebot.

ZACHO STAVERMANN
Technik rund ums Grün.

Heißluft-Systeme:

Schluss mit Wildkraut!

Effiziente Wildkrautbeseitigung durch hohe Flächenleistung.

ZACHO, bekannt als Hersteller von Straßensanierungssystemen, hat ein patentiertes Heißluftgebläse entwickelt, das in der wirtschaftlichen und umweltbewussten Bekämpfung von Wildkraut seinen Einsatz findet. Heiße Luft zerstört das Wildkraut einschließlich Abtötung der Samen. Das Verbrennungssystem arbeitet ohne offene Flamme und hat die DG3503-Genehmigung. Ganz egal, welcher Untergrund vom Wildkraut befreit werden soll. Einmal mit einem ZACHO Heißluft-System bearbeitet, zeigt sich bereits nach

wenigen Tagen ein überzeugender Behandlungserfolg. Mit den ZACHO Heißluftsystemen vertreibt das Unternehmen Stavermann deutschlandweit exklusiv kraftvolle und chemiefreie Lösungen zur Wildkrautbeseitigung. Die Heißluftsysteme werden mittels eines deutschlandweiten Händlernetzes angeboten und sind sowohl zum Kauf als auch als Leasing-Geräte erhältlich. Informative Einsatzvideos und weitere Informationen finden Sie unter www.wildkrautbeseitigung.com.

Schnell.
Effektiv.
Gifffrei.



ZACHO

ZACHO
UKB 650



**Nilfisk
Egholm**
Machines all the way!

Nilfisk
City Ranger 2250

[facebook.com/Zacho.Wildkrautbeseitigung](https://www.facebook.com/Zacho.Wildkrautbeseitigung)

Wallenhorst Ruller Straße 2 | Tel. 05407 8088-0 | info@stavermann.de

Kooperation ist eine Grundlage



Schon zum 20. Mal veranstalteten die Wirtschaftsförderung und die Unternehmensvereinigung „Wir für Wallenhorst“ – Marketing e. V. die Netzwerkveranstaltung Wallenhorster Unternehmensfrühstück.

Ein besonderes Plus für die Wirtschaft bietet die Kooperation von Wallenhorster Unternehmensvereinigungen mit der kommunalen Wirtschaftsförderung. Bereits zum 20. Mal wurde beispielsweise ein gemeinsames Wallenhorster Unternehmensfrühstück in einem Betrieb angeboten. Die Wirtschaftsförderung übernimmt dabei die Vorbereitung und die Durchführung erfolgt federführend durch die Unternehmensvereinigung „Wir für Wallenhorst“ – Marketing e. V. Bei diesen Networking-Treffen können Unternehmen in lockerer Atmosphäre Kontakte pflegen und neue Kontakte aufbauen, ein Ba-

steinbaustein für moderne Unternehmenskommunikation.

Ebenfalls zum 20. Mal fand der WirtschaftsTalk Wallenhorst statt. Mit dieser Veranstaltungsreihe werden gemeinsam von der Wirtschaftsförderung und „Wir für Wallenhorst“ verschiedene aktuelle Wirtschaftsthemen aufgegriffen. Im Jahr 2016 wurde von der Wirtschaftsförderung das Netzwerk „Erfolgreich durch Personalmanagement – Wallenhorst macht mehr!“ initiiert, in dem ein Austausch zu aktuellen Themen der Personalentwicklung erfolgt.

60

Mähen Sie noch oder entspannen Sie schon?

Grillo Aufsitzmäher mit Fangvorrichtung

- überlegene Frontmähtechnik
- großer Fangkorb
- hervorragendes Mähergebnis
- kommt in die kleinste Ecke

Überzeugen Sie sich selbst von diesem modernen Mäher.

kolde Mit uns schneiden Sie einfach besser ab!
Ihr Rasenmäher-Spezialist
 Garten-Motor-Technik GmbH
 Hansasträße 16 • Wallenhorst • Telefon 05407/2305
 E-Mail: info@kolde-rasenmaeher.de • Internet: www.kolde-rasenmaeher.de



Wirtschaftsbezogene Fachveranstaltungen wie das Thema „Virtual Reality“ am 22. November 2017 geben Unternehmen Einblicke und Anreize zu aktuellen Themen.

ÖPNV-Ausrichtung für die Zukunft

Im Oktober dieses Jahres hat der Rat der Gemeinde Wallenhorst eine Neuausrichtung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) beschlossen. Mit einem jährlichen Zuschuss von rund 380000 Euro werden die Wohngebiete in Wallenhorst besser

untereinander verbunden. Gleichzeitig werden die Gewerbegebiete mit regelmäßigen Busangeboten erschlossen. Beschäftigte in den Gewerbegebieten können ab dem Fahrplanwechsel im August 2018 dann noch besser ihren Arbeitsplatz erreichen.

Marketing ist gelebte Wirtschaft

In den vergangenen Jahren hat die Gemeinde Wallenhorst nicht nur finanziell Citymarketingaktivitäten der Wallenhorster Unternehmensvereinigungen unterstützt. Darüber hinaus wurden von der Wirtschaftsförderung auch operative Aufgaben übernommen.

Unter Beachtung von Vergabericht und Fördermöglichkeiten haben sich die Gemeinde Wallenhorst und die Wallenhorster Unternehmensvereinigungen darauf verständigt, ab dem Jahr 2017 einen neuen Weg zu beschreiten. Es wurde eine konsequente Trennung

zwischen öffentlichen und privaten Aufgaben vorgenommen.

Die Gemeinde Wallenhorst hat ihre Mitgliedschaft in der Vereinigung „Wir für Wallenhorst“ deshalb beendet und gab so dieser Vereinigung die Möglichkeit, eine unabhängige Entwicklung zu nehmen. Die Gemeinde verzichtet auf ihre direkte Einflussmöglichkeit. Dieses ermöglicht eine Förderung der privaten Unternehmensvereinigungen durch die Kommune.

Der Rat der Gemeinde Wallenhorst hat anstelle der bisherigen Kooperation, die Ende des Jahres



Hans-Jürgen Klumpe, Vorstand „Wir für Wallenhorst“-Marketing e. V.

„Wir beschreiten in Abstimmung mit der Gemeinde Wallenhorst einen neuen Weg, der schwer ist und auf dem wir eine juristische Begleitung benötigen. Aber unser Weg ist rechtskonform und auf die Zukunft ausgerichtet. Gleichzeitig schärfen wir unseren Blick auf die eigenen Ziele und Möglichkeiten.“

2016 auslief, für das Jahr 2017 einen Zuschuss in Höhe von 50 000 Euro für Marketing zum Wirtschaftsstandort Wallenhorst an

„Wir für Wallenhorst“ bereitgestellt. Grundlage, um diesen Zuschuss zahlen zu dürfen, ist die De-minimis-Beihilfe-Regelung.

MIT UNS KANN MAN ARBEITEN!

SEEMANN - Baumaschinen · Fahrzeugbau · Umschlagtechnik



„Statt auf schnellen Gewinn, setzen wir auf Verlässlichkeit und Partnerschaft.“ Mit diesem Satz beschreibt Herr Werner Seemann jun. die Firmenphilosophie des Unternehmens, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1966 zurückreichen. Damals machte sich Werner Seemann sen. zunächst als ATLAS-Vertriebspartner selbständig.

Um den mit der Zeit stetig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden erfolgt der Umzug



in ein größeres Firmengelände in Ostrhauderfehn und die Eröffnung einer Niederlassung in Osnabrück. Auch im neuen Jahrtausend

verzeichnet das Unternehmen starkes Wachstum. Daraufhin wird eine dritte Niederlassung in Ganderskeese bei Bremen eröffnet.

Mittlerweile zählt die Werner Seemann GmbH & Co. KG zu den wichtigsten Anbietern von Baumaschinen, Fahrzeugaufbauten und Umschlagtechnik im Nordwesten Deutschlands. Als starker Partner bekannter Markenhersteller wie ATLAS Weyhausen, DOOSAN, ATLAS GmbH, Bobcat, Schaeff sowie HYVA-Georg kann dem Kunden die

Anzeige / Unternehmensporträt

gesamte Produktpalette an neuen und gebrauchten Maschinen und Geräten geboten werden.

Ob Mini- oder Kompaktbagger, ob Radlader, Dumper, Mobil- Umschlag- oder Kettenbagger, oder das komplette Bobcat Kompaktlader- und Anbaugeräte-Programm: Neben dem Verkauf und der Vermietung stehen der Kundendienst und die Ersatzteilversorgung im Vordergrund. Lkw-Ladegeräte, Abroll- und Absetzkipper, Kipper- und Pritschen-Aufbauten sowie Spezialauf- und -Umbauten runden das Produktangebot ab.

SEEMANN
Baumaschinen · Fahrzeugbau · Umschlagtechnik

Werner Seemann GmbH & Co. KG
Zeppelinstrasse 4
49134 Wallenhorst
Telefon: +49 5407 8790 0
Fax: +49 5407 8790 90
E-Mail: info@seemann-online.de
www.seemann-online.de

Was wir Sie kurz fragen wollten...

4 Fragen an eine Prüferin und Fachbuchautorin.

__ Sie sind im IHK-Prüfungsausschuss für die Prüfung der Kaufleute für Büromanagement tätig, sitzen also an der Quelle für neue Buchthemen. Wer profitiert mehr: Sie oder die Prüflinge?

Eindeutig die Prüflinge. Sie erhalten sowohl gut aufbereitete Materialien und Informationen und noch dazu eine Prüferin, deren Herz für das schlägt, was sie tut und die stets aktuell im Thema ist.

__ Was war die Motivation, Wissen über die AEVO weiterzugeben? Haben Sie bei Ihrer eigenen Vorbereitung gemerkt, dass es nicht genügend Material gibt?

Tatsächlich habe ich bei der eigenen Vorbereitung bereits festgestellt, dass es kaum Beispielmaterial zur inhaltlichen und gestalterischen Orientierung gab. Als mich dann Freunde einige Zeit später aufgrund des gleichen Problems um Rat baten, recherchierte ich nach entsprechender Literatur, fand aber nichts Vergleichbares. Das musste geändert werden!



Sina Dorothea Hankofer...

... ist gelernte Handelsfachwirtin und arbeitet bei der HF Solar GmbH. Im Jahr 2009 legte sie ihre Ausbildereignungsprüfung (AEVO) bei der IHK ab. Heute ist die Meppenerin (Mit-)Autorin von Büchern zur AEVO und zum Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau für Büromanagement u. a. im Kiehl-Verlag.

__ Was ist die Herausforderung dabei, Wissen für künftige Absolventen aufzubereiten?

Die Herausforderung besteht vor allem darin, möglichst präzise zu formulieren, so dass sich für die künftigen Absolventen keine Rückfragen mehr ergeben und der Inhalt auf Anhieb verständlich ist.

__ Sie schreiben auch ansonsten gern. Mit welchem Inhalt würden Sie gern einen Bestseller landen?

Im Bereich der Schul- und Prüfungsvorbereitung sind mir Schmolke/Deitermann ein Vorbild. In der Populärliteratur wäre es wohl ganz klassisch eine komisch-komplizierte Liebesgeschichte. ■
(Fragen: bö/shf)



Das Weihnachtsfest, die Feiertage und der Jahreswechsel stehen bevor. Wir wünschen Ihnen für diese Zeit alles Gute und bedanken uns bei all denen, die uns in diesem Jahr mit Ideen für Artikel und Pressemeldungen unterstützt haben, die für uns aktuelle Themen kommentiert und uns ein konstruktives Feedback für unsere monatliche Mitgliederzeitschrift gegeben haben. Im Januar werden wir das Jahr mit einem rechtlichen Schwerpunkt beginnen: Wir möchten Ihnen solche Themen vorstellen, die Sie 2018 kennen und auf die Sie sich vorbereiten sollten. Bis dahin: Alles Gute! ■

Verlosung 3 x zu gewinnen: „Die Friedensstadt“

Wäre ein Buchregal ein Vorratsschrank, könnte man den kleinen Osnabrücker Farbbildband „Die Friedensstadt“ darin lagern. Für die nächsten Gäste. In Deutsch, Englisch und Französisch



werden schöne und kulturgeschichtlich interessante Orte vorgestellt. Das Buch von Matthias Rickling ist druckfrisch im Wartberg Verlag veröffentlicht. ■

Mit dem Verlag verlosen wir 3 x das farbig bebilderte Buch! Senden Sie uns bis zum 20. Dezember 2017 eine Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort „Stadt!“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de - Viel Glück!

Gesehen: im regionalen Buchhandel,
64 Seiten, 14,90 Euro



Jetzt Top-Leasing sichern

Profitieren Sie als Businesskunde¹ von attraktiven Sonderkonditionen und den umfangreichen Leistungen von Audi ServiceKomfort².



Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:

z. B. Audi A4 Avant 1.4 TFSI, 6-Gang*.

MMI Navigation, Xenon plus Scheinwerfer, Klimaautomatik, Bluetooth-Schnittstelle u.v.m.

Monatliche Leasingrate
inkl. Audi ServiceKomfort²

€ 198,90

Alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung: 110 kW (150 PS)
Sonderzahlung: € 0,-
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Vertragslaufzeit: 36 Monate
Monatliche Leasingrate: € 169,-
Audi ServiceKomfort²
monatlich: € 29,90

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten werden separat berechnet.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,8; außerorts 4,5; kombiniert 5,3; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 124; Effizienzklasse B. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹ Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder in einer Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln.

² Audi ServiceKomfort für Neuwagen beinhaltet Inspektion und Verschleiß der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig sowie die Audi Anschlussgarantie der AUDI AG, Auto-Union-Str. 1, 85045 Ingolstadt für gewerbliche Einzelabnehmer sowie ausgewählte Sonderabnehmer. Bei Überschreiten der vereinbarten Gesamtfahrleistung entfällt der Leistungsanspruch des Kunden. Leistungen der Audi Leasing sind gebunden an die Vertragslaufzeit.

● Nur für Unternehmer. Nur bei Heiter: 10.000 € Testbonus!

Gewerbewochen
bei Ford Heiter*¹



Abb. zeigt Wunschausstattung.

90 Jahre Ford in Osnabrück



„Wir zahlen Ihnen beim Kauf eines Ford Transit den Heiter-Testbonus in Höhe von 10.000 €.“
Geschäftsführer Wolfgang Kowalski, Karen Schenke (l.)
und Claudia Greßmann (r.)

Beispiel:

Ford Transit „Worker“

24.950,- €*²

- 10.000,- € Heiter-Testbonus*³

14.950,- €**

Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren,
telefonisch unter 0541 69202-69

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,1 (innerorts), 6,0 (außerorts), 6,4 (kombiniert); CO₂-Emission: 168 g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: B; *¹ Angebot gilt nur für Gewerbetreibende, alle Preise verstehen sich netto plus Umsatzsteuer; *² unverbindliche Preisempfehlung vom Hersteller; *³ beim Kauf eines neuen Ford Transit mit Tageszulassung; *⁴ zuzüglich € 950,- Überführung



Autohaus
HEITER GmbH
Freude am Auto

Hansastraße 33
49090 Osnabrück
Telefon 0541 69202-0
www.autohaus-heiter.de